

GESCHÄFTSBERICHT **2007**

# ENERGIE

MIT BIOGAS. HEUTE. MORGEN.

Die Vision:

Schmack Biogas will einer der weltweit führenden Komplettanbieter im Bereich Biogas werden und sich durch den Betrieb eigener Anlagen zum größten Energieerzeuger von Energie aus Biogas entwickeln.

Unsere Leitgedanken:

- Ein integrierter Biogas-Konzern
- Technologisch führend
- Alle Leistungen aus einer Hand

Unsere Kunden begleiten wir so von der Idee bis zum Erfolg.

Energie mit Biogas. Heute. Morgen.

## INHALT

<b>VORWORT DES VORSTANDS</b>	<b>06</b>
<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</b>	<b>08</b>
<b>BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE</b>	<b>12</b>
<b>KONZERNLAGEBERICHT</b>	<b>22</b>
<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	<b>56</b>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	57
Konzern-Bilanz	58
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	60
Konzern-Kapitalflussrechnung	62
Konzernanhang	64
<b>VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER</b>	<b>127</b>
<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK</b>	<b>128</b>
<b>FINANZKALENDER &amp; KONTAKT</b>	<b>129</b>

## DIE SCHMACK-GRUPPE IM ÜBERBLICK

	2007 TEUR	2006 TEUR
<b>ERTRAGSLAGE</b>		
Umsatz	135.167	90.008
Umsatzwachstum	50,2 %	163,7 %
EBIT	-9.620	4.431
Jahresüberschuss*	-6.579	1.399
EBIT-Marge	-7,1 %	4,9 %
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-1,23	0,36
<b>VERMÖGENS-/KAPITALSTRUKTUR</b>		
Langfristige Vermögenswerte	53.702	30.106
Kurzfristige Vermögenswerte	74.113	49.226
Eigenkapital	64.508	40.975
Eigenkapitalquote	50,5 %	51,7 %
Langfristiges Fremdkapital	28.168	15.308
Kurzfristiges Fremdkapital	35.139	23.049
Bilanzsumme	127.815	79.332
<b>CASHFLOW/INVESTITIONEN</b>		
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	-27.527	-1.557
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-10.205	-24.736
Free Cashflow	-37.732	-26.293
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	39.431	41.343
Finanzmittelfonds	20.335	18.636
<b>ANZAHL MITARBEITER ZUM BILANZSTICHTAG</b>		
	522	297

\* nach Ergebnis Minderheitsgesellschafter

## INSTALLIERTE ELEKTRISCHE NOMINALLEISTUNG

31.12.2005		29 MW
31.12.2006		41 MW
31.12.2007		75 MW

← Zahlen zum  
Geschäftsverlauf der  
Schmack Biogas AG

← • Nominalleistung  
• Umsatz  
• EBIT  
• Auftragsbestand

## UMSATZ

2005*		34,1 Mio. Euro
2006		90,0 Mio. Euro
2007		135,2 Mio. Euro

## EBIT

2005**		1,0 Mio. Euro
2006		4,4 Mio. Euro
2007		-9,6 Mio. Euro

## AUFTRAGSBESTAND

31.12.2005		36,6 Mio. Euro
31.12.2006		78,4 Mio. Euro
31.12.2007		115,9 Mio. Euro

\* keine konsolidierte Zahl, sondern Zahl des Einzelabschlusses der Schmack Biogas AG

\*\* bereinigt um einen Einmaleffekt aus Forderungsverzicht

## VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2007 ist enttäuschend verlaufen. Auch wir als Vorstand der Schmack Biogas AG sind mit unserer Entwicklung gerade auf der Ertragsseite ebenso unzufrieden wie sie als Aktionäre des Unternehmens. Ausgangspunkt für den schwachen Verlauf, der sich am Ende des Jahres in einem Ergebnis vor Zinsen und Steuern von EUR -9,6 Mio. zeigt, war ein extremer Anstieg der Rohstoffpreise in der Mitte des vergangenen Jahres. Dieser zog einen unmittelbaren Ausfall der kompletten landwirtschaftlichen Nachfrage nach sich, der einerseits unsere Umsatzentwicklung deutlich verlangsamte, vor allem aber zu einem Wegfall unserer margenstärksten Projekte geführt hat.

Wir haben zwar erwartet, dass die Bedeutung der Kundengruppe Landwirte sukzessive abnehmen wird, dieser plötzliche Einbruch war jedoch nicht vorauszusehen. Unsere gute Positionierung gerade bei der Zielgruppe der Energieversorger hat es uns ermöglicht, mit der Konzentration auf Großanlagen diese Entwicklung auf der Umsatzseite zum Teil auszugleichen. Damit konnten wir unsere Umsätze im Jahr 2007 um rund 50 % auf EUR 135,2 Mio. steigern und damit deutlich über dem Marktdurchschnitt wachsen. Allerdings mussten wir 2007 eine technische Lernkurve bei der Errichtung von Großanlagen durchlaufen. Deshalb konnten teilweise nur geringe Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden – bei einem gleichzeitigen Wegfall der fest eingeplanten hohen Deckungsbeiträge bei den kleineren Anlagen.

Auf die ansteigenden Rohstoffpreise haben wir strategisch mit dem Einsatz von Zwischenfrüchten reagiert. Die Umstellung der Anlagen auf die Verarbeitung von Zwischenfrüchten hat im ersten Schritt allerdings ebenfalls zusätzliche Kosten verursacht, die sich im Ergebnis 2007 widerspiegeln. Schließlich mussten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr auch die jüngst erworbenen Tochterunternehmen in den Konzern integrieren und entsprechende Strukturen schaffen. Insgesamt haben all diese Faktoren dazu geführt, dass wir unsere ursprünglichen Ertragserwartungen deutlich revidieren mussten und ein hoher Verlust für 2007 in unseren Büchern steht.

Sowohl im Laufe des vergangenen Jahres als auch Anfang 2008 haben wir zahlreiche strategische Maßnahmen ergriffen, um die Situation der Schmack Biogas AG kurz- und mittelfristig zu verbessern. Aufgrund der Umstellung unserer Anlagen für den Einsatz von Zwischenfrüchten sind wir nun etwas unabhängiger von der weiteren Entwicklung der Preise für Getreide und andere nachwachsende Rohstoffe geworden. Darüber hinaus haben wir durch das Durchlaufen der technischen Lernkurve die Produkt- und Prozessstandardisierung bei Großanlagen vorangetrieben. Die verbesserten Abläufe werden die Rentabilität bei der Errichtung unserer Biogasanlagen erhöhen.

Auch intern reduzieren wir unsere Kosten: Die Integration unserer Tochterunternehmen ist weiter vorangeschritten. Unsere Strukturen werden wir effizient gestalten, so dass wir Fixkosten im Personalbereich einsparen werden und schließlich durch ein neu aufgesetztes, konzernweites Einkaufsprogramm unsere Beschaffungskosten verringern können.

Trotz dieses umfangreichen Maßnahmenpakets erwarten wir zumindest im ersten Halbjahr 2008 eine weiterhin sehr schwierige Situation. Die Rohstoffpreise werden uns nach wie vor belasten, die internen Maßnahmen zum Teil erst im Laufe des Jahres greifen. Deshalb gehen wir in den ersten sechs Monaten von einem deutlich negativen Ergebnis aus. Ab der zweiten Jahreshälfte erwarten wir dann eine verbesserte Entwicklung, die neben einer günstigeren Kostensituation auch von einem Anziehen des Marktes begleitet sein sollte. Spätestens ab Anfang 2009 erwarten wir ein erhöhtes Wachstum, das vor allem von der im März 2008 verabschiedeten Gasnetzzugangsverordnung getragen wird. Diese verpflichtet die Netzbetreiber auf der einen Seite dazu, Biogas in das Gasnetz aufzunehmen und durchzuleiten und verlagert andererseits wesentliche Kosten von den Biogasproduzenten auf den Netzbetreiber. Dadurch wird die gesamte Biogasbranche einen deutlichen Schub erhalten. Wir gehen davon aus, besonders zu profitieren, da wir über die führende Technologie im Bereich der Gaseinspeisung verfügen. Die Mehrzahl der in Deutschland erfolgreichen Gaseinspeisungsprojekte nutzen die Technologie aus unserem Konzern.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir sind uns bewusst, dass die derzeitige Entwicklung für alle Aktionäre des Unternehmens äußerst unbefriedigend ist. Wir werden in den kommenden Monaten hart dafür arbeiten, die Umsatz- und Ertragssituation im Jahresverlauf sukzessive zu verbessern. Auch wenn wir die mittel- und langfristige Lage der Branche und des Unternehmens weiterhin sehr positiv sehen, gilt es nun vor allem, das Übergangsjahr 2008 zu bewältigen. Hierauf werden wir unseren Fokus legen.

Der Vorstand



Ulrich Schmack  
Sprecher des Vorstands (CEO)



Dr. Alexander Götz  
Vorstand Finanzen (CFO)

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat befasste sich auch im vergangenen Geschäftsjahr 2007 ausführlich mit der Lage, der Geschäftsentwicklung und den Zukunftsperspektiven der Schmack Biogas AG. Der Aufsichtsrat nahm sämtliche ihm nach Gesetz, Satzung, Corporate Governance-Kodex und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Pflichten mit großer Sorgfalt wahr. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat anhand schriftlicher und mündlicher Berichte in Sitzungen und persönlichen Gesprächen regelmäßig, umfassend und zeitnah unter Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen über den allgemeinen Geschäftsverlauf sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik. Wesentliche Grundlage war dabei das monatliche Berichtswesen, das aktuelle Finanzdaten im Vergleich zu den Budget- und Vorjahreszahlen aufzeigt und erläutert. Auch außerhalb der Sitzungen stand der Aufsichtsrat während des gesamten Geschäftsjahres in einem kontinuierlichen Austausch mit dem Vorstand, so dass er stets über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Ergebnissituation der Gesellschaft sowie die Unternehmensplanung informiert war. Planabweichungen wurden vom Vorstand ausführlich erläutert und vom Aufsichtsrat eingehend geprüft. Entsprechend den gesetzlichen Anforderungen und den Bestimmungen der Geschäftsordnung gab der Aufsichtsrat zu Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands nach eingehender Prüfung und gemeinsamer Beratung sein Votum ab.

### **Beratungsschwerpunkte**

Im Geschäftsjahr 2007 fanden insgesamt vier ordentliche sowie zwei außerordentliche Sitzungen statt. Der Aufsichtsrat war auf jeder dieser Sitzungen vollständig anwesend. Auf die Bildung von Ausschüssen wurde aus Effizienzgründen verzichtet. Der Aufsichtsrat befasste sich mit grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere der Finanz-, Investitions- und Personalplanung. Er war in sämtliche Entscheidungen eingebunden, die für die Schmack Biogas AG oder den Schmack-Konzern von grundlegender Bedeutung waren. Im Rahmen der Sitzungen wurden insbesondere folgende Vorgänge beraten:

- Berichte des Vorstands zur Geschäftsentwicklung und zur weiteren Unternehmensstrategie
- Umplatzierung von Altaktionären und Kapitalerhöhung der Schmack Biogas AG
- Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006
- Bericht des Vorstands über Geschäfte mit nahen Angehörigen von Organen und Genehmigung dieser Geschäfte durch den Aufsichtsrat
- Tagesordnung für die Hauptversammlung am 22.06.2007
- Bericht des Vorstands zur Unternehmensfinanzierung des Schmack-Konzerns
- Erwerb von weiteren 19,19 % der Geschäftsanteile an der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH
- Erhöhung der Beteiligung an der Stelzenberger Biogas GmbH



- Geschäftsentwicklung in den USA und weitere US-Strategie
- Erwerb einer Beteiligung an der IMB Verfahrenstechnik GmbH
- Jahresplanung für das Geschäftsjahr 2008
- Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG
- Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden über Arbeit und Effizienz des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2007

Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass der Vorstand die Geschäfte ordnungsgemäß führt und alle erforderlichen Maßnahmen, insbesondere auch im Hinblick auf die Risikoversorgung und Compliance, getroffen hat.

### **Corporate Governance**

Für den Aufsichtsrat nimmt die Weiterentwicklung der Corporate Governance im Unternehmen einen unverändert hohen Stellenwert ein. So haben wir in unserer Sitzung am 15.11.2007 gemeinsam mit dem Vorstand geprüft, welchen Empfehlungen im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich entsprochen werden kann. Dabei haben wir auch die Änderungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex vom 14.06.2007 berücksichtigt. Durch Befragung haben Vorstand und Aufsichtsrat festgestellt, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Interessenkonflikte im Sinne des Deutschen Corporate Governance-Kodex aufgetreten sind. Die aktuelle Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ist für alle Aktionäre auf der Unternehmenswebsite dauerhaft zugänglich und auch im Corporate Governance-Bericht auf Seite 19 abgedruckt. Der Aufsichtsrat hat seine eigene Arbeit und Effizienz im Geschäftsjahr 2007 anhand einer Selbstevaluierung geprüft.

Der Aufsichtsrat hat sich auch eingehend mit den in den §§ 289 Abs. 4 bzw. 315 Abs. 4 HGB genannten Instrumenten und vertraglichen Vereinbarungen befasst, die im Einzelfall eine mögliche Übernahme der Gesellschaft erschweren könnten, und diese sorgfältig geprüft. Weitere Erläuterungen entnehmen Sie bitte dem Lagebericht auf der Seite 44.

### **Jahresabschlussprüfung**

Dem Beschluss der Hauptversammlung vom 22.06.2007 entsprechend erteilte der Aufsichtsrat der Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichts sowie des Konzernjahresabschlusses und Konzernlageberichts. Die zuvor vom Wirtschaftsprüfer eingeholte Unabhängigkeitserklärung über geschäftliche oder finanzielle Beziehungen mit dem Schmack-Konzern gab keinen Anlass zu Beanstandungen.

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Schmack Biogas AG und den Konzernabschluss unter Einbeziehung der entsprechenden Lageberichte geprüft. Gegenstand dieser Prüfung waren weiterhin die Maßnahmen des Vorstands zur frühzeitigen Erkennung von Risiken, die den Erfolg und den Fortbestand des Unternehmens gefährden können. Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und dies in uneingeschränkten Bestätigungsvermerken testiert.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht, den Konzernlagebericht, den vom Vorstand nach § 312 Abs. 1 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft und mit dem Vorstand beraten. An der Bilanzsitzung am 18.04.2008 nahm auch der Abschlussprüfer teil. Er erläuterte seine Prüfungsfeststellungen und beantwortete ausführlich die Fragen des Aufsichtsrats. Sämtliche gemäß § 170 Abs. 1 und 2 AktG erforderlichen Unterlagen, insbesondere die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Der Aufsichtsrat hat nach eigener gründlicher Prüfung keine Einwände erhoben und den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernjahresabschluss und den Konzernlagebericht gebilligt und den Prüfungsberichten zugestimmt. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der AG ist damit festgestellt.

Die als Abschlussprüfer bestellte Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, hat zusätzlich gemäß § 317 Abs. 4 HGB das Risikofrüherkennungssystem sowie den vom Vorstand nach § 312 Abs. 1 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft. Die Prüfungen führten zu keinen Einwendungen, so dass der folgende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- a. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- b. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstands ebenfalls geprüft und stimmt mit dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers überein. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen die im Bericht enthaltenen Schlussfolgerungen des Vorstands keine Einwendungen zu erheben.

### **Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu folgenden Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat der Schmack Biogas AG:

Herr Dr. Guido Zimmermann wurde vom Aufsichtsrat mit Wirkung zum 01.05.2007 zum Vorstand (COO) für den Bereich operatives Geschäft sowie die Inbetriebnahme und den Service der Schmack Biogas AG berufen. Aus persönlichen Gründen legte Herr Dr. Zimmermann sein Mandat zum 31.08.2007 nieder. Vorstand und Aufsichtsrat bedauern das Ausscheiden von Herrn Dr. Zimmermann.

Aus Gründen seiner persönlichen Lebensplanung schied Herr Herbert Abel mit Wirkung zum 01.06.2007 aus dem Vorstand aus. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Abel für seine Tätigkeit.

Zum 01.07.2007 berief der Aufsichtsrat Herrn Dr. Karl Reinhard Kolmsee als Vorstand für das neu geschaffene Vertriebsressort. Nach dem Ende des Berichtszeitraums hat Herr Dr. Karl Reinhard Kolmsee den Aufsichtsrat gebeten, ihn von seinem Amt zu entbinden. Der Aufsichtsrat hat dem mit Wirkung zum 29.02.2008 entsprochen. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Karl Reinhard Kolmsee für seine Leistungen für die Schmack Biogas-Gruppe.

Mit Wirkung zum 22.02.2007 legte Herr Dr. Philipp Hasler sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats nieder. Herr Horst Kuschetzki, bis dahin Ersatzmitglied, trat an seine Stelle.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2007. Mit ihrem hohen Einsatz haben sie maßgeblich zu der Entwicklung der Schmack Biogas AG beigetragen.

Schwandorf, 18.04.2008



Der Aufsichtsrat  
Walter Gnauert  
Vorsitzender

## BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Vorstand und Aufsichtsrat der Schmack Biogas AG haben sich bereits im Vorfeld des Börsengangs am 24.05.2006 zu einer transparenten und verantwortungsvollen Leitung und Kontrolle des Unternehmens verpflichtet. Sie identifizieren sich in hohem Maße mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance-Kodex. Die Intention ist hierbei die Förderung des Vertrauens von Anteilseignern, Mitarbeitern, Öffentlichkeit, Kunden und Partnern in die Unternehmensführung und damit die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Am 15.11.2007 haben Vorstand und Aufsichtsrat in einer gemeinsamen Sitzung eine aktualisierte Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Diese Erklärung wurde im Dezember 2007 auf der Internetseite der Schmack Biogas AG der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht sowie in diesem Geschäftsbericht auf Seite 19 veröffentlicht. Auch nach der neuen Fassung des Kodex vom 14.06.2007 entspricht die Schmack Biogas AG ganz überwiegend den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex. Abweichungen von den Empfehlungen bestehen lediglich in fünf begründeten Punkten aufgrund von Größe, Struktur und unternehmensspezifischen Gegebenheiten.

### **Aktionäre und Hauptversammlung**

Die Aktionäre der Schmack Biogas AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der Hauptversammlung aus. Diese beschließt über sämtliche durch Gesetz, Satzung oder Rechtsprechung bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte bestehen nicht.

Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht selbst auszuüben oder es durch einen schriftlich Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen. Zusätzlich erleichtert Schmack Biogas den Aktionären die Ausübung ihrer Stimmrechte, indem die Gesellschaft einen Vertreter für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre bestimmt.

Die Einladung zur Hauptversammlung und die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und rechtzeitig auf der Internetseite der Schmack Biogas AG zur Verfügung gestellt.

Die Schmack Biogas AG verzichtet auf die Übermittlung der Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege an alle in- und ausländischen Finanzdienstleister, Aktionäre und Aktionärsvereinbarungen, obwohl die Zustimmungserfordernisse durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22.06.2007 erfüllt sind. Nach Ansicht der Gesellschaft

steht bei der momentanen Aktionärszahl und Aktionärsstruktur der organisatorische und ökonomische Aufwand zur Erfüllung der Anforderung des § 30b Abs. 3 Nr. 1 WpHG in keinem Verhältnis zum Nutzen der Schmack Biogas AG und ihrer Aktionäre aus der Umsetzung dieser Kodex-Empfehlung. Der Empfehlung in Punkt 2.3.2 wird somit nicht entsprochen.

### **Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat**

Vorstand und Aufsichtsrat der Schmack Biogas AG arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen und stehen deshalb in einem kontinuierlichen Informations- und Gedankenaustausch. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Risikolage, das Risikomanagement, die Compliance, die Planung und eventuell vorliegende Planabweichungen in der Geschäftsentwicklung. Weitere ausführliche Informationen über das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Bericht des Aufsichtsrats nachzulesen.

### **Vorstand**

Der Vorstand der Schmack Biogas AG umfasste zum 31.12.2007 drei Mitglieder. Mit Wirkung zum 01.07.2007 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Karl Reinhard Kolmsee als Vorstand für das neu geschaffene Vertriebsressort. Unverändert blieben die Mandate von Herrn Ulrich Schmack, Sprecher des Vorstands, sowie Herrn Dr. Alexander Götz, Vorstand Finanzen.

Der Vorstand der Schmack Biogas AG ist dem Unternehmensinteresse und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes verpflichtet. Im zurückliegenden Geschäftsjahr 2007 traten keine Interessenkonflikte auf, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind. Kein Mitglied des Vorstands bekleidet Aufsichtsratsmandate. Herr Dr. Alexander Götz war im abgelaufenen Geschäftsjahr Mitglied im Beirat der Fludicon GmbH, Darmstadt.

### **Aufsichtsrat**

Im Geschäftsjahr 2007 ergab sich in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Schmack Biogas AG eine Änderung. Mit Wirkung zum 22.02.2007 legte Herr Dr. Philipp Hasler sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats nieder. Herr Horst Kuschetzki, bis dahin Ersatzmitglied, trat an seine Stelle. Das Kontroll- und Beratungsorgan besteht seitdem mit Herrn Walter Gnauert, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Herrn Michael Fehn, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, sowie Herrn Horst Kuschetzki, Mitglied des Aufsichtsrats, weiterhin aus drei Personen. Dem Gremium gehört nach eigener Einschätzung eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Eine Übersicht über sämtliche Aufsichtsrats- und vergleichbare Mandate ist auf Seite 125 abgedruckt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten bei den Mitgliedern keine Interessenkonflikte auf, die dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen sind. Durch Selbsteinschätzung überprüft der Aufsichtsrat einmal jährlich seine Effizienz. Die Arbeit des Aufsichtsrats ist in einer Geschäftsordnung geregelt. Weitere Einzelheiten zur Arbeit des Aufsichtsrats können dem Bericht des Aufsichtsrats entnommen werden.

Der Aufsichtsrat der Schmack Biogas AG verzichtet aufgrund seiner Größe auf die Bildung eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) oder eines Nominierungsausschusses gemäß Punkt 5.3 des Deutschen Corporate Governance-Kodex.

### **Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat**

Die Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsrat festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsabhängige Vergütungskomponente orientiert sich am Ergebnis der Gesellschaft. Weitere Kriterien für die individuelle Festlegung und Angemessenheit der fixen und variablen Vergütung des Vorstands sind insbesondere die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung sowie die Leistungen des Gesamtvorstands.

Das Fixum als leistungsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Eine Überprüfung findet jedes Jahr unter anderem auf Basis der allgemeinen Gehaltsentwicklung im Konzern sowie der Entwicklung der Anforderung und der Leistung statt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Diese Sachbezüge sind vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Die variable Vergütung wird mit der Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ausgezahlt. Die erfolgsbezogene Vergütung orientiert sich am Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind in Form eines so genannten Matching Stock Programmes (MSP) berücksichtigt.

Die Schmack Biogas AG macht von der Möglichkeit Gebrauch, auf einen individualisierten Ausweis der Vorstandsvergütung zu verzichten, nachdem die Hauptversammlung eine entsprechende Opt-out-Regelung mit der erforderlichen Dreiviertelmehrheit beschlossen hat.

Die fixe Vergütung des Vorstands (inklusive Sachbezüge) beläuft sich im Geschäftsjahr 2007 auf TEUR 770 (Vorjahr: TEUR 444). Für die erfolgsbezogenen Bezüge des Vorstands wurde keine Verpflichtung berücksichtigt (Vorjahr: TEUR 186).

Die Schmack Biogas AG verfügt zum Bilanzstichtag über ein Aktienoptionsprogramm in Form eines so genannten Matching Stock Programms. Teilnahmeberechtigt am MSP ist ein ausgewählter Kreis von Führungskräften der Schmack Biogas-Gruppe. Detaillierte Informationen sind im Konzernanhang auf den Seiten 98 f. und im Konzernlagebericht auf Seite 27 dargestellt.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung geregelt. Die Schmack Biogas AG weicht im Hinblick auf die Aufsichtsratsvergütung in zwei Punkten von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex ab. Zum einen macht sie von dem Beschluss der Hauptversammlung Gebrauch, auf den individualisierten Ausweis der Vergütung zu verzichten. Zum anderen wird abweichend vom Kodex der stellvertretende Vorsitz nicht in der Vergütungsstruktur berücksichtigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine angemessene jährliche Vergütung. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von insgesamt TEUR 58 (Vorjahr: TEUR 67) setzen sich aus einer fixen Vergütung in Höhe von TEUR 58 (Vorjahr: TEUR 58) sowie einer variablen Vergütung in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 9) zusammen.

Es werden keine Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats oder deren Angehörige gezahlt. Kredite wurden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

### **Transparenz**

Die Schmack Biogas AG informiert sämtliche Kapitalmarktteilnehmer unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft. Dazu wurden im Geschäftsjahr 2007 insgesamt acht Ad-hoc-Meldungen gem. § 15 WpHG veröffentlicht. Darüber hinaus stellt Schmack Biogas sämtliche Informationen in deutscher und englischer Sprache auf der Unternehmenswebsite zur Verfügung.

Meldungen gemäß § 25 und § 26 WpHG über Veränderungen von Stimmrechtsanteilen hat die Schmack Biogas AG im Geschäftsjahr 2007 wie folgt veröffentlicht:

#### **22.02.2007**

- Mitteilung über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwellen von 5 % und 3 % durch Herrn Ulrich Schmack, Deutschland, am 14.02.2007.
- Mitteilung über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwellen von 10 % und 5 % durch die Abel Beteiligungs GmbH & Co. KG, Engelsberg, Deutschland, am 14.02.2007.
- Mitteilung über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwellen von 10 % und 5 % durch die Abel Verwaltungs GmbH, Engelsberg, Deutschland, am 14.02.2007.
- Mitteilung über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwellen von 10 % und 5 % durch Frau Petra Abel, Deutschland, am 14.02.2007.
- Mitteilung über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwelle von 3 % durch die BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH, München, Deutschland, am 19.02.2007.
- Mitteilung über das Überschreiten der Stimmrechtsschwelle von 3 % durch die Schroder Investment Management plc, London, Großbritannien, am 15.02.2007.
- Mitteilung über das Überschreiten der Stimmrechtsschwelle von 3 % durch die Schroder Administration Ltd., London, Großbritannien, am 15.02.2007.
- Mitteilung über das Überschreiten der Stimmrechtsschwelle von 3 % durch die Schroder plc, London, Großbritannien, am 15.02.2007.

#### **28.02.2007**

- Mitteilung über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwellen von 5 % und 3 % durch die S-Refit AG, Regensburg, Deutschland, am 19.02.2007.
- Mitteilung über das Überschreiten der Stimmrechtsschwellen von 3 % und 5 % durch die Natexis Asset Management, Paris, Frankreich, am 15.02.2007.

- Mitteilung über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwellen von 5 % und 3 % durch die SAM Equity Partners Ltd., St. Peter Port, Guernsey, am 19.02.2007.
- Mitteilung über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwellen von 5 % und 3 % durch die SAM Private Equity Energy Fund, St. Peter Port, Guernsey, am 19.02.2007.
- Mitteilung über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwellen von 5 % und 3 % durch die SAM Sustainable Asset Management AG, Zürich, Schweiz, am 19.02.2007.
- Mitteilung über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwellen von 5 % und 3 % durch die SAM Group Holding AG, Zürich, Schweiz, am 19.02.2007.
- Mitteilung über das Überschreiten der Stimmrechtsschwelle von 3 % durch die Julius Baer Investment Funds Services Ltd., Zürich, Schweiz, am 15.02.2007.
- Mitteilung über das Überschreiten der Stimmrechtsschwelle von 3 % durch die Julius Bär Holding AG, Zürich, Schweiz, am 15.02.2007.

**12.03.2007**

- Mitteilung über das Überschreiten der Stimmrechtsschwellen von 3 % und 5 % durch Herrn Ulrich Schmack, Deutschland, am 05.03.2007.
- Mitteilung über das Überschreiten der Stimmrechtsschwelle von 5 % durch die Abel Beteiligungs GmbH & Co. KG, Engelsberg, Deutschland, am 05.03.2007.
- Mitteilung über das Überschreiten der Stimmrechtsschwelle von 5 % durch die Abel Verwaltungs GmbH, Engelsberg, Deutschland, am 05.03.2007.
- Mitteilung über das Überschreiten der Stimmrechtsschwelle von 5 % durch Herrn Hermann Abel, Deutschland, am 05.03.2007.

**05.04.2007**

- Korrektur-Mitteilung über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwellen von 10 % und 5 % durch Frau Petra Abel, Deutschland, am 03.01.2007.
- Mitteilung über das Überschreiten der Stimmrechtsschwellen von 5 % und 10 % durch Herrn Hermann Abel, Deutschland, am 03.01.2007.
- Mitteilung über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwellen von 10 % und 5 % durch Herrn Hermann Abel, Deutschland, am 14.02.2007.
- Ergänzender Verweis auf die Mitteilung über das Überschreiten der Stimmrechtsschwelle von 5 % durch Herrn Hermann Abel, Deutschland, am 05.03.2007.

**24.05.2007**

- Mitteilung über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwelle von 3 % durch die Schroders plc, London, Großbritannien, am 17.05.2007.
- Mitteilung über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwelle von 3 % durch die Schroder Administration Ltd., London, Großbritannien, am 17.05.2007.



- Mitteilung über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwelle von 3 % durch die Schroder Investment Management Ltd., London, Großbritannien, am 17.05.2007.

**05.07.2007**

- Mitteilung über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwellen von 5 % und 3 % durch die Abel Beteiligungs GmbH & Co. KG, Engelsberg, Deutschland, am 28.06.2007.
- Mitteilung über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwellen von 5 % und 3 % durch die Abel Verwaltungs GmbH, Engelsberg, Deutschland, am 28.06.2007.
- Mitteilung über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwellen von 5 % und 3 % durch Herrn Hermann Abel, Deutschland, am 28.06.2007.

**03.08.2007**

- Mitteilung über das Überschreiten der Stimmrechtsschwelle von 3 % durch die UBS Equity Fund Management Company S.A., Luxemburg, am 27.07.2007.

**08.08.2007**

- Korrektur-Mitteilung über das Überschreiten der Stimmrechtsschwelle von 3 % durch die UBS Equity Fund Management Company S.A., Luxemburg, Luxemburg am 27.07.2007.

**14.08.2007**

- Mitteilung über das Überschreiten der Stimmrechtsschwelle von 3 % durch die UBS AG, Zürich, Schweiz, am 08.08.2007.

**24.08.2007**

- Mitteilung der Natixis Asset Management als Rechtsnachfolger der Natexis Asset Management über das Unterschreiten der Stimmrechtsschwelle von 5 % durch die Natexis Asset Management, Paris, Frankreich, am 01.06.2007.
- Mitteilung über das Überschreiten der Stimmrechtsschwelle von 3 % durch die Natixis Asset Management, Paris, Frankreich, am 01.07.2007.

**27.08.2007**

- Mitteilung über das Überschreiten der Stimmrechtsschwelle von 5 % durch die UBS AG, Zürich, Schweiz, am 20.08.2007.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden folgende Director's Dealings gem. § 15a WpHG getätigt:

#### DIRECTOR'S DEALINGS 2007

Name	Datum Ort	Funktion	Geschäftsart	Stück- zahl	Kurs in €	Gesamtvolumen in €
Ulrich Schmack	14.02.2007 Frankfurt	Geschäftsführendes Organ	Wertpapierdarlehen	246.978	0,00	0,00
Ulrich Schmack	05.03.2007 Frankfurt	Geschäftsführendes Organ	Wertpapierdarlehen	246.978	0,00	0,00
Walter Gnauert	02.02.2007 XETRA	Verwaltungs- oder Aufsichtsorgan	Verkauf	2.500	58,88	147.209,70
Walter Gnauert	27.02.2007 XETRA	Verwaltungs- oder Aufsichtsorgan	Verkauf	2.338	59,06	138.084,55
Ulrich Schmack	31.05.2007 außerbörslich	Geschäftsführendes Organ	Verkauf	31.326	60,00	1.879.560,00
Michael Fehn	14.06.2007 XETRA	Verwaltungs- oder Aufsichtsorgan	Verkauf	4.838	56,00	270.928,00
Walter Gnauert	28.08.2007 XETRA	Verwaltungs- oder Aufsichtsorgan	Kauf	1.000	23,175	23.175,00

### **Rechnungslegung und Abschlussprüfung**

Die Schmack Biogas AG stellt ihren Konzernabschluss sowie ihre Quartalsberichte nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Diese Unterlagen werden innerhalb der Fristen der Börsenordnung für den Prime Standard veröffentlicht. Der Jahresabschluss der Schmack Biogas AG wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt.

Entsprechend der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 22.06.2007 erteilte der Aufsichtsrat der Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Konzernjahresabschlusses. Die Prüfungen erfolgten unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Beide Abschlüsse führten zu keinen Beanstandungen und wurden mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Neben der Prüfung des Jahres- und Konzernjahresabschlusses unterzieht die Schmack Biogas AG auch alle Quartalsberichte einer prüferischen Durchsicht durch die Rödl & Partner GmbH.

### **Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der Schmack Biogas AG gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex“ in der Fassung vom 14.06.2007**

Gemäß § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden (sog. „Entsprechenserklärung“). Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Schmack Biogas AG begrüßen ausdrücklich die vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 26.11.2002 bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex“ und erklären, dass den postulierten Empfehlungen und Anregungen grundsätzlich entsprochen wird und in der Vergangenheit entsprochen wurde. Vorstand und Aufsichtsrat der Schmack Biogas AG beabsichtigen, diese auch in Zukunft zu beachten.

Für den Zeitraum seit November 2006 bis zum 14.06.2007 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Kodex-Fassung vom 12.06.2006. Für die Corporate Governance-Praxis der Schmack Biogas AG seit dem 15.06.2007 bezieht sich die Erklärung auf die Anforderungen des Kodex in seiner Fassung vom 14.06.2007.

**Vorstand und Aufsichtsrat der Schmack Biogas AG erklären:**

Den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 26.11.2002 bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex“ in der jeweils geltenden Fassung wurde und wird durch die Schmack Biogas AG mit Ausnahme der nachfolgenden Empfehlungen entsprochen:

1. In **Ziffer 2.3.2** empfiehlt der Deutsche Corporate Governance-Kodex die Übermittlung der Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege an alle in- und ausländischen Finanzdienstleister, Aktionäre und Aktionärsvereinbarungen, wenn die Zustimmungserfordernisse erfüllt sind. Die Schmack Biogas AG sieht derzeit von einer solchen elektronischen Übermittlung ab, obschon die durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22.06.2007 geänderte Satzung eine elektronische Übermittlung unter Beachtung der Anforderungen des § 30b Abs. 3 Nr. 1 WpHG zulässt. Bei der momentanen Aktionärszahl und Aktionärsstruktur steht der organisatorische und ökonomische Aufwand zur Erfüllung der Anforderung des § 30b Abs. 3 Nr. 1 WpHG in keinem Verhältnis zum Nutzen der Schmack Biogas AG und ihrer Aktionäre aus der Umsetzung dieser Kodex-Empfehlung.

2. In **Ziffer 4.2.4** empfiehlt der Deutsche Corporate Governance-Kodex, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder im Vergütungsbericht individualisiert angegeben werden soll, soweit nicht die Hauptversammlung mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat. Entsprechend soll gemäß **Ziffer 5.4.7** des Deutschen Corporate Governance-Kodex die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance-Bericht individualisiert ausgewiesen werden. Die Schmack Biogas AG wird die Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder im Vergütungs- bzw. Corporate Governance-Bericht für das Geschäftsjahr 2007 nicht individualisiert angeben, da die Aktionäre der Schmack Biogas AG auf der Hauptversammlung vom 06.04.2006 gemäß § 286 Abs. 5 HGB beschlossen haben, dass ein individualisierter Ausweis der Vergütung des Vorstands nicht erfolgen soll.

Die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007 wird aufgeteilt in fixe und variable Bestandteile sowie in Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung dargestellt. Diese Angaben sind wesentlich für die Beurteilung, ob die Höhe und Aufteilung der Vergütung in garantierte und erfolgsabhängige Teile angemessen ist und ob von der Vergütungsstruktur die beabsichtigte Anreizwirkung für den Vorstand bzw. den Aufsichtsrat ausgeht. Nachdem es sich beim Vorstand und beim Aufsichtsrat um Kollegialorgane handelt, kommt es nach Ansicht der Schmack Biogas AG entscheidend auf die Anreizwirkung für das Gesamtorgan und nicht auf jene für einzelne Organmitglieder an.

3. In **Ziffer 5.3** empfiehlt der Deutsche Corporate Governance-Kodex neben der Bildung von qualifizierten Ausschüssen in Abhängigkeit von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats auch die Einrichtung eines Prüfungsausschusses

(Audit Committee) sowie die Bildung eines Nominierungsausschusses, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Nachdem der Aufsichtsrat der Schmack Biogas AG aus lediglich drei Mitgliedern besteht, werden weder Ausschüsse gebildet noch ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) oder ein Nominierungsausschuss eingerichtet. Nach Auffassung der Schmack Biogas AG wird bei einem aus drei Personen bestehenden Aufsichtsrat durch die Einrichtung von Ausschüssen die Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrats nicht weiter gesteigert, so dass die Einrichtung von Ausschüssen weder zweckmäßig noch sachgerecht ist.

4. In **Ziffer 5.4.7** empfiehlt der Deutsche Corporate Governance-Kodex, im Rahmen der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat und in den Ausschüssen zu berücksichtigen. Abweichend davon berücksichtigt die Schmack Biogas AG ausschließlich den Vorsitz im Aufsichtsrat im Rahmen der Vergütung der Aufsichtsräte. Die Schmack Biogas AG ist nicht der Ansicht, dass eine Berücksichtigung des stellvertretenden Vorsitzes und der Ausschusstätigkeit das Engagement der Aufsichtsratsmitglieder weiter verbessern kann.

5. In **Ziffer 7.1.2** empfiehlt der Deutsche Corporate Governance-Kodex, dass der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftjahresende und die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende der Berichtszeiträume öffentlich zugänglich gemacht werden sollen. Abweichend davon wird die Schmack Biogas AG sowohl den Konzernabschluss nicht binnen 90 Tagen nach Geschäftjahresende als auch die Zwischenberichte nicht binnen 45 Tagen nach Ende der Berichtszeiträume öffentlich zugänglich machen, sondern den Konzernabschluss und die Zwischenberichte schnellstmöglich innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Fristen vorlegen bzw. veröffentlichen. Die Schmack Biogas AG erfüllt zudem freiwillig mit wenigen Ausnahmen auch die nicht obligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex.

Schwandorf, den 15.11.2007

Smack Biogas AG



Für den Vorstand

Ulrich Schmack



Für den Aufsichtsrat

Walter Gnauert

KONZERNLAGEBERICHT  
DER SCHMACK BIOGAS AG, SCHWANDORF



*EUCO® Titan 640*



## 1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

### 1.1 Mission Statement

Schmack Biogas will einer der weltweit führenden Komplettanbieter im Bereich Biogas werden und sich durch den Betrieb eigener Anlagen zum größten Energieerzeuger von Energie aus Biogas entwickeln.

### 1.2 Tätigkeit und Geschäftsfelder

Schmack Biogas ist ein Full-Service-Anbieter im Bereich Biogas für Energieversorger, Investoren und Landwirte. Darüber hinaus erzeugt das Unternehmen Biogas in eigenen Anlagen und vermarktet die gewonnene Energie.

Die Geschäftstätigkeit des Schmack Biogas-Konzerns gliedert sich in drei strategische Geschäftsbereiche:

#### **1. Projektierung und Errichtung von Biogasanlagen**

#### **2. Service und Betriebsführung**

#### **3. Vermarktung von Strom und Wärme oder Biogas aus eigenen Biogasanlagen**

Im Geschäftsfeld Projektierung und Errichtung werden die Leistungen Planung, Genehmigung, Errichtung, Inbetriebnahme und Probebetrieb angeboten.

Im zweiten Geschäftsbereich Service und Betriebsführung übernimmt das Unternehmen den mikrobiologischen Service, den technischen Service, das Rohstoffmanagement oder auch die vollständige Betriebsführung für Kundenanlagen. Der Kunde erhält durch diese Leistungen die notwendige Planungssicherheit für den reibungslosen und damit wirtschaftlichen Betrieb der Anlage.

Im Bereich Eigenbetrieb vermarktet das Unternehmen Strom und Wärme oder Biogas aus eigenen Anlagen. Diese Anlagen gehören entweder zu 100 % der Schmack Biogas-Gruppe oder werden gemeinsam mit Energieversorgern in Joint Ventures betrieben. Die Joint Venture-Partner übernehmen die Vermarktung der Energie, während Schmack Biogas für die Errichtung und die optimale Betriebsführung der Anlagen verantwortlich zeichnet. Die Vermarktung des gewonnenen Stroms erfolgt vorrangig gemäß dem EEG, während die gewonnene Wärme zu den jeweiligen Marktpreisen verwertet wird. Langfristig wird die direkte Vermarktung des Biogases als Erdgassubstitut stark an Bedeutung gewinnen.



### **1.3 Strategie**

#### **Marktstrategie**

Der Schmack Biogas-Konzern zielt darauf ab, den zentralen Kundengruppen – Energieversorger, Kapitalanleger und Landwirte – die auf die jeweiligen Bedürfnisse optimal abgestimmten Produkte und Dienstleistungen anzubieten.

Das Unternehmen wird seine Aktivitäten weiterhin auf Energieversorger und Investoren fokussieren, da in diesem Bereich eine überproportional starke Nachfrage zu erwarten ist. Schmack Biogas sieht es gerade mit Blick auf diese beiden Kundengruppen als strategisch überaus wichtig an, den gesamten Planungs-, Errichtungs- und Betriebsführungsprozess weitgehend mit einem eigenen Komplettangebot realisieren zu können. Die Effizienz in der Abwicklung des Gesamtprozesses, die über viele Jahre aufgebaute Expertise und das Spezial-Know-how in den einzelnen Wertschöpfungsstufen ermöglichen es der Schmack Biogas AG, die Anforderungen dieser Zielgruppen zu erfüllen und sich nachhaltig vom Wettbewerb zu differenzieren.

In der Vermarktung von Strom und Wärme oder Biogas aus eigenen Anlagen sieht Schmack Biogas mittel- bis langfristig großes Umsatz- und Ertragspotenzial bei einer gleichzeitigen Verstetigung der Cashflows. Zudem kann durch den Eigenbetrieb etwaigen Marktveränderungen beim Absatz von Kundenanlagen mit hoher Flexibilität begegnet werden. Deshalb ist es ein zentraler strategischer Baustein, verstärkt den dritten Geschäftsbereich Eigenbetrieb auszubauen.

Schmack Biogas verfügt neben dem Hauptabsatzmarkt Deutschland auch über Aktivitäten in den Niederlanden, in den USA, in Polen und in Italien. Da in zahlreichen Ländern Europas EEG-ähnliche Gesetze im Biogasbereich geschaffen oder verbessert werden sollen, ist in den kommenden Jahren eine weitere Erschließung des europäischen Auslands geplant.

#### **Technologiestrategie**

Ziel der Schmack Biogas AG ist es, die Technologieführerschaft in den Bereichen Anlagentechnik und Mikrobiologie weiter auszubauen.

In der Anlagentechnik stellten gezielte Akquisitionen und Beteiligungen bei den Schlüsseltechnologien eine wichtige strategische Maßnahme dar. Beispiele sind etwa die Gasaufreinigungstechnologie der CarboTech Engineering, das Know-how von Köhler & Ziegler bei Blockheizkraftwerken sowie die Spezialisierung von Stelzenberger Biogas bei Rührwerken für Fermenter. Insbesondere die Weiterentwicklung der Biogaseinspeisungstechnologie und die Standardisierung von Großanlagen werden einen Schwerpunkt der Aktivitäten bilden.

Neben der Anlagentechnik bilden die internen F&E-Aktivitäten im Bereich Mikrobiologie den wichtigsten Ansatzpunkt für höhere Energieausbeuten, stabile Prozesse und die damit verbundene Erhöhung der Wirtschaftlichkeit von Biogasanlagen. Mit dem firmeneigenen mikrobiologischen Forschungszentrum soll der Wettbewerbsvorteil in diesem Bereich nachhaltig gesichert werden.

### **Beschaffungsstrategie**

Mit den getätigten Akquisitionen wurde nicht nur die technologische Kompetenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Konzern integriert, sondern auch die Beschaffung der wesentlichen Anlagenkomponenten langfristig sichergestellt. Somit ist das Unternehmen für das erwartete Marktwachstum gut gerüstet.

Bei der strategisch wichtigen Beschaffung von Energiepflanzen als Einsatzstoff für Biogasanlagen konnte Schmack Biogas erfolgreich ein neues Konzept entwickeln und umsetzen, das auf dem Anbau und dem Einsatz von Zwischenfrüchten basiert. Diese Kulturen wachsen in den Zeiten zwischen den eigentlichen Haupterntefrüchten wie Mais oder Getreide und stehen daher kaum im Wettbewerb mit der Nahrungsmittelproduktion. Damit wurde eine Alternative geschaffen, die die Abhängigkeit von der Entwicklung der weltweiten Agrarpreise reduziert und die Kosten beim Einkauf der Rohstoffe für Eigenanlagen senkt.

### **1.4 Rechtliche Konzernstruktur**

Die Schmack Biogas AG wurde 1995 gegründet und firmiert seit 2001 als Aktiengesellschaft.

Die Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen der Schmack Biogas AG lassen sich entsprechend der strategischen Ausrichtung des Konzerns in drei Segmente zusammenfassen:

1. Inländische Beteiligungen und Tochterunternehmen, die vor allem in Schlüsseltechnologien des Biogasmarkts aktiv sind.  
Die wichtigsten sind die CarboTech Engineering GmbH (Biogasaufreinigung), die Stelzenberger Biogas GmbH (Fermenterrührwerke) und die Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH (Blockheizkraftwerke). Hinzu kommt die Hese Biogas GmbH, die Biogasanlagen projiziert und errichtet. Der Schwerpunkt der Tätigkeit der Hese Biogas GmbH liegt im Bereich der Kofermentationsanlagen für biologische Reststoffe und Abfälle sowie Gülle und Schlempe.
2. Tochtergesellschaften oder sonstige Beteiligungen in ausländischen Märkten, im Einzelnen in Italien, in den Niederlanden und in den USA.  
Diese dienen vorrangig der Vermarktung und dem Vertrieb der Produkte und Dienstleistungen in diesen Ländern.

### 3. Joint Ventures mit Energieversorgern bzw. Gasversorgern.

Die Joint Ventures zielen darauf ab, gemeinsam mit den Partnern in Biogasanlagen zu investieren und Strom und Wärme oder aufbereitetes Biogas aus eigenen Anlagen zu vermarkten.

Eine Übersicht über die Tochterunternehmen und Beteiligungen kann dem Anhang des Konzernabschlusses unter Punkt A. (2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (Konsolidierungskreis) entnommen werden.

### 1.5 Leitung und Kontrolle

Der per 31.12.2007 aus drei Personen bestehende Vorstand leitet eigenverantwortlich den Schmack Biogas-Konzern. Er wird von den ebenfalls drei Mitgliedern des Aufsichtsrats kontrolliert und überwacht.

### Anreizsysteme

Zur langfristigen Bindung und Motivation hat Schmack Biogas ein Programm zur Beteiligung der Führungskräfte am Grundkapital im Rahmen eines Matching Stock Programms (MSP) ausgegeben, das zum Bezug von „Phantom-Stocks“ berechtigt. Herr Ulrich Schmack, Sprecher des Vorstands, hat bisher auf eine Teilnahme an diesem Programm verzichtet.

Das Matching Stock Programm berechtigt jeden Teilnehmer, bis zu einem von der Gesellschaft festgelegten maximalen Investitionsvolumen aus eigenen Mitteln Aktien der Schmack Biogas AG zu erwerben. Die MSP-Aktien werden zugunsten des Teilnehmers auf einem Sperrdepot für die Laufzeit seiner Teilnahme am MSP hinterlegt. In den ersten beiden Tranchen teilte die Schmack Biogas AG jedem MSP-Teilnehmer pro MSP-Aktie fünf virtuelle, so genannte Phantom-Aktien zu. Die Phantom-Aktien können nach Ablauf von zwei Jahren nach ihrer Zuteilung ausgeübt werden, sofern bestimmte Ausübungshürden, die an den Verlauf des Börsenkurses gekoppelt sind, erreicht werden. Phantom-Aktien, die zwei Jahre nach Zuteilung einer Tranche nicht ausgeübt sind, verfallen.

Kommt es zur Ausübung, wird die Differenz zwischen dem Börsenkurs der Aktie der Schmack Biogas AG bei Ausübung der relevanten Phantom-Aktien (durchschnittlicher Börsenkurs der letzten 60 Handelstage) und dem Börsenkurs der Aktie der Gesellschaft bei deren Zuteilung (Emissionskurs bzw. durchschnittlicher Börsenkurs der letzten 60 Handelstage zuzüglich eines Aufschlags von zwölf Prozentpunkten) ermittelt und – nach Einbehalt von Lohnsteuer und anderen Abgaben – dem MSP-Teilnehmer von der Gesellschaft vergütet. Die MSP-Teilnehmer sind verpflichtet, den Vergütungsbetrag für den Kauf von Aktien der Schmack Biogas AG zu verwenden. Nach Ablauf von einem Jahr nach Einbuchung dieser Aktien in das Sperrdepot des jeweiligen MSP-Teilnehmers kann dieser über die Aktien frei verfügen. Weitere Einzelheiten hierzu sind dem Konzernanhang unter Punkt C. (26) Eigenkapital (Aktienorientierte Vergütung) zu entnehmen.

Bezüglich der Vergütung des Vorstands wird auf den Vergütungsbericht innerhalb des Corporate Governance-Berichts (Seite 14) und den Anhang des Konzernabschlusses Punkt C. (43) Organe der Gesellschaft verwiesen.

### **Angaben zum Corporate Governance-Kodex**

Diesem Geschäftsbericht ist auf Seite 12 der Bericht zur Corporate Governance zu entnehmen. Bezüglich der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG verweisen wir auf Punkt C. (40) Erklärung zum Corporate Governance-Kodex des Konzernanhangs sowie auf die entsprechende Internetseite der Gesellschaft.

## **1.6 Produkte und Dienstleistungen**

Schmack Biogas bietet Produkte und Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette an. Diese lassen sich entsprechend der drei Geschäftsbereiche wie folgt gliedern:

### **1. Projektierung und Errichtung von Biogasanlagen**

#### **Projektierung**

- Planung der Anlage
- Betreuung der Genehmigungsverfahren
- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Standorten
- Bereitstellen von Dokumenten, die für die Finanzierung benötigt werden

#### **Errichtung**

- Einbindung der Anlage in die bestehende Infrastruktur
- Bauüberwachung
- Koordination des Anschlusses der Anlage an das Strom- oder Gasnetz mit dem zuständigen Energieversorgungsunternehmen

#### **Inbetriebnahme der Biogasanlage**

- Aufbau der Bakterienflora
- Kontrolliertes Anfahren und Einregulierung im Probetrieb

### **2. Service und Betriebsführung**

#### **Service**

- Mikrobiologische Prozessführung und Optimierung
- Laboranalytik
- Laborgestützte Langzeitüberwachung

**Technischer Service**

- Technische Inspektion
- Instandhaltung
- Wartung
- Störfallmanagement

**Betriebsführung und Gesamtanlagenmanagement**

- Einkauf der Rohstoffe
- Rohstofflogistik
- Selbstständiger Betrieb der Anlage
- Fernüberwachung

**3. Eigenbetrieb**

- Erzeugung von Biogas in eigenen Anlagen
- Vermarktung von Strom und Wärme oder gereinigtem Biogas

**1.7 Wettbewerbsposition**

Die Wettbewerbslandschaft im Biogasmarkt ist durch eine Vielzahl von Anbietern geprägt. Die Anzahl der professionellen Anbieter mit signifikanten eigenen Kapazitäten und einem ähnlichen Leistungsspektrum beschränkt sich allerdings auf weniger als fünf Unternehmen.

Schmack Biogas nimmt unter den deutschen Anbietern von Biogasanlagen eine der führenden Positionen ein. Als Komplettanbieter verfügt die Gesellschaft vor allem bei der notwendigen mikrobiologischen Kompetenz, bei der Technologie zur Gaseinspeisung und im professionellen Rohstoffmanagement über wesentliche Wettbewerbsvorteile und hat hier auch Markteintrittsbarrieren für potenzielle Wettbewerber geschaffen. Diese könnten voraussichtlich erst nach mehrjähriger Probe- und Testlaufzeit mit einem erheblichen finanziellen Aufwand überwunden werden.

Wettbewerb durch Energieversorgungsunternehmen ist nicht zu erwarten, da diese den Anlagenbau und -betrieb nicht selbst anbieten, sondern in der Regel einkaufen. Ihre Kernkompetenz liegt in der Regel bei der Vermarktung der Energie und nicht auf der Erzeugungsseite.

### 1.8 Regulatorisches Umfeld

Auf dem EU-Gipfel vom 8. bis 9. März 2007 wurden die weltweit ersten verbindlichen Vorgaben für die Zeit nach dem Auslaufen des Kyoto-Protokolls beschlossen. Demzufolge soll bis 2020 der Kohlendioxid-Ausstoß gegenüber 1990 um 20 % gesenkt werden. Zusätzlich hat sich die EU zum Ziel gesetzt, bis 2020 den Anteil der Erneuerbaren Energien am Energieverbrauch auf 20 % zu erhöhen. Im Falle eines neuen weltweiten Klimaabkommens ist die EU auch bereit, den Ausstoß ihrer Treibhausgase um bis zu 30 % gegenüber 1990 zu reduzieren.

Wichtigste gesetzliche Regelung für die Biogasbranche in Deutschland ist das im April 2004 durch den Deutschen Bundestag novellierte EEG (Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien). Darin wird die Förderung der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien geregelt. Insbesondere sichert das EEG den Anlagenbetreibern im Bereich Erneuerbare Energien für einen Zeitraum von 20 Jahren ab Inbetriebnahme ihrer Anlage garantierte Einspeisepreise für Strom zu. Im Verlauf des Jahres 2008 wird im Rahmen der geplanten Novellierung des EEG mit einer Anhebung der Einspeisevergütung gerechnet.

Eine sehr bedeutende Entwicklung für die gesamte Biogasbranche stellt die Änderung der Gasnetzzugangsverordnung dar. Die Änderung erleichtert die Einspeisung in das Gasnetz erheblich, da Netzbetreiber dazu verpflichtet sind, Biogas in das Gasnetz aufzunehmen und durchzuleiten. Darüber hinaus werden Biogasproduzenten von verschiedenen Kosten wie z. B. der Konditionierung und Verdichtung des Biogases befreit, indem sie diese auf den Gasnetzbetreiber verlagern können. Weiterhin werden durch die Direkteinspeisung von Biogas in regionale Leitungsnetze herkömmliche Netznutzungsentgelte vermieden, die nach den Regelungen der Netzentgeltverordnung an den Einspeiser ausgereicht werden.

## 2. GESCHÄFTSVERLAUF 2007

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2007

Der dynamische Wachstumskurs der Weltwirtschaft aus dem Jahr 2006 kann für das abgelaufene Jahr nicht vollständig bestätigt werden. Zwar fiel der Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts mit 5,1 % nur um 0,3 Prozentpunkte geringer aus als im Vorjahr, jedoch hat sich das Konjunkturklima vor allem zum Jahresende merklich eingetrübt. Dies war hauptsächlich auf die Immobilienkrise in den USA zurückzuführen. Die daraus resultierende Krise an den internationalen Finanzmärkten wirkte sich auch auf die Schwellenländer aus, wenn auch in einem deutlich geringeren Umfang als auf die Industrieländer. Hier sind allen voran die USA zu nennen, deren Wachstum mit 2,2 % so schwach ausfiel wie seit fünf Jahren nicht mehr.

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone konnte im Jahr 2007 nur mit abgeschwächtem Tempo an die Dynamik des Vorjahres anknüpfen, da vor allem zur Jahresmitte die Krisen an den Finanzmärkten den Optimismus eintrübten. Nach Angaben des ifo-Instituts lag das BIP-Wachstum in der Eurozone bei 2,6 % nach 2,8 % im Vorjahr. Diese rückläufige Entwicklung spiegelt sich in nahezu allen Bereichen wider. So blieben die Anlageinvestitionen 0,4 Prozentpunkte und die Exporte sogar 1,4 Prozentpunkte hinter den Steigerungsraten des Vorjahrs zurück.

Die deutsche Wirtschaft ist nach der deutlich positiven Entwicklung im Jahr 2006 auch im abgelaufenen Jahr kräftig gewachsen. Das Statistische Bundesamt gab nach ersten Berechnungen bekannt, dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2007 um 2,5 % höher ausfiel als im Vorjahr. Die wesentlichen Wachstumsimpulse kamen aus dem Export, der mit 8,3 % erneut stärker zunahm als der Import mit 5,7 %, sowie aus den staatlichen Konsumausgaben, die sich preisbereinigt um 2,0 % erhöhten. Die privaten Konsumausgaben hingegen gingen im Vergleich zum Vorjahr trotz eines Anstiegs des verfügbaren Einkommens um 1,6 % deutlich um 0,3 % zurück. 2006 war noch eine Steigerung von 1,0 % zu verzeichnen gewesen. Diese Entwicklung ist in erster Linie mit der Erhöhung der Mehrwertsteuer zu erklären, die im Jahr 2006 zu Vorzieheffekten geführt hatte.

### 2.2 Entwicklung von Markt und Branche 2007

Die Entwicklung im Biogasmarkt war im Jahr 2007 vor allen anderen Faktoren von einem deutlichen Preisanstieg der Agrarrohstoffe geprägt, die in Biogasanlagen eingesetzt werden können. Nach einem relativ konstanten Börsenpreis von EUR 150 je Tonne Weizen während des Zeitraums Januar bis Ende Juni 2007 stieg der Preis im Verlauf des Juli 2007 um mehr als 30 % auf rund EUR 200. Die Folge war ein Einbruch der Nachfrage nach Biogasanlagen insbesondere aus dem landwirtschaftlichen Sektor. Trotz eines im Gesamtjahresverlauf zunehmenden Interesses von großen Investoren und Energieversorgern ging das Marktvolumen bei der Errichtung von Biogasanlagen 2007 deutlich zurück:

Während 2006 rund 800 Biogasanlagen mit einer Leistung von rund 450 MW errichtet wurden, waren es nach Angaben des Fachverbands Biogas 2007 noch rund 210 Biogasanlagen mit einer Leistung von 170 MW. Schmack Biogas geht vor diesem Hintergrund davon aus, dass das kommende Marktgeschehen zunehmend von Effizienzstreben geprägt sein wird. Dabei werden nach Einschätzung der Gesellschaft die Anlagengröße, eine funktionierende Aufbereitung von Biogas und Einspeisung in das Gasnetz sowie eine effiziente Agrarrohstoffstrategie entscheidende Faktoren im Wettbewerb sein.

Für die Entwicklung der Schmack Biogas AG sind neben der Preisentwicklung der Agrarrohstoffe auch die Entwicklung der Energiepreise von Bedeutung. Hervorzuheben ist deshalb der weltweite Anstieg des Ölpreises im Jahr 2007. Während der Höchstwert pro Barrel Rohöl im Jahr 2006 noch bei rund USD 80 gelegen hatte, stieg der Preis 2007 auf knapp USD 96 und lag damit um 20 % über dem Vorjahreshöchstwert. Die steigenden Energiepreise lassen die Wettbewerbsfähigkeit von Biogas als Erdgassubstitut näher-rücken.

### **2.3 Geschäftsentwicklung des Schmack Biogas-Konzerns und der Geschäftsbereiche 2007**

Der Schmack Biogas-Konzern konnte seinen Umsatz im Berichtsjahr um 50,2 % auf EUR 135,2 Mio. erhöhen (2006: EUR 90,0 Mio.). Mehr als 90 % des Umsatzes wurden im Geschäftsbereich Projektierung und Errichtung von Biogasanlagen erwirtschaftet. Insgesamt konnten im Jahr 2007 57 Anlagen fertig gestellt werden. Somit hat Schmack Biogas seit der Gründung bis zum Bilanzstichtag eine elektrische Nominalleistung von insgesamt rund 75 MW installiert.

Im Geschäftsbereich Service und Betriebsführung betreute Schmack Biogas zum Ende des Berichtsjahres 72 Anlagen im mikrobiologischen Service, 21 im technischen Service, 49 im mikrobiologischen und technischen Service und übernahm schließlich bei 26 Anlagen die komplette Betriebsführung.

Im Geschäftsbereich Eigenbetrieb gründete Schmack Biogas zu Jahresbeginn das Joint Venture RENION mit den Stadtwerken Regensburg (REWAG). Das erklärte Ziel ist die gemeinsame Errichtung von Biogasanlagen und die Vermarktung der erzeugten Energie. Während Schmack Biogas vor allem für die Errichtung und die Betriebsführung verantwortlich zeichnet, konzentriert sich der Energieversorger vorrangig auf die Vermarktung von Strom und Wärme oder Biogas. Zum Ende des Geschäftsjahres verfügt Schmack Biogas im Geschäftsbereich Eigenbetrieb über 7 Anlagen.

Weiterhin hat die Schmack Biogas AG am Ende des Berichtsjahres einen Rahmenvertrag zur Errichtung von Biogasanlagen und zur Entwicklung der dazugehörigen Projektstand-



orte mit dem Private-Equity-Investor HgCapital über ein Volumen von rund EUR 130 Mio. abgeschlossen. Leistungen für die Entwicklung der Projektstandorte wurden in 2007 in Höhe von TEUR 8.015 umsatz- und ergebniswirksam als Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung ausgewiesen.

Unter geografischen Gesichtspunkten blieb Deutschland im Berichtsjahr eindeutig der Hauptabsatzmarkt, wenngleich die ausländische Nachfrage nach Biogasanlagen gegenüber dem Vorjahr deutlich anstieg. Dementsprechend erhöhte sich der Auslandsumsatz auf EUR 8,1 Mio. (2006: EUR 1,8 Mio.).

#### **2.4 Akquisitionen und Beteiligungen im Geschäftsjahr 2007**

Im Geschäftsjahr 2007 erfolgten weitere Akquisitionen und Beteiligungen zur Stärkung der Marktposition und zum Ausbau der Technologieführerschaft. So wurde zum 01.02.2007 der Geschäftsbereich Biogas aus der Hese Umwelt GmbH, Gelsenkirchen, erworben und als Hese Biogas GmbH fortgeführt. Durch diese Akquisition nahm der Auftragsbestand um rund EUR 30 Mio. zu. Gleichzeitig gewann Schmack Biogas 40 hoch qualifizierte Mitarbeiter hinzu. Zu den Kunden von Hese im Bereich Biogas zählt beispielsweise die RWE AG. Damit kann die Schmack Biogas-Gruppe ihren Zugang zu den Kundengruppen Energieversorgungsunternehmen und Fondsgesellschaften weiter verbreitern.

Mit Wirkung zum 01.04.2007 wurde die Beteiligung an der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH von 31,0 % auf 50,2 % ausgebaut. Schmack Biogas konnte sich damit den langfristigen Zugriff auf Blockheizkraftwerke sichern.

Mit notarieller Urkunde vom 13.09.2007 hat sich die Schmack Biogas AG mit 30 % an der IMB Verfahrenstechnik GmbH mit Sitz in Frechen beteiligt. IMB ist Spezialist in der Gärresteaufbereitung. Durch diese Technik können die Logistikkosten bei der Ausbringung des Gärrestes gesenkt werden.

Zum 18.10.2007 realisierte die Schmack Biogas AG die Option, ihre Beteiligung an der Stelzenberger Biogas GmbH um 18,91 % auf 69,05 % zu erhöhen. Weiterhin konnte die Schmack Biogas AG im Rahmen einer am 30.11.2007 beschlossenen Stammkapitalerhöhung um TEUR 18 ihren Anteil an der Stelzenberger Biogas GmbH um weitere 10,25 % auf 79,30 % ausbauen. Das Unternehmen ist der wichtigste Lieferant von technisch anspruchsvollen Rührwerken für Biogasanlagen und von weiteren Metallbaukomponenten.

#### **2.5 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf**

Gemessen an den Finanzkennzahlen blieb der Geschäftsverlauf 2007 aufgrund des Nachfrageeinbruchs bei der Kundengruppe der Landwirte infolge der unerwartet starken Rohstoffpreissteigerungen deutlich hinter den Erwartungen zurück. Hinzu kam,

dass Projekte und Projektentwicklungsleistungen, die für 2007 eingeplant waren, zum Teil erst im Laufe des Jahres 2008 umsatz- und ergebniswirksam verbucht werden. Parallel dazu wurde eine neue Rohstoffstrategie als Antwort auf die Preissteigerungen von Energiepflanzen entwickelt. Diese basiert vor allem auf dem verstärkten Anbau und Einsatz von Zwischenfrüchten. Darüber hinaus konnte die Integration der Tochtergesellschaften in den Konzern weiter vorangetrieben werden. Mit diesen Maßnahmen wurden die Weichen für eine Konsolidierung im Geschäftsjahr 2008 gestellt.

## **2.6 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf**

Für das Geschäftsjahr 2007 ging der Vorstand zunächst von einem Konzernumsatz von EUR 150 Mio. bis EUR 170 Mio. und einer weiteren deutlichen Ergebnisverbesserung aus – sowohl absolut als auch bei den Margen. Das EBIT sollte dementsprechend auf rund EUR 10 Mio. ansteigen und sich damit mehr als verdoppeln. Im Frühsommer 2007 kam es jedoch unerwartet zu einem starken Preisanstieg bei Getreide und anderen nachwachsenden Rohstoffen, so dass sich der Einsatz dieser Rohstoffe vor allem in kleineren landwirtschaftlichen Anlagen nicht mehr lohnte. Infolgedessen fiel die Nachfrage aus der Landwirtschaft nahezu vollständig weg und damit auch die bis dato margenstärksten Projekte. Dieser externe Schock führte zu einer deutlich rückläufigen Geschäftsentwicklung. Vor diesem Hintergrund musste der Vorstand seine Gesamtjahresprognose auf einen Umsatz von EUR 140 Mio. bis EUR 150 Mio. sowie ein EBIT von rund EUR -6 Mio. anpassen. Letztlich verzeichnete Schmack Biogas einen Konzernumsatz von EUR 135,2 Mio. und ein operatives Ergebnis von EUR -9,6 Mio. Die Abweichung beim EBIT ist zum einen auf die schwache Nachfrage im landwirtschaftlichen Bereich zurückzuführen. Zum anderen werden Projekte und Projektentwicklungsleistungen, die für 2007 eingeplant waren, zum Teil erst im Laufe des Jahres 2008 umsatz- und ergebniswirksam. Weiterhin musste vor allem im Bereich der Großanlagen im Geschäftsjahr 2007 die Erfahrungskurve erst durchlaufen werden. Hieraus ergaben sich eine Vielzahl von erforderlichen Modifikationen der Anlagen als auch Qualitätsverbesserungen, die sich negativ auf die Ergebnismarge auswirkten und in der ursprünglichen Planung nicht enthalten waren. Kosten entstanden hierbei in erster Linie durch technische Nachrüstungen, welche angesichts deutlich gestiegener Rohstoffpreise die Verwendung verschiedener Einsatzstoffe, unter anderem auch von Zwischenfrüchten, ermöglichen sollen. Schließlich mussten im abgelaufenen Geschäftsjahr auch die jüngst erworbenen Tochterunternehmen in den Konzern integriert und entsprechende Strukturen geschaffen werden. Insgesamt waren diese Strukturen und die vorhandenen Ressourcen des Konzerns auf das ursprünglich geplante und damit auf ein wesentlich höheres Umsatzvolumen ausgerichtet.

Im Geschäftsjahr 2008 sollen neben der konsequenten Umsetzung der bereits eingeleiteten Produkt- und Prozessstandardisierung weitere Maßnahmen zur Kostensenkung dazu beitragen, die Ergebnissituation des Konzerns zu verbessern. Die Einsparungen werden sowohl im Bereich der Beschaffungskosten als auch beim Fixkostenblock umgesetzt werden.

### 3. AKTIE

#### **3.1 Kursentwicklung**

Der erste Xetra-Kurs der Schmack Biogas-Aktie im Geschäftsjahr 2007 lag bei EUR 53,30. Im weiteren Jahresverlauf war eine deutlich rückläufige Entwicklung zu beobachten, die bei einem Jahresschlusskurs von EUR 27,93 endete. Daraus ergibt sich eine Wertminderung um insgesamt 47,6 %. Der Jahreshöchstkurs wurde am 25.04.2007 mit EUR 74,10 erreicht. Der niedrigste Kurs 2007 war am 28.09.2007 mit EUR 17,50 zu verzeichnen.

Im Vergleich dazu war beim DAX 30 für das Geschäftsjahr 2007 ein Plus von 20,7 % zu beobachten. Der Technologie-Index TecDAX stieg im gleichen Zeitraum um 28,3 % und der Branchen-Index Renewable Energies um 75,3 %.

#### **3.2 Marktkapitalisierung**

Am 28.12.2007 erreichte die Marktkapitalisierung EUR 154,3 Mio. Laut Definition der Deutsche Börse AG belief sich der Streubesitz am Jahresende auf 94,2 %. Dies entspricht einer Marktkapitalisierung des Streubesitzes in Höhe von EUR 145,3 Mio.

#### **3.3 Liquidität**

Im Geschäftsjahr 2007 wurden auf allen deutschen Handelsplätzen Aktien der Schmack Biogas AG im Gesamtwert von EUR 746 Mio. gehandelt. Der wichtigste Börsenplatz war dabei das elektronische Handelssystem Xetra mit einem Anteil von rund 80 %. Hier wurden im Berichtszeitraum 16,6 Mio. Aktien gehandelt. Dies entspricht einem durchschnittlichen Handelsvolumen von 65.820 Stück am Tag nach 19.631 Stück im Vorjahr.

#### **3.4 Aktionärsstruktur**

Im Zuge der erfolgreichen Kapitalerhöhung und Umplatzierung im Februar 2007 trennten sich vorbörslich engagierte Finanzinvestoren nahezu vollständig von ihren Anteilen. Ende Juni veräußerte ein weiterer vorbörslich engagierter Finanzinvestor seine Anteile. Dadurch erhöhte sich der Freefloat gemäß Definition der Deutsche Börse AG letztlich auf 94,2 %. Die restlichen 5,8 % der Anteile hält Ulrich Schmack, Vorstandssprecher der Schmack Biogas AG.

## 4. ERTRAGSLAGE

### 4.1 Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2007 erzielte Schmack Biogas einen Konzernumsatz in Höhe von EUR 135,2 Mio. Dies bedeutet eine Steigerung um 50,2 % gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 90,0 Mio. Dabei trugen das dritte und vierte Quartal mit insgesamt rund 59 % zum Gesamtjahresumsatz bei.

Im Vergleich zum Vorjahr war aus dem Ausland eine deutlich höhere Nachfrage nach Biogasanlagen festzustellen. Dementsprechend stieg der Auslandsumsatz von EUR 1,8 Mio. im Geschäftsjahr 2006 auf EUR 8,1 Mio. im Berichtsjahr.

### 4.2 Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2007 erreichte das Bruttoergebnis vom Umsatz EUR 9,5 Mio. und lag damit unter dem Vorjahreswert von EUR 12,4 Mio. Gründe hierfür waren vor allem der Nachfrageeinbruch bei den Landwirten sowie eine geringere durchschnittliche Marge bei Großprojekten. Folglich entwickelte sich auch die Bruttoergebnismarge mit 7,0 % deutlich rückläufig gegenüber dem Vorjahreswert von 13,8 %.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sank im Jahresvergleich von EUR 4,4 Mio. auf EUR -9,6 Mio. Hier spiegelt sich in erster Linie der Wegfall des margenstarken Geschäfts mit standardisierten landwirtschaftlichen Anlagen wider. Gleichzeitig stiegen die Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten deutlich gegenüber 2006, was auf den Ausbau der europäischen Vertriebsstruktur, den starken Personalaufbau sowie die im Zuge von Akquisitionen angefallenen Belastungen, insbesondere auch zur Integration der Tochterunternehmen, zurückzuführen ist. Darüber hinaus führten erforderliche technologische Änderungen als auch Qualitätsverbesserungen im Bereich der Großanlagen zu einer Reduktion der Ergebnismarge. Kosten entstanden hierbei in erster Linie durch technische Nachrüstungen, welche angesichts deutlich gestiegener Rohstoffpreise die Verwendung verschiedener Einsatzstoffe, unter anderem auch von Zwischenfrüchten, ermöglichen sollen.

Das Konzernergebnis nach Steuern vor Minderheitsanteilen lag 2007 bei EUR -7,4 Mio. nach EUR 1,4 Mio. im Vorjahr.

### 4.3 Auftragsentwicklung

Zum 31.12.2007 lag der Auftragsbestand im Schmack Biogas-Konzern bei EUR 115,9 Mio. und damit deutlich über dem Wert zum 31.12.2006 von EUR 78,4 Mio.

#### 4.4 Entwicklung der Funktionsbereichskosten in Relation zu den Umsatzerlösen

Wesentliche Positionen der Konzern-GuV in Relation zum Umsatz (in %)		
	2007	2006
Umsatz	100	100
Herstellungskosten des Umsatzes	-93,0	-86,2
Vertriebskosten	-5,0	-4,6
Allgemeine Verwaltungskosten	-7,3	-3,9
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1,5	-1,0

Die Herstellungskosten des Umsatzes stiegen im Berichtsjahr per Saldo in Relation zum Umsatz auf 93,0 %. Der größte Teil entfiel dabei unverändert auf die Materialkosten. Die deutliche Erhöhung der Quote der Herstellungskosten ist vor allem zurückzuführen auf Anlaufkosten bei der erstmaligen Realisierung von noch nicht standardisierten Anlagen im Bereich von 1 MW oder größer sowie zusätzlichen Aufwand, verursacht durch technische Anpassungen und damit zusammenhängende Nachbesserungsarbeiten. Auch die Durchführung von weiteren Projekten im Ausland wirkte sich insbesondere im Bereich der Fremdleistungen negativ auf die Herstellungskostenquote aus.

Zusätzliche Aufwendungen für den kontinuierlichen Ausbau der nationalen als auch internationalen Vertriebsstruktur führten zu einer geringfügigen Erhöhung der Vertriebskostenquote um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Rund die Hälfte der Vertriebskosten ist auf Personalkosten zurückzuführen.

Im Bereich der allgemeinen Verwaltungskosten stieg die Quote von 3,9 % in 2006 auf nun 7,3 %. Dies ist vor allem auf die Vielzahl der im Geschäftsjahr 2007 erfolgten Akquisitionen und die daraus resultierenden Kosten für die Integration der Tochterunternehmen, insbesondere Rechts- und Beratungskosten, zurückzuführen. Die Personalkosten stehen in 2007 für rund 53 % der allgemeinen Verwaltungskosten.

Der Anstieg der Aufwendungen im Bereich der Forschungs- und Entwicklungskosten steht im Zusammenhang mit dem klaren Bekenntnis des Schrack Biogas-Konzerns, die Technologieführerschaft weiter auszubauen.

#### 4.5 Ertragskennzahlen

Eine Übersicht über die wichtigsten Ertragskennzahlen bietet Seite 3 dieses Geschäftsberichts.

### 5. FINANZLAGE

#### 5.1 Grundsätze des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement bei Schmack Biogas umfasst das Kapitalstrukturmanagement, die Liquiditätssteuerung sowie das Management von Marktpreisrisiken, insbesondere der Zinsänderungsrisiken und etwaiger Wechselkursrisiken. Organisatorisch ist das Finanzmanagement getrennt von den Funktionen Finanzcontrolling, Abwicklung und Rechnungslegung.

#### 5.2 Finanzierungsanalyse

<b>Ausgewählte Bilanzpositionen in Relation zur Bilanzsumme (in %)</b>		
	<b>2007</b>	2006
Eigenkapital	50,5	51,7
Langfristige Schulden	22,0	19,3
Kurzfristige Schulden	27,5	29,0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Die Bilanzsumme des Schmack Biogas-Konzerns erhöhte sich von EUR 79,3 Mio. per 31.12.2006 auf EUR 127,8 Mio. zum Bilanzstichtag 31.12.2007.

Das Eigenkapital stieg zum 31.12.2007 deutlich auf EUR 64,5 Mio. (31.12.2006: EUR 41,0 Mio.). Diese Erhöhung ist in erster Linie auf die erfolgreiche Kapitalerhöhung im Februar 2007 in Höhe von netto EUR 26,6 Mio. zurückzuführen. Die daraus resultierende Eigenkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei 50,5 %. Die Finanzierung des Gesamtvermögens erfolgt zu 22,0 % durch langfristige Schulden, während die kurzfristigen Schulden 27,5 % ausmachten.

#### 5.3 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Erläuterung zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt im Konzernanhang unter Punkt D. (37) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen.

#### 5.4 Investitionsanalyse

Die Investitionen des Schmack Biogas-Konzerns nahmen mit EUR 10,2 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 24,7 Mio. spürbar ab. Der wesentliche Grund hierfür liegt im geringeren Volumen der getätigten Unternehmensübernahmen und Beteiligungen gegenüber dem Jahr 2006. Vielmehr konzentrierte sich Schmack Biogas in 2007 auf einzelne gezielte strategische Investitionen. So wurde beispielsweise der Geschäftsbereich Biogas aus der insolventen Hese Umwelt GmbH, Gelsenkirchen, übernommen. Durch diese Investition konnten weitere wesentliche Marktanteile von einem der wichtigsten direkten Wettbewerber gewonnen sowie zusätzliches technologisches Know-how gesichert werden. Darüber hinaus wurde die Beteiligung an der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar, von 31,0 % auf 50,2 % erhöht. Daneben wurde der Ausbau des Eigenbetriebs weiter vorangetrieben, was sich auch in dem Anstieg der Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen auf EUR 6,1 Mio. gegenüber EUR 4,7 Mio. im Vorjahr widerspiegelt. Die Zunahme der Investitionen im Bereich des immateriellen Vermögens auf EUR 1,9 Mio. (Vorjahr: EUR 1,2 Mio.) resultiert in erster Linie aus Investitionen in Entwicklungsprojekte mit dem Ziel des weiteren Ausbaus der technologischen Marktführerschaft.

#### 5.5 Liquiditätsanalyse

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2006 hat sich die Liquiditätslage des Schmack Biogas-Konzerns geringfügig verbessert – nicht zuletzt auch aufgrund des Nettoemissionserlöses von EUR 26,6 Mio. aus der Kapitalerhöhung im Februar 2007. Nach einem Liquiditätsbestand von EUR 18,6 Mio. zu Jahresbeginn erhöhten sich die Zahlungsmittel auf EUR 20,3 Mio. zum 31.12.2007. Die liquiden Mitteln und die zur Verfügung stehenden Banklinien ermöglichen es damit auch zukünftig, die geplanten Investitionen zu realisieren sowie weiteres Umsatzwachstum zu generieren.

#### 5.6 Cashflow-Analyse

Der negative Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR -27,5 Mio. (Vorjahr: EUR -1,6 Mio.) ist im Wesentlichen auf das negative Ergebnis nach Steuern in Höhe von EUR -7,4 Mio., den Anstieg der Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung im Berichtszeitraum um EUR 9,1 Mio. und die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 5,3 Mio. bei einem gleichzeitigen Rückgang der erhaltenen Anzahlungen um EUR 6,7 Mio. zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag im Berichtszeitraum bei EUR -10,2 Mio. und damit in absoluten Zahlen erheblich unter dem Vorjahresniveau (EUR -24,7 Mio.), da die Akquisitionen von Unternehmen wie geplant deutlich reduziert wurden. Als Saldo aus dem Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit ergibt sich für das Geschäftsjahr 2007 ein Free-Cashflow von EUR -37,7 Mio. (Vorjahr: EUR -26,3 Mio.).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erreichte im Geschäftsjahr 2007 EUR 39,4 Mio. (Vorjahr: EUR 41,3 Mio.), was zum überwiegenden Teil in der erfolgreichen Barkapitalerhöhung vom Februar 2007 begründet ist.

Die detaillierte Cashflow-Rechnung für den Konzern kann auf Seite 62 dieses Geschäftsberichts eingesehen werden.

## 6. VERMÖGENSLAGE

### 6.1 Vermögensstrukturanalyse

Ausgewählte Bilanzpositionen in Relation zur Bilanzsumme (in %)		
	2007	2006
Langfristiges Vermögen	42,0	37,9
Kurzfristiges Vermögen	58,0	62,1
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Im Geschäftsjahr 2007 stieg das langfristige Vermögen auf EUR 53,7 Mio. (Vorjahr: EUR 30,1 Mio.) und hatte somit einen Anteil von 42,0 % (Vorjahr: 37,9 %) an der Gesamtsumme der Vermögenswerte. Die absolute Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der Erweiterung des Konsolidierungskreises als auch aus dem Anstieg der Sachanlagen infolge des kontinuierlichen Ausbaus des Eigenbetriebs. Das kurzfristige Vermögen verzeichnete vor allem im Bereich der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung eine deutliche Erhöhung. Mit EUR 74,1 Mio. (Vorjahr: EUR 49,2 Mio.) stellte das kurzfristige Vermögen 58,0 % (Vorjahr: 62,1 %) der Bilanzsumme dar.

### 6.2 Unternehmenserwerbe

Durch die Erhöhung der Beteiligung an der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH auf 50,2 % stiegen die immateriellen Vermögenswerte um EUR 1,8 Mio. und die Sachanlagen um EUR 0,3 Mio. Das kurzfristige Vermögen erhöhte sich um EUR 11,3 Mio.

Die 100 %ige Übernahme der Hese Biogas GmbH wirkte sich bilanziell in Höhe von EUR 7,9 Mio. auf das langfristige Vermögen aus.

Durch die 94 %ige Beteiligung von Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH an der VR-LEASING SOLIDUS Achtzehnte GmbH & Co. Immobilien KG erhöhte sich das Sachanlagevermögen um EUR 5,2 Mio.



## **6.3 Sonstige immaterielle Werte**

### **Kundenbeziehungen**

Als einer der deutschlandweit führenden Lieferanten für Energieversorger und Stadtwerke verfügt Schmack Biogas über enge Beziehungen zu multinationalen Versorgern wie E.ON oder EDF/Veolia sowie zu zahlreichen namhaften Stadtwerken. Seit dem Erwerb des Geschäftsbereichs Biogas der Hese Umwelt GmbH Anfang 2007 zählt auch RWE zum Kundenkreis der Schmack Biogas-Gruppe.

### **Organisations- und Verfahrensvorteile**

Schmack Biogas verfügt über eine mikrobiologische Kompetenz, die sie deutlich vom Wettbewerb abhebt und ihr einen entscheidenden Vorsprung verschafft. Als wesentliche Grundlage dient die langjährige Erhebung und Auswertung von Daten, die in einer zentralen Datenbank gespeichert werden. Aktuell sind darin über 30.000 Fermenterzustände enthalten.

### **Lieferantenbeziehungen**

Schmack Biogas unterhält im Biogasmarkt enge Beziehungen zu den Lieferanten von Schlüsseltechnologien und -komponenten. Bei ausgewählten, technologisch führenden Anbietern wie Köhler & Ziegler, Stelzenberger, CarboTech und IMB besitzt das Unternehmen Anteile am Kapital.

### **Marktstanding des Vorstands**

Herr Ulrich Schmack, Sprecher des Vorstands, nimmt dank seiner langjährig nachgewiesenen Expertise eine besondere Stellung im Markt ein. Als einer der profiliertesten Branchenvertreter sichert er dem Unternehmen einen direkten und schnellen Zugang zu Entscheidern aus Politik und Wirtschaft.

## 7. GESAMTAUSSAGE ZUR ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage des Schmack Biogas-Konzerns ist für die Unternehmensleitung nicht zufriedenstellend. Aufgrund des unerwarteten Einbruchs der landwirtschaftlichen Nachfrage infolge eines extremen Anstiegs der Rohstoffpreise entwickelten sich die relevanten Kennzahlen nicht wie geplant. Hinzu kam, dass Projekte und Projektentwicklungsleistungen, die für 2007 eingeplant waren, zum Teil erst im Laufe des Jahres 2008 umsatz- und ergebniswirksam werden. Weiterhin musste vor allem im Bereich der Großanlagen im Geschäftsjahr 2007 die Erfahrungskurve erst durchlaufen werden, was sich negativ auf die Ergebnismarge auswirkte, da teilweise nur geringe Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden konnten – bei einem gleichzeitigen Wegfall der fest eingeplanten hohen Deckungsbeiträge bei den kleineren Anlagen. Die Umstellung der Anlagen auf die Verarbeitung von Zwischenfrüchten verursachte im ersten Schritt ebenfalls zusätzliche Kosten, die sich im Ergebnis 2007 widerspiegeln. Schließlich mussten im abgelaufenen Geschäftsjahr auch die jüngst erworbenen Tochterunternehmen in den Konzern integriert und entsprechende Strukturen geschaffen werden.

Vor dem Hintergrund der erfolgreichen Kapitalerhöhungen im Februar 2007 und jüngst im April 2008 schätzt der Vorstand die Finanzlage insgesamt gegenwärtig zufriedenstellend ein.

## 8. BERICHT ZUR FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Schmack Biogas gehört zu den führenden deutschen Anbietern von Biogasanlagen. Darauf sind auch die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten des Schmack Biogas-Konzerns ausgerichtet. Durch fortlaufende Qualitätssteigerungen aller Produkte und Dienstleistungen soll die Technologieführerschaft gesichert und vor allem weiter ausgebaut werden. Dies gilt insbesondere für Anlagen in einer Größenordnung ab 1 MW.

Die mikrobiologische Kompetenz stellt einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil von Schmack Biogas dar und steht deshalb im Fokus der Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Die Grundlage dieses wesentlichen Erfolgsfaktors bildet die langjährige Datenerhebung und -auswertung, die in der firmeneigenen Datenbank zusammenlaufen. Auf diese Weise konnte sich die Gesellschaft einen entscheidenden Know-how-Vorsprung erarbeiten. Um diesen zu wahren und auszubauen, wird Schmack Biogas die Datenbank kontinuierlich erweitern und pflegen sowie ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in diese Richtung weiter intensivieren.

### **8.1 Ergebnisse aus Forschung & Entwicklung**

Im Geschäftsjahr 2007 konnte die Schmack Biogas AG die Zahl der dokumentierten Fermenterzustände weiter erhöhen. So enthält die firmeneigene Datenbank aktuell rund 30.000 verschiedene Fermenterzustände nach 20.000 im Geschäftsjahr 2006.

Weiterhin ist hervorzuheben, dass in Deutschland bis Ende 2007 der Großteil der sich in Betrieb befindlichen Biogasanlagen mit Gasnetzeinspeisung auf der Technologie der Tochtergesellschaft CarboTech Engineering GmbH beruht.

### **8.2 Ausgaben für Forschung & Entwicklung**

Für den Bereich Forschung & Entwicklung erhöhten sich die Ausgaben im Berichtsjahr von EUR 2,0 Mio. auf EUR 2,9 Mio. Im Verhältnis zum Konzernumsatz blieben die Forschungs- und Entwicklungsausgaben mit 2,2 % gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

## **9. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Im Februar wurde im Rahmen der Ausübung einer Put Option durch einen Finanzinvestor die Beteiligung der Schmack Biogas AG, Schwandorf, an der Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach, um 0,66 % auf nunmehr 79,96 % erhöht. Der Kaufpreis betrug TEUR 200.

Aufgrund der Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2007 und der abwartenden Kundenhaltung wegen bevorstehender gesetzlicher Änderungen hat der Vorstand im Februar 2008 neben der eingeleiteten Produkt- und Prozessstandardisierung Maßnahmen zur Kostensenkung beschlossen. Hieraus werden Einsparungseffekte sowohl im Bereich der Beschaffungskosten als auch im gesamten Fixkostenblock erwartet. Die Reduktion der Fixkosten soll sowohl über Sachkosteneinsparungen als auch durch Personalabbau erreicht werden. Erste konkrete Schritte hierzu wurden bis Anfang April bereits umgesetzt.

Nach dem Ende des Berichtszeitraums hat Herr Dr. Karl Reinhard Kolmsee, Mitglied des Vorstands der Schmack Biogas AG, Schwandorf, den Aufsichtsrat gebeten, ihn von seinem Amt zu entbinden. Der Aufsichtsrat hat dem mit Wirkung zum 29.02.2008 entsprochen.

Im März 2008 wurde beschlossen, die von der Erdgas Südbayern GmbH und der Schmack Energie Holding GmbH im Vorjahr gegründeten Joint Ventures Energiefeld Bayern GmbH & Co. KG und die Energiefeld Bayern Verwaltungs GmbH aufzulösen.

Die Schmack Biogas AG hat am 01.04.2008 453.350 auf den Namen lautende Stückaktien im Rahmen einer Barkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts platziert. Mit Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister, die voraussichtlich Ende April bzw. Anfang Mai 2008 erfolgen wird, erhöht sich das Grundkapital der Gesellschaft von derzeit EUR 5.523.514 um EUR 453.350 auf nunmehr EUR 5.976.864. Die Kapitalerhöhung wurde am 01.04.2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen. Der Ausgabepreis beträgt EUR 15,67 je Aktie, entsprechend einem Emissionserlös von rund EUR 7,1 Mio., der vorrangig für die weitere Entwicklung von Projektstandorten für Gaseinspeisungsanlagen verwendet werden soll.

## 10. VORSTANDSVERGÜTUNG

Informationen über die Vergütung des Vorstands finden sich im Vergütungsbericht im Rahmen des Corporate Governance-Berichts (Seite 14) sowie im Anhang dieses Konzernabschlusses unter Punkt D. (43) Organe der Gesellschaft.

## 11. BERICHT ZUR OFFENLEGUNG VON MÖGLICHEN ÜBERNAHMEHEMMNISSEN GEM. § 315 ABS. 4 HGB

Die Schmack Biogas AG ist das Mutterunternehmen des Schmack Biogas-Konzerns. Die Wertpapiere der Gesellschaft sind an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG), konkret dem Prime Standard der Deutsche Börse AG, notiert.

### 11.1 Zusammensetzung des Grundkapitals

Das Grundkapital der Schmack Biogas AG belief sich zum 31.12.2007 auf EUR 5.523.514,00, eingeteilt in 5.523.514 auf den Namen lautende Stückaktien.

### 11.2 Übertragungs- oder Stimmrechtsbeschränkungen

Zum Bilanzstichtag bestanden weder satzungsmäßige Übertragungs- noch Stimmrechtsbeschränkungen. Sämtliche zum 31.12.2007 ausgegebenen 5.523.514 auf den Namen lautenden Stückaktien der Schmack Biogas AG gewähren auf der Hauptversammlung eine Stimme.

### 11.3 Kapitalbeteiligungen und Stimmrechtskontrolle

Direkte oder indirekte Beteiligungen an der Schmack Biogas AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, wurden der Gesellschaft gegenüber nicht angezeigt. Es ist keine Stimmrechtskontrolle für den Fall bekannt, dass die Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

#### **11.4 Sonderrechte**

Für Inhaber von Aktien gelten keinerlei Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

#### **11.5 Satzungsbestimmungen über Ernennung und Ersetzung von Vorstandsmitgliedern und Änderung der Satzung**

Bei der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie Satzungsänderungen entspricht die Schmack Biogas AG den gesetzlichen Regelungen in §§ 84, 85 AktG bzw. §§ 133, 179 AktG. Es bestehen keine davon abweichenden Regelungen.

#### **11.6 Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien**

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis fünf Jahre nach der Handelsregistereintragung der Satzungsänderung durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ein- oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um bis zu EUR 2.716.757,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Vorbehaltlich des nachfolgend Genannten haben die Aktionäre ein Bezugsrecht. Der Vorstand darf mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen:

- a) zur Gewährung von Aktien gegen Einbringung von Sacheinlagen, insbesondere im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen, sowie im Rahmen der Einbringung eines der Gesellschaft gewährten Darlehens,
- b) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, und auf eigene Aktien, die zeitgleich unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, insgesamt entfallende Betrag 10 % des zum Zeitpunkt des Erhöhungsbeschlusses vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet,
- c) zur Ausgabe von Belegschaftsaktien.  
Sofern der Vorstand von den vorgenannten Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss keinen Gebrauch macht, kann er mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre nur für den Ausgleich von Spitzenbeträgen ausschließen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte, die sonstigen Bedingungen der Aktiengabe sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen.

### 11.7 Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien

a) Die Gesellschaft ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft zu erwerben, um sie

aa) Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft, Mitgliedern der Geschäftsführungen von mit ihr i. S. d. §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen und weiteren Führungskräften und Mitarbeitern der Gesellschaft und mit dieser verbundenen Unternehmen zur Erfüllung der Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem Matching Stock Programm („MSP“) zum Erwerb anzubieten oder

bb) Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen anbieten zu können.

b) Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 543.351,00 beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71 a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen.

c) Die Ermächtigung wurde zum 23. Juni 2007 wirksam und gilt bis zum 22. Dezember 2008.

d) Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs im Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems) an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 5 % überschreiten und um nicht mehr als 5 % unterschreiten. Erfolgt der Erwerb im Zuge eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre der Gesellschaft, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Schlussauktionskurs im Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems) an der Frankfurter Wertpapierbörse am dritten Börsentag vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 20 % überschreiten und um nicht mehr als 20 % unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär kann vorgesehen werden.

- e) Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft, Mitgliedern der Geschäftsführungen von mit ihr i. S. d. §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen und weiteren Führungskräften und Mitarbeitern der Gesellschaft und mit dieser verbundenen Unternehmen zur Erfüllung der Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem MSP zum Erwerb anzubieten. Soweit eigene Aktien an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft übertragen werden sollen, obliegt die Entscheidung hierüber dem Aufsichtsrat der Gesellschaft.
- f) Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen anzubieten. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden dürfen, darf den durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs im Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems) an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der verbindlichen Vereinbarung mit dem Dritten um nicht mehr als 5 % (ohne Nebenkosten) unterschreiten.
- g) Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen in lit. e und f verwendet werden.

### **11.8 Vereinbarungen zum Change of Control**

Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen zurzeit nicht.

### **11.9 Entschädigungsvereinbarungen**

Es existieren keine Vereinbarungen hinsichtlich geldwerter Entschädigungen bei einem Change of Control oder einer Übernahme der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Führungskräften.

## 12. RISIKOBERICHT

Die Schmack Biogas AG ist nach § 91 Abs. 2 AktG verpflichtet, ein Risikomanagement- und -früherkennungssystem einzurichten. Weiterhin schreibt das Handelsgesetzbuch vor, regelmäßig über die zukünftige Entwicklung und die damit verbundenen Chancen und Risiken zu berichten. Zur Umsetzung dieser Anforderungen hat Schmack Biogas ein Risikomanagementsystem eingeführt, mit dem nicht nur Risiken minimiert, sondern auch Chancen transparent und umsetzbar gemacht werden.

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer wurde das Risiko-früherkennungssystem überprüft und seine Angemessenheit und Funktionsfähigkeit bestätigt.

### 12.1 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist in die Organisations-, Prozess- und Kommunikationsstruktur des Unternehmens integriert. Es ist damit Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Im Rahmen der langfristigen Unternehmensplanung sowie der jährlichen und unterjährigen Berichte werden die Chancen und Risiken aller Geschäftsaktivitäten beurteilt. Die Geschäftsprozesse werden durch die laufend fortgeschriebene Wirtschaftsplanung gesteuert, Fehlentwicklungen können erkannt, umgehend den Entscheidungsträgern gemeldet und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Das System beinhaltet als wesentliche Elemente:

- Die systematische Identifikation, Analyse, Bewertung und Überwachung relevanter erheblicher Risiken durch die Organisationsbereiche.
- Die Definition von Maßnahmen sowie ein Controlling für ihre Umsetzung und die Bewertung ihrer Wirksamkeit.
- Die Dokumentation relevanter Risiken in einem Risikobericht zur regelmäßigen Information der Unternehmensführung (falls erforderlich auch Ad-hoc).

Zur Erhöhung der Transparenz werden die relevanten Risiken hinsichtlich ihrer erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer möglichen Schadenshöhe in einer Risiko-Map dargestellt.

Die Angemessenheit und Effizienz des Risikomanagementsystems wird im Rahmen von jährlichen internen Audits überprüft. Erkannte Verbesserungspotenziale werden anschließend im System umgesetzt.

Derivative Finanzinstrumente werden im Risikomanagementsystem berücksichtigt und dienen grundsätzlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte,



die Fremdwährungs- oder Zinsänderungsrisiken unterliegen. Informationen über die originären und derivativen Finanzinstrumente können den Ausführungen im Anhang des Konzernabschlusses unter Punkt D. (34) Finanzinstrumente entnommen werden.

### **12.2 Gesamtaussage zur Risikosituation von Schmack Biogas**

Zusammenfassend stellt der Vorstand fest, dass sich im Berichtsjahr die Risikolage des Schmack Biogas-Konzerns gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund möglicher Risiken durch die gestiegenen Einsatzstoffpreise für Biogasanlagen und aus Verschiebungen in der Kundenstruktur verändert hat. Letzteres führt insbesondere zu einer Abhängigkeit von einigen wenigen Großprojekten und deren Auftraggebern.

Diese Veränderungen haben im Wesentlichen zu der Verschlechterung der Ertragslage geführt. Darüber hinaus sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt für die Zukunft keine weiteren Risiken, die bestandsgefährdend sein könnten oder die geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig und wesentlich zu beeinträchtigen, zu erkennen.

Ein externes Rating besteht derzeit weder für die Schmack Biogas AG noch für ihre Tochtergesellschaften.

### **12.3 Einzelrisiken**

#### **Risiken aus der Kundenstruktur**

Durch die erhebliche Reduzierung der Nachfrage aus dem landwirtschaftlichen Sektor und den damit geringeren Umsatzanteilen der Anlagen bis 500 kW ergab sich im Berichtsjahr in der Auftrags- und Umsatzstruktur der Schmack Biogas AG ein deutlich höheres Gewicht der Großanlagen. Die bereits seit dem Börsengang verfolgte Strategie, sich zukünftig verstärkt auf Großanlagen für Energieversorger und professionelle Kapitalanleger zu fokussieren, birgt in der Anfangsphase die Gefahr einer starken Abhängigkeit von einigen, noch wenigen Auftraggebern und Großprojekten. Dies hat zur Folge, dass Auftragsverschiebungen oder -stornierungen zu einer deutlich größeren Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens führen können. Mit einer steigenden Zahl an Aufträgen von verschiedenen Auftraggebern wird sich dieser Effekt abschwächen und die Abhängigkeit deutlich reduzieren.

#### **Risiken aus dem Rahmenvertrag mit HgCapital**

Die Schmack Biogas AG hat gegen Ende des Berichtsjahres einen Rahmenvertrag mit dem britischen Finanzinvestor HgCapital abgeschlossen. Gegenstand dieser Vereinbarung mit einem Volumen von etwa EUR 130 Mio. ist die Entwicklung, die Planung sowie die Errichtung von Biogasanlagen mit einer elektrischen Leistung von rund 30 MW. Im Geschäftsjahr 2007 wurden teilweise Leistungen für die Entwicklung von Projektstandorten umsatz- und ergebniswirksam als Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung

ausgewiesen. Voraussetzung für die erfolgswirksame Verbuchung ist, dass die zugrundeliegenden Projekte mit überwiegender Wahrscheinlichkeit realisiert werden können. Ist künftig von der Realisierung dieser Projekte nicht mehr mit überwiegender Wahrscheinlichkeit auszugehen, müssten die teilweise verbuchten Leistungen für die Projektentwicklung erfolgswirksam storniert werden. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist hiervon jedoch nicht auszugehen.

### **Regulatorische Risiken**

Die Förderung Erneuerbarer Energien durch den Staat stellt derzeit noch einen großen wirtschaftlichen Erfolgsfaktor für die von Schmack Biogas angebotenen Produkte und Dienstleistungen dar. Sollten die nationalen bzw. europäischen Vorgaben komplett wegfallen oder sich zumindest nachteilig ändern, indem beispielsweise die Einspeisevergütungen gekürzt oder die Entgelte für die Nutzung der Versorgungsnetze erhöht werden, würde dies erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bei Schmack Biogas nach sich ziehen.

Die regulatorischen Risiken werden jedoch als gering eingeschätzt. Vielmehr deuten die Zeichen auf eine wesentliche Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen für Biogas hin. Um dennoch diese Risiken zumindest frühzeitig erkennen und ihnen ein Stück weit entgegenwirken zu können, engagieren sich Vertreter von Schmack Biogas in verschiedenen Verbänden und Gremien. Als Beispiel sei hier die Teilnahme von Herrn Ulrich Schmack, Sprecher des Vorstands, am Energiegipfel der Bundeskanzlerin erwähnt.

### **Beschaffungsrisiken**

Beschaffungsrisiken ergeben sich hauptsächlich in zwei Bereichen:

1. Bei der Preisentwicklung der Rohstoffe für die Anlagen im Eigenbetrieb:  
Lieferengpässe bei Rohstoffen sind im Falle von Umweltkatastrophen, flächendeckenden schlechten Witterungsbedingungen oder Ernteaussfällen denkbar. Sie sind weiterhin möglich, wenn die Anbauflächen aus wirtschaftlichen Gründen für andere Zwecke und Pflanzenarten verwendet werden. Dies kann dazu führen, dass neben der zu beobachtenden allgemeinen Preissteigerung auf den Rohstoffmärkten die Preise für diese Rohstoffe noch weiter ansteigen, so dass die Betreiber von Biogasanlagen auf andere, nicht so energiereiche Rohstoffe ausweichen müssen. Dadurch könnten Biogasanlagen möglicherweise nicht mehr so wirtschaftlich betrieben werden.

Neben lang laufenden Liefervereinbarungen mit regionalen landwirtschaftlichen Betrieben wirkt Schmack Biogas diesem Risiko vor allem durch eine neue Rohstoffstrategie entgegen, die auf dem Anbau und dem Einsatz von Zwischenfrüchten basiert. Dank einer Fruchtfolgeoptimierung mit Zwischenfrüchten, also Früchten, die in den Zeiten zwischen den eigentlichen Haupternteerträgen wie Mais oder Getreide wachsen, kann der Hektarertrag deutlich gesteigert und gleichzeitig die Bodenfrucht-

barkeit langfristig verbessert werden. Durch diese Erweiterung der Fruchtfolge und den Anbau von Zwischenfrüchten werden Alternativen geschaffen, die Schmack Biogas von der Entwicklung der weltweiten Agrarpreise etwas unabhängiger werden lässt. Im Rahmen dieser neuen Rohstoffstrategie ist es Schmack Biogas möglich, Einsparpotenziale im Rohstoffeinkauf zu realisieren.

## 2. Mögliche Lieferantenabhängigkeiten und Lieferengpässe bei Zulieferern:

Die Schmack Biogas AG erwartet nach Anpassung der gesetzlichen Regelungen, am dann einsetzenden Marktwachstum wieder überproportional zu partizipieren und damit ihren bisherigen Wachstumskurs fortführen zu können. Eine solche Entwicklung könnte bei einigen Lieferanten wieder zu Lieferschwierigkeiten führen, da sie möglicherweise nicht über die nötigen Kapazitäten verfügen, um die gesamte Nachfrage bedienen zu können. Um Lieferantenabhängigkeiten und Lieferengpässen vorzubeugen, konzentriert sich Schmack Biogas darauf, die Entwicklung von Schlüsseltechnologien und -komponenten für Biogasanlagen selbst voranzutreiben oder über Tochtergesellschaften und Beteiligungen zu beziehen. Auf diese Weise kann die Abhängigkeit von Zulieferern minimiert werden. Zusätzlich wird auf einen ausgewogenen und belastbaren Beschaffungsmix auf Lieferantenseite geachtet.

## **Risiken im Bereich Biogaseinspeisung**

Aus heutiger Sicht kann noch nicht abschließend beurteilt werden, ob und wann die Einspeisung von aufbereitetem Biogas ohne gesetzlichen Förderrahmen wirtschaftlich betrieben werden kann. Aus dieser Unsicherheit können Risiken entstehen. Jedoch führt die Biogaseinspeisung zu einer deutlichen Erhöhung der Wirtschaftlichkeit von Biogasanlagen und wird künftig insbesondere von der Kundengruppe der Energieversorgungsunternehmen stärker nachgefragt werden. Schmack Biogas hat sich in diesem Bereich einen strategischen Wettbewerbsvorteil gesichert und ein einzigartiges Marktstanding aufgebaut. Beides belegen sowohl die Übernahme und Integration der CarboTech Engineering GmbH, Technologieführer in der Biogasaufbereitung, als auch die Pilotprojekte im Bereich der Biogaseinspeisung in das Erdgasnetz. Als Beispiele sind die 10-MW-Biogasanlage, die am Firmensitz in Schwandorf gemeinsam mit dem E.ON-Konzern gebaut wird, oder die Gaseinspeiseanlagen in Pliening sowie in Mühlacker zu nennen. Das erlangte Wissen wird künftig auch verstärkt im Eigenbetrieb eingesetzt. Für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens ist die erreichte Marktführerschaft im Bereich der Biogaseinspeisung von zentraler Bedeutung.

## **Wettbewerbsrisiken**

Die Markteintrittsschranken im Biogasmarkt sind grundsätzlich mit einem gewissen finanziellen Aufwand überwindbar. Daher könnten neue Wettbewerber in den Markt eintreten und vor allem über eine aggressive Preispolitik Marktanteile gewinnen. Allerdings erwartet der Vorstand eine Konsolidierung in der Branche und eine Konzentration auf einige wesentliche Akteure, die über die notwendige kritische Unternehmensgröße

verfügen, um die Nachfrage nach Großanlagen bedienen und die damit verbundenen komplexen Prozesse handhaben zu können.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Schmack Biogas AG ist die langjährige Technologieführerschaft. Das Unternehmen besitzt durch das firmeneigene Labor hohe mikrobiologische Kompetenz. Darin besteht ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil, der auf der langjährigen Datenerhebung und -auswertung von Fermenterzuständen basiert. Auf dieser Grundlage kann Schmack Biogas die Voraussetzungen für höhere Energieausbeuten und stabile Prozesse schaffen und damit letztlich die Wirtschaftlichkeit von Biogasanlagen verbessern und sich so im Wettbewerb behaupten.

#### **Risiken in der Organisation durch starkes Wachstum**

Das Management des rasanten Wachstums des Schmack Biogas-Konzerns ist nach wie vor eine der zentralen Herausforderungen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung angemessener interner Organisationsstrukturen und Managementprozesse, die mit dem bisher erfolgten und dem noch geplanten weiteren Wachstum von Schmack Biogas Schritt halten, bindet einen großen Teil der Managementressourcen. Die Unternehmensführung schenkt diesem Bereich eine hohe Beachtung, um innerhalb der Organisationsstrukturen entstehende Risiken zu senken. Beispiele sind u. a. die Verbesserung der internen Kommunikation, verstärkte Einbindung der mittleren Managementebene und die Durchführung von Qualitätsaudits. Mit diesen Maßnahmen sollen vor allem die Schnittstellen reduziert, die Prozesse beschleunigt und stabilisiert sowie die Motivation der Mitarbeiter unverändert hoch gehalten werden.

#### **Risiken aus Akquisitionen, Beteiligungen und Joint Ventures**

Es bestehen Risiken bei der Integration der Unternehmen, die Schmack Biogas gekauft hat bzw. in Zukunft noch kaufen wird und an denen sich die Gesellschaft beteiligt hat bzw. künftig beteiligen wird. Zum einen ist ein unvorhersehbarer Abschreibungsbedarf möglich, falls die erworbenen immateriellen Vermögenswerte nicht nachhaltig sein sollten. Zum anderen könnten die erhofften Synergien trotz einer eingehenden Vorprüfung ausbleiben. Schließlich besteht das Risiko, dass die Integration in den Konzern mehr Zeit beansprucht als geplant. Diesen Risiken begegnet Schmack mit einem stringenten Beteiligungscontrolling, Projekten zur Verbesserung des internen Informationsaustausches sowie der unternehmerischen Beteiligung des Topmanagements der Töchter am Eigenkapital der von ihnen geführten Gesellschaften.

Die gemeinsam mit Partnern gegründeten Joint Ventures dienen insbesondere dem Auf- und Ausbau des Eigenbetriebs. Hier hat sich Schmack Biogas für den Weg mit dem deutlich niedrigeren Risikoprofil gegenüber einem vollkommen eigenständigen Weg entschieden.

**IT-Risiken**

Informationstechnische Risiken können sich aus dem Ausfall von Rechnersystemen und Netzwerken, unberechtigten Datenzugriffen oder Datenmissbrauch ergeben. Der Schutz und die Optimierung der IT-Systeme werden durch den Einsatz qualifizierter interner und externer Experten sowie diverser technischer Sicherungsmaßnahmen, wie zum Beispiel Firewalls oder Virens Scanner, gewährleistet. Darüber hinaus bestehen für die Mitarbeiter klare Anweisungen und Regelungen zum Umgang mit Informationen.

**Finanzielle Risiken**

Den finanziellen Risiken werden die Ausfallrisiken von finanziellen Vermögenswerten, Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken, Liquiditätsrisiken und allgemeine rechtliche Risiken subsumiert. Detaillierte Informationen über diese Risiken und deren Management können den Ausführungen im Anhang des Konzernabschlusses unter Punkt D. (34) Finanzinstrumente entnommen werden.

### 13. CHANCENMANAGEMENT

Das installierte Chancenmanagementsystem dient dazu, Entscheidungsgrundlagen für Schmack Biogas zu schaffen, um vorhandene Chancen noch schneller nutzen zu können. Beispielhaft sei hier die weitergehende Liberalisierung der Energiemärkte sowie das zunehmende öffentliche Bewusstsein für den Klima- und Umweltschutz genannt.

## 14. PROGNOSEBERICHT

### 14.1 Prognosegenauigkeit

Eine exakte Prognose ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernlageberichts nur sehr eingeschränkt möglich, da die noch nicht endgültig verabschiedeten gesetzlichen Neuregelungen – speziell die Änderungen bei der Gasnetzzugangsverordnung und beim Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) – Schmack Biogas ertrags- und kostenseitig maßgeblich beeinflussen werden. Darüber hinaus zeigten die Preise der Agrarrohstoffe für Biogasanlagen eine außerordentlich hohe Volatilität, die auch in den kommenden Jahren anhalten kann. Dies sind auch wesentliche Gründe dafür, dass die Prognosewerte für 2007 ebenso wie die überwiegenden Analystenschätzungen nicht erreicht wurden.

### 14.2 Branchensituation 2008 und 2009

Der Vorstand der Schmack Biogas AG geht davon aus, dass sich die gesetzlichen Neuregelungen bei der Gasnetzzugangsverordnung und beim EEG positiv auf die Kosten- und Ertragssituation des Unternehmens auswirken werden. Der Schwerpunkt der positiven Effekte ist insbesondere für das Geschäftsjahr 2009 zu erwarten. Für 2008 geht der Vorstand zumindest im ersten Halbjahr von einer weiterhin sehr schwierigen Situation aus, da die Rohstoffpreise das Unternehmen nach wie vor belasten werden. Ab der zweiten Jahreshälfte ist dann mit einem Anziehen des Marktes zu rechnen.

### 14.3 Unternehmensausblick 2008 und 2009

Das Unternehmen rechnet nach einem noch sehr schwierigen ersten Halbjahr und einem deutlich negativen Ergebnis mit einer positiveren Entwicklung im zweiten Halbjahr 2008 und dann mit einem klaren Aufwärtstrend im Jahr 2009. Umsatzzuwächse werden vor allem über die Kundengruppen Investoren und Energieversorger erwartet. Hierzu wurden im Berichtsjahr wesentliche Rahmenverträge mit den Investorengruppen agri.capital und HgCapital abgeschlossen. Es ist geplant, für diese Investoren Projekte zu errichten, die sich bereits in 2007 in der Entwicklung befanden.

### 14.4 Strategie

Getragen wird die Gesamtentwicklung durch das Wachstum in allen Geschäftsbereichen, wobei die Projektierung und Errichtung der Anlagen weiterhin den größten Umsatzanteil erwirtschaften wird. Neben dem Bereich Service und Betriebsführung wird in den kommenden beiden Jahren auch der Geschäftsbereich Eigenbetrieb Umsätze generieren.

#### **14.5 Künftige Investitionen**

Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit liegen auf dem Ausbau der Technologieführerschaft, dem Ausbau des Eigenbetriebs und der internationalen Tätigkeit.

#### **14.6 Geplante Finanzierungsmaßnahmen**

Die Schmack Biogas AG hat am 01.04.2008 453.350 auf den Namen lautende Stückaktien im Rahmen einer Barkapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts platziert. Mit Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister, die voraussichtlich Ende April bzw. Anfang Mai 2008 erfolgen wird, erhöht sich das Grundkapital der Gesellschaft von derzeit EUR 5.523.514 um EUR 453.350 auf nunmehr EUR 5.976.864. Die Kapitalerhöhung wurde am 01.04.2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen. Der Ausgabepreis beträgt EUR 15,67 je Aktie, entsprechend einem Emissionserlös von rund EUR 7,1 Mio., der vorrangig für die weitere Entwicklung von Standorten für Gaseinspeisungsanlagen verwendet werden soll.

Die Aufnahme von weiteren Eigen- und Fremdmitteln orientiert sich an der Wachstumsgeschwindigkeit und an den sich bietenden Investitionsmöglichkeiten in eigene Anlagen.

#### **14.7 Künftige Verfahren und Chancen**

Ein dominierendes Zukunftsfeld wird die direkte Gaseinspeisung sein. Schmack Biogas wird die Technologie der Tochtergesellschaft CarboTech Engineering weiterentwickeln und weitere Projekte zur Einspeisung von Biogas vorantreiben. Die derzeitigen Marktentwicklungen und gesetzlichen Vorgaben zeigen die Richtigkeit des strategischen Ausbaus der Kompetenz in der Gaseinspeisung.

#### **14.8 Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung des Schmack Biogas-Konzerns**

Die positiven Wachstumsimpulse des Marktes bleiben vielfältig: Diskussionen um Versorgungssicherheit und Klimaschutz, steigende Importpreise für Erdgas, insgesamt steigender Energie- und Gasbedarf, anhaltende Diskussionen um den Ausstieg aus der Atomenergie und die zunehmende Attraktivität für Energieversorger und Stadtwerke. Biogas wird als eine der energieeffizientesten und nachhaltigsten Formen der Bioenergie neben der Windkraft und der Photovoltaik die Schlüsselrolle im weltweiten Energiemix der Zukunft einnehmen. Schmack Biogas sieht sich als integrierter Komplettanbieter für das anstehende weitere Wachstum im Biogasmarkt gut gerüstet.

# KONZERNABSCHLUSS

DER SCHMACK BIOGAS AG, SCHWANDORF



## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

Konzernanhang		<b>01.01.2007- 31.12.2007</b>	<b>01.01.2006- 31.12.2006</b>
		TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	(5)	135.167	90.008
Herstellungskosten des Umsatzes	(6)	-125.666	-77.596
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>9.501</b>	<b>12.412</b>
Vertriebskosten	(7)	-6.789	-4.115
Allgemeine Verwaltungskosten	(8)	-9.829	-3.492
Forschungs- und Entwicklungskosten	(9)	-1.998	-935
sonstige betriebliche Erträge	(11)	1.296	526
sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-1.512	-141
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>-9.331</b>	<b>4.255</b>
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Finanzanlagen	(13)	-289	176
<b>EBIT</b>		<b>-9.620</b>	<b>4.431</b>
Zinserträge	(13)	950	484
Zinsaufwendungen	(13)	-1.875	-443 *
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>-10.545</b>	<b>4.472</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(14)	3.113	-3.102
<b>Ergebnis</b>		<b>-7.432</b>	<b>1.370</b>
Ergebnisanteil Minderheitsgesellschafter	(15)	853	29
<b>Ergebnisanteil Eigenkapitalgeber</b>		<b>-6.579</b>	<b>1.399</b>
Ergebnisvortrag		1.654	335
<b>Bilanzergebnis</b>		<b>-4.925</b>	<b>1.734</b>
<b>Ergebnis je Aktie in EUR</b>			
Ergebnis je Aktie unverwässert (EUR)	(16)	-1,23	0,36
Ergebnis je Aktie verwässert (EUR)	(16)	-1,23	0,36
<b>gewogener Durchschnitt der Stückaktien</b>			
unverwässert	(16)	5.369.909	3.922.823
verwässert	(16)	5.369.909	3.922.823

\* Änderung gemäß IFRS 3

## KONZERN-BILANZ (IFRS)

		31.12.2007	31.12.2006
AKTIVA	Konzernanhang	TEUR	TEUR
<b>LANGFRISTIGES VERMÖGEN</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(17)	26.298	17.752*
Sachanlagen	(18)	21.112	9.949
at-equity-Beteiligungen	(19)	2.495	1.435
sonstige Finanzanlagen	(19)	1.216	512
latente Steuern	(14)	2.581	458
		<b>53.702</b>	<b>30.106</b>
<b>KURZFRISTIGES VERMÖGEN</b>			
Vorräte	(20)	10.842	3.029
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(21)	14.124	7.855
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	(22)	25.508	16.427
sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(23)	2.989	3.254*
Steuerforderungen	(24)	315	25
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(25)	20.335	18.636
		<b>74.113</b>	<b>49.226</b>
<b>SUMME VERMÖGENSWERTE</b>		<b>127.815</b>	<b>79.332</b>

\* Änderung gemäß IFRS 3

<b>PASSIVA</b>		Konzernanhang	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
			TEUR	TEUR
<b>EIGENKAPITAL</b>				
Gezeichnetes Kapital	(26)	5.524	4.940	
Kapitalrücklage	(26)	60.943	32.613	
Währungsumrechnungsrücklage	(26)	-43	-14	
Neubewertungsrücklage	(26)	10	0	
Cashflow-Hedge-Rücklage	(26)	-41	0	
sonstige Gewinnrücklagen	(26)	118	118	
Bilanzergebnis	(26)	-4.925	1.734 *	
Minderheitenanteile	(26)	2.922	1.584	
		<b>64.508</b>	<b>40.975</b>	
<b>LANGFRISTIGE SCHULDEN</b>				
langfristige Finanzverbindlichkeiten	(27)	22.715	10.613	
übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(31)	1.979	0	
langfristige Rückstellungen	(28), (29)	2.963	1.866	
latente Steuern	(14)	511	2.829	
		<b>28.168</b>	<b>15.308</b>	
<b>KURZFRISTIGE SCHULDEN</b>				
kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(30)	11.779	13.067	
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(27)	6.633	790	
übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(31)	8.406	5.905 *	
erhaltene Anzahlungen	(32)	2.088	1.843	
kurzfristige Rückstellungen	(28)	5.934	853	
Steuerverbindlichkeiten	(33)	299	591	
		<b>35.139</b>	<b>23.049</b>	
<b>SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>		<b>127.815</b>	<b>79.332</b>	

\* Änderung gemäß IFRS 3

## ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (IFRS)

	Konzern- anhang	ausgegebene Stammaktien	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Rücklage Währungs- umrechnung TEUR
<b>Stand 01.01.2006</b>	(26)	220.362	220	2.765	0
Periodenergebnis	(26)	0	0	0	0
ergebnisneutrale Anpassungen: Währungsumrechnungsdifferenz	(26)	0	0	0	-14
Periodenergebnis unter Berücksich- tigung ergebnisneutraler Anpassungen	(26)	220.362	220	2.765	-14
Änderung Konsolidierungskreis	(26)	0	0	0	0
Kosten Eigenkapitalbeschaffung	(26)	0	0	-3.622	0
Stock options (MSP)	(26)	0	0	84	0
Entnahme aus der Kapitalrücklage	(26)	2.613.605	2.614	-2.614	0
Kapitalerhöhung	(26)	2.105.592	2.106	36.000	0
<b>Stand am 31.12.2006</b>	(26)	<b>4.939.559</b>	<b>4.940</b>	<b>32.613</b>	<b>-14</b>
		ausgegebene Stammaktien	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Rücklage Währungs- umrechnung TEUR
<b>Stand am 01.01.2007</b>	(26)	4.939.559	4.940	32.613	-14
Periodenergebnis	(26)	0	0	0	0
ergebnisneutrale Anpassungen: Cashflow-Hedges	(26)	0	0	0	0
latente Steuer auf Cashflow-Hedge	(26)	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenz	(26)	0	0	0	-29
Periodenergebnis unter Berücksich- tigung ergebnisneutraler Anpassungen	(26)	4.939.559	4.940	32.613	-43
Änderung Konsolidierungskreis	(26)	0	0	0	0
Kosten Eigenkapitalbeschaffung	(26)	0	0	-500	0
Stock Options (MSP)	(26)	0	0	406	0
Kapitalerhöhung	(26)	583.955	584	28.424	0
<b>Stand am 31.12.2007</b>		<b>5.523.514</b>	<b>5.524</b>	<b>60.943</b>	<b>-43</b>

Neubewertungs- rücklage	Rücklage Cashflow- Hedges	Sonstige Gewinnrücklagen	Bilanz- ergebnis	Minderheiten- anteile	Gesamt
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	0	118	335	0	3.438
0	0	0	1.399	-29	1.370*
0	0	0	0	0	-14
0	0	118	1.734	-29	4.794
0	0	0	0	1.613	1.613
0	0	0	0	0	-3.622
0	0	0	0	0	84
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	38.106
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>118</b>	<b>1.734</b>	<b>1.584</b>	<b>40.975</b>
Neubewertungs- rücklage	Rücklage Cashflow- Hedges	Sonstige Gewinnrücklagen	Bilanz- ergebnis	Minderheiten- anteile	Gesamt
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	0	118	1.734	1.584	40.975
0	0	0	-6.579	-853	-7.432
0	-56	0	0	0	-56
0	15	0	0	0	15
0	0	0	0	0	-29
0	-41	118	-4.845	731	33.473
10	0	0	-80	2.191	2.121
0	0	0	0	0	-500
0	0	0	0	0	406
0	0	0	0	0	29.008
<b>10</b>	<b>-41</b>	<b>118</b>	<b>-4.925</b>	<b>2.922</b>	<b>64.508</b>

\* Änderung gemäß IFRS 3

## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (IFRS)

	01.01.2007- 31.12.2007	01.01.2006- 31.12.2006
	TEUR	TEUR
<b>CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN BETRIEBLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		
1. Ergebnis nach Steuern vor Minderheitenanteilen	-7.432	1.370 *
2. +/- Ertragsteuern	-3.113	3.102
3. + Zinsaufwendungen	1.875	443 *
4. - Zinserträge	-950	-484
<b>ANPASSUNGEN AN NICHT ZAHLUNGSWIRKSAME AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE</b>		
5. + Aufwendungen aus Aktienoptionsprogrammen	406	84
6. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sachanlagen	1.462	631
7. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	747	216
8. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	0	44
9. +/- Gewinne/Verluste aus at-equity-bilanzierten Unternehmen	289	-176
10. +/- Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen	4	0
11. +/- Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Finanzanlagen	4	-35
12. +/- sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-70	100
<b>VERÄNDERUNGEN DES NETTOUMLAUFVERMÖGENS (WORKING CAPITAL)</b>		
13. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte	2.235	-717
14. +/- Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-5.292	-978
15. +/- Zunahme/Abnahme der Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung (Aktivsaldo)	-9.081	-11.719
16. +/- Zunahme/Abnahme der sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte	840	-86
17. +/- Zunahme/Abnahme der Steuerforderungen	1.307	-8
18. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.647	6.283
19. +/- Zunahme/Abnahme der übrigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten	1.340	915
20. +/- Zunahme/Abnahme der erhaltenen Anzahlungen	-6.651	561
21. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	299	-1.005
22. +/- Zunahme/Abnahme der Steuerverbindlichkeiten	-1.886	500
23. = <b>AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT GENERIERTE ZAHLUNGSMITTEL</b>	<b>-26.314</b>	<b>-959</b>
24. - gezahlte Ertragsteuern	-203	-695
25. - gezahlte Zinsen	-1.682	-385
26. + erhaltene Zinsen	672	482
27. = <b>MITTELZUFLUSS/-ABFLUSS AUS DER BETRIEBLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>-27.527</b>	<b>-1.557</b>
<b>CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		
28. - Auszahlungen für Investitionen in das langfristige immaterielle Vermögen	-1.849	-1.249
29. + Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	13	46
30. - Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-6.080	-4.694
31. + Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	188	35
32. - Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-982	-1.317
33. - Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten	-1.495	-17.557
34. = <b>MITTELZUFLUSS/-ABFLUSS AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>-10.205</b>	<b>-24.736</b>
<b>CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>		
35. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	29.008	38.106
36. - Auszahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-500	-3.622
37. - Auszahlungen für Finanzierungsleasing	-201	-47
38. + Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	9.141	7.420
39. - Auszahlungen für die Rückzahlung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	0	-289
40. + Einzahlungen aus der Aufnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	3.463	111
41. - Auszahlungen für die Rückzahlung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-2.205	-336
42. + Einzahlungen aus der Aufnahme von übrigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten	725	0
43. = <b>MITTELZUFLUSS/-ABFLUSS AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>39.431</b>	<b>41.343</b>
44. = <b>VERÄNDERUNG DER LIQUIDEN MITTEL (SUMME AUS ZEILEN 27, 34, 43)</b>	<b>1.699</b>	<b>15.050</b>
45. + Finanzmittelfonds am 01.01.	18.636	3.586
46. = <b>FINANZMITTELFONDS AM 31.12.</b>	<b>20.335</b>	<b>18.636</b>

\* Änderung gemäß IFRS 3





KONZERNANHANG  
DER SCHMACK BIOGAS AG, SCHWANDORF



*Luftbild der Biomethananlage Pliening*





## A. GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

### **Unternehmensinformation**

Die Schmack Biogas AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft mit Sitz in Schwandorf, Deutschland. Der Börsengang der Schmack Biogas AG erfolgte am 24.05.2006. Die Gesellschaft wird am Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt und ist zum „Prime Standard“ der Deutsche Börse AG zugelassen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 04.04.2008 zur Veröffentlichung freigegeben.

### **(1) GESETZLICHE GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG**

Die Schmack Biogas AG mit ihren Konzerngesellschaften (nachfolgend „Schmack“, „die Gesellschaft“ oder „das Unternehmen“) ist ein Komplettanbieter im Bereich Biogasanlagen. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft gliedert sich in die drei Geschäftsfelder „Projektierung und Errichtung“ von Biogasanlagen, „Service und Betriebsführung“ sowie „Eigenbetrieb“.

Die Schmack Biogas AG ist Mutterunternehmen im Sinne des § 290 HGB. Aufgrund der Emittierung von Eigenkapitaltiteln auf dem Kapitalmarkt ist die Gesellschaft nach § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.07.2002 für das Geschäftsjahr 2007 verpflichtet, einen Konzernabschluss der Gesellschaft nach den von der EU übernommenen IFRS zu erstellen. Dementsprechend wurde auch dieser Konzernabschluss zum 31.12.2007 in Übereinstimmung mit den geltenden IFRS-Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt. Es wurden alle zum 31.12.2007 gültigen und verpflichtend anzuwendenden Standards angewendet. Anpassungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden waren nicht erforderlich.

Folgende Änderungen und Interpretationen zu veröffentlichten Standards sind erstmals im Berichtsjahr 2007 verpflichtend anzuwenden:

- IAS 1 „Presentation of Financial Statements – Capital Disclosures“:

Der geänderte IAS 1 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2007 beginnen. Das Unternehmen hat Angaben in Bezug auf Ziele, Methoden und Prozesse beim Eigenkapitalmanagement zu machen. Bezüglich der zusätzlichen Anhangangaben wird verwiesen auf die Ausführungen unter Punkt C. (26) Eigenkapital.

- IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“:

IFRS 7 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2007 beginnen. Dieser Standard führt zu umfangreichen Anhangangaben, hierzu wird verwiesen auf die Ausführungen unter Punkt D. (34) Finanzinstrumente. Aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

- IFRIC 9 „Reassessment of Embedded Derivatives“:

IFRIC 9 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.06.2006 beginnen. Diese Interpretation erläutert den Umstand, ob ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als Derivat zu bilanzieren ist. Aus der erstmaligen Anwendung dieser Interpretation ergibt sich keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

- IFRIC 10 „Interim Financial Reporting and Impairment“:

IFRIC 10 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.11.2006 beginnen. Diese Interpretation legt fest, dass eine während des Geschäftsjahres vorgenommene Wertminderung zum Jahresende nicht zurückgenommen werden darf. Dies betrifft ausschließlich Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten, gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden, und finanziellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden. Aus der erstmaligen Anwendung dieser Interpretation ergibt sich keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Die folgenden vom IASB bereits veröffentlichten, aber erst nach dem 31.12.2007 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden vom Unternehmen nicht vorzeitig freiwillig angewendet:

- IAS 1 „Presentation of Financial Statements (2007)“:

IAS 1 (überarbeitet 2007) ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. Ziel der Überarbeitung ist, den Anwendern die Analyse und den Vergleich der Abschlüsse zu erleichtern. IAS 1 fordert die Darstellung einer Gesamterfolgsrechnung und verlangt in bestimmten Fällen die Aufnahme der Eröffnungsbilanz der Vergleichsperiode. Für den Konzernabschluss würden sich aus der erstmaligen Anwendung des Standards keine wesentlichen Auswirkungen ergeben.

- IAS 23 „Borrowing Costs (2007)“:

IAS 23 (überarbeitet 2007) ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. Die wesentliche Änderung betrifft die Streichung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, direkt als Aufwand zu erfassen. Welche Auswirkungen sich für den Konzernabschluss aus der erstmaligen Anwendung des Standards ergeben, wird zur Zeit noch überprüft.

- IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements (2008)“:

IAS 27 (überarbeitet 2008) ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen. Die wesentlichen Änderungen betreffen die Änderung in der Beteiligungsquote ohne Verluste der Beherrschung, diese sind ausschließlich als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Bei Verlust der Beherrschung eines Tochterunternehmens sind die konsolidierten Vermögenswerte und Schulden auszubuchen. Neu geregelt ist, dass ein verbleibendes Investment an dem vormaligen Tochterunternehmen bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist und dass sich hierbei ergebende Differenzen ergebniswirksam zu erfassen sind. Übersteigen die auf Minderheitenanteile entfallenden Verluste den Anteil der Minderheiten am Eigenkapital des Tochterunternehmens, sind diese trotz entstehenden Negativsaldos den Minderheitenanteilen zuzurechnen. Für den Konzernabschluss würden sich aus der erstmaligen Anwendung des Standards keine wesentlichen Auswirkungen ergeben.

- IFRS 2 „Share-based Payment (2008)“:

IFRS 2 (überarbeitet 2008) ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. Die wesentlichen Änderungen sind, dass Ausübungsbedingungen ausschließlich marktübliche Dienst- oder Leistungsbedingungen sind und eine vorzeitige Annullierung des Plans bilanziell unabhängig davon gleich behandelt wird, ob die Annullierung vom Unternehmen selbst oder vom Mitarbeiter ausgegangen ist. Für den Konzernabschluss würden sich aus der erstmaligen Anwendung des Standards keine wesentlichen Auswirkungen ergeben.

- IFRS 3 „Business Combinations (2008)“:

IFRS 3 (überarbeitet 2008) ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen. Die wesentlichen Änderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen: Für die bilanzielle Behandlung von Minderheitenanteilen sieht die neue Fassung ein Wahlrecht zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert oder dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen vor. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenszusammenschluss einzeln ausgeübt werden. Für sukzessive Unternehmenserwerbe erfolgt im Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung eine erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Anteile an dem erworbenen Unternehmen. Der Goodwill ermittelt sich im Anschluss als Differenz zwischen dem Neubewerteten Beteiligungsbuchwert zuzüglich Kaufpreiszahlung für den Erwerb der neuen Anteile abzüglich des erworbenen Nettovermögens. Anschaffungsnebenkosten sind künftig als Aufwand zu erfassen. Für mögliche Anpassungen der Anschaffungskosten in Abhängigkeit von künftigen Ereignissen, die im Erwerbszeitpunkt als Verbindlichkeit zu erfassen sind, ist in der Folgebewertung keine Anpassung des Goodwill mehr möglich. Effekte aus der Abwicklung von Geschäftsbeziehungen, die bereits vor dem Unternehmenszusammenschluss bestanden, sind nach der neuen Fassung nicht in die Ermittlung der Gegenleistung für den Zusammenschluss einzubeziehen. Geändert hat sich die Bewertung von Rechten, die vor dem Unternehmenszusammenschluss einem anderen Unternehmen gewährt wurden und nun im Rahmen des Zusammenschlusses wirtschaftlich zurückerlangt werden. Für den Konzernabschluss sind aus der erstmaligen Anwendung des Standards keine Auswirkungen zu erwarten.

- IFRS 8 „Operating Segments“:

IFRS 8 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. IFRS 8 regelt, welche Finanzinformationen ein Unternehmen über seine operativen Segmente in der Berichterstattung zu berichten hat. IFRS 8 ersetzt IAS 14 und folgt in der Segmentberichterstattung dem so genannten „Management Approach“. Demzufolge werden Informationen zu den operativen Einheiten auf Basis des internen Berichtswesens veröffentlicht. Aus der erstmaligen Anwendung des Standards würden sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

- IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions“:

IFRIC 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.03.2007 beginnen. Die Interpretation regelt, ob konzernweite aktienbasierte Vergütungen als Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente oder als Barausgleich darzustellen sind. Für den Konzernabschluss würden sich aus der erstmaligen Anwendung des Standards keine Auswirkungen ergeben.

- IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“:

IFRIC 12 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2008 beginnen. Diese Interpretation behandelt die Bilanzierung von vertraglichen Vereinbarungen (Konzessionen) zur Erbringung von öffentlichen Dienstleistungen. Für den Konzernabschluss würden sich aus der erstmaligen Anwendung des Standards keine Auswirkungen ergeben.

- IFRIC 13 „Customer Loyalty Programmes“:

IFRIC 13 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.07.2008 beginnen. Diese Interpretation regelt die Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen, die von den Herstellern bzw. Dienstleistungsanbietern selbst oder durch Dritte betrieben werden. Für den Konzernabschluss würden sich aus der erstmaligen Anwendung des Standards keine Auswirkungen ergeben.



- IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“: IFRIC 14 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2008 beginnen. IFRIC 14 enthält allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 „Employee Benefits“ als Vermögenswert erfasst werden kann. Für den Konzernabschluss würden sich aus der erstmaligen Anwendung des Standards keine Auswirkungen ergeben.

Der Konzernabschluss ist in Euro dargestellt. Soweit nicht explizit auf eine abweichende Darstellung hingewiesen wird, beziehen sich alle in diesem Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge auf Tausend Euro (TEUR).

## **(2) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31.12.2007 wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie bei der Ermittlung der Vergleichszahlen für das Vorjahr im Jahresabschluss zum 31.12.2006. Die Einzelabschlüsse der Schmack Biogas AG sowie der in- und ausländischen Konzerngesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Bilanz ist gemäß IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ nach Fristigkeit gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Soweit zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, wurden sie im Anhang gesondert ausgewiesen.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

In den Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen Schmack Biogas AG alle Tochtergesellschaften, bei denen die Gesellschaft direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte ausübt, einbezogen, soweit deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden, neu bewerteten, anteiligen Eigenkapital verrechnet. Die Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens sind dabei mit ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten anzusetzen. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen, negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, Zwischenergebnisse sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung bzw. der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet. Die erstmalige Bewertung entspricht den Anschaffungskosten. In der Folgebewertung wird der Buchwert um die anteiligen Veränderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben. Ein im Buchwert enthaltener Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben. Der Buchwert der Beteiligung wird nach den Vorschriften der IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ und IAS 36 „Impairment of Assets“ auf Werthaltigkeit überprüft.

Anteile an Joint Ventures können im Konzernabschluss einheitlich entweder quotall konsolidiert oder nach der Equity-Methode bewertet werden. Im Rahmen der im Konzernabschluss einheitlich angewendeten Quotenkonsolidierung werden Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge des Joint Ventures in Höhe der Beteiligungsquote in den Konzernabschluss einbezogen. Der Beteiligungsbuchwert ist mit dem anteiligen Eigenkapital aufzurechnen, konzerninterne Transaktionen und Salden sind anteilsmäßig entsprechend den Regelungen des IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ zu eliminieren.

### Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der Gesellschaft beinhaltet neben der Schmack Biogas AG selbst zum 31.12.2007 die folgenden 17 inländischen und 4 ausländischen Konzerngesellschaften:

Inländische Gesellschaften:

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Konsolidierung	IFRS-Eigenkapital in TEUR	IFRS-Jahresergebnis in TEUR
1. Schmack Biogas AG, Schwandorf			64.770	-3.192
2. Schmack Energie Betriebs GmbH, Schwandorf	100,00	Voll	22	-2
3. Schmack Energie Holding GmbH, Schwandorf	100,00	Voll	888	-170
4. CarboTech Engineering Holding GmbH, Schwandorf	90,00	Voll	6.949	-175
5. CarboTech Engineering GmbH, Essen	100,00	Voll	1.602	-31
6. Hese Biogas GmbH, Gelsenkirchen	100,00	Voll	5.275	-134 <sup>1)</sup>
7. Feldgaszentrum Neutraubling GmbH & Co KG, Neutraubling	100,00	Voll	-23	-28 <sup>1)</sup>
8. BION Energie Verwaltungs GmbH, Regensburg	100,00	Voll	23	-2 <sup>1)</sup>
9. VR-LEASING SOLIDUS Achtzehnte GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	94,00	Voll	21	14 <sup>1)</sup>
10. Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach	79,30	Voll	5.630	-877
11. Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar	50,19	Voll	1.300	175 <sup>1)</sup>
12. Energiefeld Bayern GmbH & Co. KG, München	50,00	Quoten	29	-61 <sup>2)</sup>
13. Energiefeld Bayern Verwaltungs GmbH, München	50,00	Quoten	41	16 <sup>2)</sup>
14. RENION Biogas Verwaltungs GmbH, Regensburg	50,00	Quoten	25	0 <sup>1,2)</sup>
15. RENION Biogas GmbH & Co. KG, Regensburg	50,00	Quoten	-109	-109 <sup>1,2)</sup>
16. Biogas Steyerberg GmbH, Steyerberg	49,00	Quoten	1.359	-136 <sup>2)</sup>
17. Bioerdgas Schwandorf GmbH, Schwandorf	33,33	At equity	4.367	-134 <sup>1)</sup>
18. IMB Verfahrenstechnik GmbH, Frechen	30,07	At equity	97	-102 <sup>1)</sup>

1) IFRS-Ergebnis ab Erstkonsolidierungszeitpunkt.

2) IFRS-Ergebnis geht mit Quote in das Konzernergebnis ein.

## Ausländische Gesellschaften:

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Konsolidierung	IFRS-Eigenkapital in TEUR	IFRS-Jahresergebnis in TEUR
1. Schmack Biogas S.r.l., Bozen, Italien	66,00	Voll	1.203	-1.892
2. Fri-El Biogas Holding S.r.l., Bozen, Italien	30,00	At equity	107	-63 <sup>1)</sup>
3. Certified Energy BV, Wanroij, Niederlande	33,33	At equity	400	-121
4. Schmack Bio-Energy LLC, Independence (Ohio), USA	30,00	At equity	2.896 <sup>2)</sup>	-630 <sup>3)</sup>

1) IFRS-Ergebnis ab Erstkonsolidierungszeitpunkt.

2) Bei Schmack Bio-Energy LLC: Umrechnung zum Stichtagskurs am 31.12.2007.

3) Bei Schmack Bio-Energy LLC: Umrechnung zum Durchschnittskurs vom 01.01.2007 bis 31.12.2007.

## Zusätzliche Angaben gemäß IAS 28.37 für nach der Equity-Methode bilanzierte Konzerngesellschaften:

	<b>2007</b> TEUR	2006 TEUR
Vermögenswerte	18.367	14.670
Schulden	10.500	11.827
Erlöse	7.699	18.592
Jahresergebnisse	-1.050	717

## Zusätzliche Angaben gemäß IAS 31.56 für nach der Quotenkonsolidierung bilanzierte Konzerngesellschaften:

	<b>2007</b> TEUR	2006 TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	2.144	248
Langfristige Vermögenswerte	5.341	7
Kurzfristige Schulden	2.119	17
Langfristige Schulden	4.020	0
Erlöse	63	0
Aufwendungen	353	8

Zusätzlich zu den oben aufgeführten 18 inländischen und 4 ausländischen Konzerngesellschaften existierten am Abschlussstichtag keine weiteren Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen, die wegen fehlender Wesentlichkeit nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden.

### Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der Schmack Biogas AG ist der Euro. Die in fremder Währung erstellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Da die einbezogenen Konzernunternehmen primär ihre Geschäfte im Wirtschaftsumfeld ihres jeweiligen Landes selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden folglich Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

		Kurs zum Bilanzstichtag		Gewogener Durchschnittskurs	
		31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
Währung:		EUR	EUR	EUR	EUR
USA	1 USD	0,67942	0,75742	0,72953	0,79703

Umrechnungsdifferenzen, die aus diesen abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden erfolgsneutral behandelt. Kursdifferenzen aus der Umrechnung des Eigenkapitals mit historischen Wechselkursen werden ebenfalls erfolgsneutral verrechnet.

In den Einzelabschlüssen der Schmack Biogas AG und der Tochterunternehmen werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit dem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet und Umrechnungsdifferenzen zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Posten in fremder Währung sind mit den historischen Werten angesetzt.

### Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Entwicklungskosten, Patente, Software und ähnliche Rechte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte.

Entgeltlich erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 „Intangible Assets (2004)“ zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen ein zukünftiger Nutzen zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich über die vertragliche oder geschätzte Nutzungsdauer.



Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind.

Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktungs- bzw. interne Nutzungsfähigkeit sichergestellt ist. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu entsprechenden zukünftigen Finanzmittelzuflüssen bzw. Kosteneinsparungen führen. Aktivierungsfähig sind ausschließlich solche Kostenbestandteile, die direkt oder indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbar sind. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab der Versetzung in einen betriebsbereiten bzw. verkaufsfähigen Zustand planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von grundsätzlich fünf Jahren abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ in Verbindung mit IAS 36 „Impairment of Assets“ sowie IAS 38 „Intangible Assets (2004)“ nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird die Werthaltigkeit der Firmenwerte einem jährlichen Impairment-Test unterzogen. Dabei werden die entsprechend der Planung erwarteten, diskontierten Zahlungsströme den Buchwerten der Firmenwerte gegenübergestellt. Eine negative Differenz ist nach nochmaliger Überprüfung sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Zur Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten bei Leasinggeschäften verweisen wir auf die Erläuterungen zur Bilanzierung von Leasingverträgen.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen sowie anteilig zurechenbare Verwaltungskosten. Zinsen auf Fremdkapital werden als laufender Aufwand erfasst. Von dem Wahlrecht der Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen in die Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gemäß IAS 23 „Borrowing Costs“ für Vermögenswerte, deren Anschaffungs- bzw. Herstellungsprozess sich über einen längeren Zeitraum erstreckt, wurde kein Gebrauch gemacht.

Den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Gebäude	33 Jahre
Technische Anlagen	3 bis 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre

### **Forschungs- und Entwicklungszuschüsse sowie Investitionszuwendungen**

Zuwendungen der öffentlichen Hand sind Beihilfen, die an das Unternehmen gewährt werden und die zum Ausgleich für die vergangene oder künftige Erfüllung bestimmter Bedingungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit des Unternehmens dienen. Sie sind bilanziell zu erfassen, wenn hinreichende Sicherheit über die Erfüllung der Bedingungen und die Gewährung der Zuwendung besteht. IAS 20 „Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance“ unterscheidet zwischen Zuwendungen, die sich direkt auf die Anschaffung oder Herstellung bestimmter Vermögenswerte beziehen, und Einkommenszuschüssen, die nicht in Verbindung mit einem konkreten Vermögenswert stehen.

Die für die Anschaffung oder Herstellung konkreter Vermögenswerte erhaltenen Zuwendungen kürzen deren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Dagegen werden Einkommenszuschüsse, sofern sie im Zusammenhang mit bereits entstandenen Aufwendungen oder Verlusten stehen, sofort ergebniswirksam erfasst. Sind diese Zuschüsse zukunftsbezogen, werden sie entsprechend der zugehörigen Aufwendungen periodengerecht vereinnahmt.

### **Wertminderung von Vermögenswerten**

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden gemäß IAS 36 „Impairment of Assets“ zum Bilanzstichtag auf Anzeichen einer Wertminderung beurteilt. Bei Vorliegen von entsprechenden Anzeichen ist ein Wertminderungstest durchzuführen. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der Buchwert größer ist als der erzielbare Betrag. Dieser wird ermittelt aus dem höheren Betrag von Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ergibt sich aus den diskontierten Cashflows. Ergibt sich eine Wertminderung, so ist diese grundsätzlich erfolgswirksam zu erfassen. In Folgeperioden ist zu prüfen, ob die Wertminderung weiter besteht. Ist das nicht der Fall, ist der Vermögenswert, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, wieder zuzuschreiben. Generiert ein Vermögenswert selbst keine eigenen Cashflows, ist der Wertminderungstest für eine Zahlungsmittel generierende Einheit durchzuführen.

### **Vorräte**

Vorräte werden gemäß IAS 2 „Inventories“ zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen und anteilige Verwaltungsgemeinkosten, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Finanzierungskosten werden nicht in die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten miteinbezogen. Die Folgebewertung erfolgt grundsätzlich jeweils zum niedrigeren Betrag der Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder des Nettoveräußerungswertes. Die Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

### **Langfristige Auftragsfertigung**

Langfristige, über mehrere Berichtsperioden abgewickelte Fertigungsaufträge werden nach der Methode des anteiligen Fertigstellungswertes gemäß IAS 11 „Construction Contracts“ bilanziert. Der für die Höhe einer Teilgewinnrealisierung maßgebliche Fertigstellungsgrad je Auftrag wird dabei durch das Verhältnis der am Abschlussstichtag aufgelaufenen Auftragskosten zu den kalkulierten Gesamtkosten bestimmt. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig hochrechenbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst. Soweit die angefallenen Auftragskosten inklusive der ausgewiesenen Gewinne die erhaltenen Anzahlungen im Einzelfall übersteigen, erfolgt der Ausweis

der Fertigungsaufträge aktivisch unter dem Posten Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung. Verbleibt nach Abzug der erhaltenen Anzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter dem Posten erhaltene Anzahlungen. Wird sich aus einem Fertigungsauftrag ein Verlust ergeben, so ist der Fertigungsauftrag zunächst abzuwerten. Gegebenenfalls übersteigende Beträge sind durch eine Rückstellung abzudecken.

### **Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert. Den erkennbaren Einzelrisiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr bestehen nicht. Fremdwährungsforderungen werden, soweit vorhanden, mit dem Mittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

### **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Die liquiden Mittel werden zum Nominalwert bewertet.

### **Latente Steuern**

Latente Steueransprüche und -schulden werden gemäß IAS 12 „Income Taxes“ mit dem Betrag ausgewiesen, in dessen Höhe eine Zahlung von den oder an die Steuerbehörden erwartet wird.

Latente Steuern werden für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz gebildet. Temporäre Differenzen führen bei Realisierung des Vermögenswertes bzw. Erfüllung der Schuld zu steuerpflichtigen oder steuerlich abzugsfähigen Beträgen. Steuerpflichtige temporäre Differenzen führen zum Ansatz einer latenten Steuerverpflichtung, steuerlich abzugsfähige temporäre Differenzen führen zum Ansatz von latenten Steueransprüchen. Daneben sind grundsätzlich aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen zu erfassen, sofern damit zu rechnen ist, dass diese wahrscheinlich genutzt werden können. Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes vorgenommen.

Latente Steueransprüche und -schulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze auf das zu versteuernde Einkommen in den Jahren, in welchen diese temporären Unterschiede erwartungsgemäß ausgeglichen werden, ermittelt. Bei einer Änderung der Steuersätze werden die jeweiligen Auswirkungen auf die latenten Steueransprüche und -schulden erfolgswirksam in der Periode, für welche der neue Steuersatz gilt, berücksichtigt.

Die Aktiv- und Passivposten aus latenten Steuern werden saldiert ausgewiesen, soweit sie aufrechenbar gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen, ansonsten erfolgt ein getrennter Ausweis. Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12 nicht abgezinst.

### **Finanzinstrumente**

Zu den Finanzinstrumenten zählen finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie vertragliche Ansprüche und Verpflichtungen auf Tausch oder der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Unterschieden werden originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Finanzanlagen. Auf der Passivseite entsprechen sie weitgehend den Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Neben den originären Finanzinstrumenten setzt der Konzern auch ein derivatives Finanzinstrument (Zinsswap) ein. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte und dient insbesondere der Reduzierung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken.

### **Pensionsrückstellungen**

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der „Projected Unit Credit Method“ gemäß IAS 19 „Employee Benefits“. Die „Projected Unit Credit Method“ ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte den Verpflichtungsumfang (Defined Benefit Obligation, DBO). Die DBO ist der Barwert der am Bilanzstichtag verdienten und realistisch bewerteten Pensionsansprüche. Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Der Berechnung der Verpflichtungen liegen bestimmte Trendannahmen zugrunde. Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, die aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen oder aus erfahrungsbedingten Annahmen resultieren, erfolgt sofort vollständig erfolgswirksam im Jahr des Entstehens.

### **Sonstige Rückstellungen**

Gemäß IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ werden Rückstellungen gebildet für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit, die mit einem wahrscheinlichen Ressourcenabfluss verbunden sind und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Es ist der Betrag zu passivieren, der die bestmögliche Schätzung der Ausgabe, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, darstellt. Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung erwarteter Kostensteigerungen angesetzt. Für die Barwertermittlung werden Marktzinssätze verwendet. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Die Rückstellungen für Gewährleistungen werden auf Grundlage von Erfahrungswerten gebildet, sobald die Endabnahme seitens des Kunden erfolgt ist. Bei laufender Auftragsfertigung erfolgt eine kalkulatorische Berücksichtigung von Gewährleistungsrisiken über Abschläge auf das Auftragsvolumen.

### **Verbindlichkeiten**

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag, langfristige Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz ausgewiesen. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Mittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

### **Bilanzierung von Leasingverträgen**

Die Klassifizierung von Leasingverträgen richtet sich nach IAS 17 „Leases“. Demnach wird zwischen Finanzierungsleasing- und Operatingleasing-Verhältnissen unterschieden.

Ein Finanzierungsleasing liegt vor, wenn das wirtschaftliche Eigentum und somit die wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes dem Leasingnehmer zuzurechnen sind. Der Vermögenswert wird in Höhe seines Fair Value bzw. – falls niedriger – in Höhe des Barwertes der Mindestleasingraten aktiviert, eine Verbindlichkeit wird in selber Höhe passiviert. Der Vermögenswert ist über die kürzere Laufzeit von Leasingvereinbarung und geplanter Nutzungsdauer abzuschreiben. Die laufenden Leasingraten stellen zum Teil Tilgungen der Verbindlichkeit, zum Teil Zinsaufwendungen dar.

Andere Leasingverhältnisse, bei denen das wirtschaftliche Eigentum am Leasingobjekt bei dem Leasinggeber verbleibt, sind als Operatingleasing-Verhältnisse zu klassifizieren. Mietzahlungen aus Operatingleasing-Verhältnissen werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

### **Umsatzrealisierung**

Umsätze im langfristigen Anlagenbaugeschäft werden gemäß IAS 18 „Revenue“ bzw. IAS 11 „Construction Contracts“ ausgewiesen. Gewinne werden nur dann realisiert, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages verlässlich bestimmt werden kann und ein wirtschaftlicher Nutzenzufluss aus dem Verkauf von Gütern hinreichend wahrscheinlich ist. Bei langfristigen Serviceverträgen werden die Umsätze grundsätzlich nach Maßgabe des Leistungsfortschritts erfasst. Ist das Ergebnis eines Servicevertrages nicht verlässlich schätzbar, werden Erträge nur in dem Ausmaß erfasst, in dem die angefallenen Aufwendungen wiedererlangt werden können.

### **Herstellungskosten des Umsatzes**

Die Herstellungskosten des Umsatzes umfassen die Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Gemeinkosten einschließlich der fertigungsbedingten Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte.

Die Herstellungskosten des Umsatzes enthalten auch Zuführungen zu Gewährleistungsrückstellungen sowie Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen. Gewährleistungsrückstellungen werden in Höhe der geschätzten Kosten zum Zeitpunkt der Endabnahme der jeweiligen Anlage gebildet. Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen werden vollständig in dem Berichtszeitraum gebildet, in dem die zeitnah geschätzten Gesamtkosten aus dem jeweiligen Vertrag die zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen.

### **(3) SCHÄTZUNGEN IM RAHMEN DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES**

Die Aufstellung des Jahresabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer, den Fertigstellungsgrad bei langfristigen Fertigungsaufträgen sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze von immateriellen Vermögenswerten, Forderungen, Rückstellungen und Finanzverbindlichkeiten.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich darüber hinaus insbesondere auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die Schätzungen hinsichtlich der latenten Steuern auf Verlustvorträge sind dabei in hohem Maße von der Umsetzung geplanter Umstrukturierungsmaßnahmen sowie der Ertragsentwicklung der betreffenden Steuersubjekte abhängig.

Die sich tatsächlich in zukünftigen Perioden einstellenden Beträge können demzufolge von den Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt der Erlangung einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt. Insbesondere werden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die von Schmack erwartete zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt.

#### **(4) AKQUISITIONEN**

Bei den Akquisitionen handelt es sich im Wesentlichen um folgende Unternehmenserwerbe:

##### **Tochterunternehmen**

Der Konsolidierungskreis der Gesellschaft beinhaltet zum 31.12.2007 weiterhin neben der Schmack Biogas AG selbst die 10 inländischen und 3 ausländischen Konzerngesellschaften, die im Geschäftsbericht 2006 auf Seite 70 aufgeführt werden. Darüber hinaus kamen zusätzlich zum Konsolidierungskreis per 31.12.2006 im Berichtszeitraum die folgenden Gesellschaften hinzu bzw. ergaben sich folgende Änderungen:

Die Schmack Biogas AG erwarb mit Wirkung zum 01.02.2007 den Geschäftsbereich Biogas aus der insolventen Hese Umwelt GmbH, Gelsenkirchen. Mit dieser Transaktion gelang es, weitere wesentliche Marktanteile von einem der wichtigsten direkten Wettbewerber sowie zusätzliches technologisches Know-how zu sichern. Innerhalb der Schmack-Gruppe wird dieser Bereich als Hese Biogas GmbH weitergeführt, so dass die im Biogasmarkt gut positionierte Marke erhalten bleibt. Der Kaufpreis zuzüglich Anschaffungsnebenkosten betrug TEUR 2.722. Da der Kaufpreis der Übernahme von Bankverbindlichkeiten entspricht und bei Hese im Erwerbszeitpunkt keine liquiden Mittel vorhanden waren, bleibt in der Kapitalflussrechnung die Position „Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten“ hiervon unbeeinflusst. Aufgrund des Erwerbs ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 5.114 entstanden. Hierin spiegeln sich die positiven Zukunftserwartungen der Gesellschaft wider. Der Umsatz mit Dritten seit dem Erwerbszeitpunkt beträgt TEUR 25.957. Aufgrund des Erwerbs von Vermögenswerten aus einer Insolvenz können weitere Angaben nicht gemacht werden. Der Betrag des angefallenen Verlustes der Hese Biogas GmbH seit dem Erwerbszeitpunkt, der im Konzernergebnis per 31.12.2007 enthalten ist, liegt bei TEUR -134.

Gemäß IFRS 3.67 werden in nachfolgender Tabelle für jede Klasse von Vermögenswerten und Schulden der Hese Biogas GmbH die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten Beträge angegeben:

	Ansatz zum Erwerbszeitpunkt TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	466
Sachanlagen	998
Aktive latente Steuern	1.739
Passive latente Steuern	141
Kurzfristige Schulden	5.454

Die Schmack Biogas AG erhöhte mit Wirkung zum 01.04.2007 ihre Beteiligung an der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar, auf 50,19 %. Damit wird die Gesellschaft, deren Geschäftszweck insbesondere die Entwicklung und Errichtung von Blockheizkraftwerken ist, seit dem zweiten Quartal 2007 im Schmack-Konzern vollkonsolidiert. Mit dem Kauf-, Abtretungs- und Optionsvertrag vom 17.03.2006 hatte die Schmack Biogas AG bereits im April 2006 31,00 % der Geschäftsanteile der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH zum Barkaufpreis zuzüglich Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEUR 777 erworben. In diesem Vertrag wurde der Schmack Biogas AG eine Call-Option für weitere Geschäftsanteile in Höhe von 19,19 % eingeräumt. Die Call-Option, deren Ausübung zunächst für das Jahr 2008 vorgesehen war, wurde bereits am 12.04.2007 von der Schmack Biogas AG ausgeübt. Die Abtretung der Geschäftsanteile erfolgte im Innenverhältnis mit Wirkung zum 01.04.2007. Als Kaufpreis wurden TEUR 1.536 vereinbart. Damit betragen die Anschaffungskosten der Schmack Biogas AG für die 50,19 % der Geschäftsanteile von Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar, TEUR 2.313 zuzüglich Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEUR 8, insgesamt TEUR 2.321. Da neben den Auszahlungen für Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 2.321 gleichzeitig mit dem Erwerb Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 826 übernommen wurden, ergeben sich im Saldo Auszahlungen für den Erwerb der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH in Höhe von TEUR 1.495 (vgl. Kapitalflussrechnung die Position „Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten“). Bei einem anteiligen Eigenkapital in Höhe von TEUR 743, korrigiert um eine Neubewertungsrücklage in Höhe von TEUR 10, bis zum Erstkonsolidierungszeitpunkt aufgelaufene at-equity-Ergebnisse in Höhe von TEUR 34 sowie die Korrektur der Abschreibungen auf die stillen Reserven des ersten Anteilerwerbs in Höhe von TEUR 97 ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 1.719 entstanden. Hierin spiegeln sich die positiven Zukunftserwartungen der Gesellschaft wider. Der Umsatz mit Dritten seit dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung beträgt TEUR 3.163. Der Betrag des angefallenen Gewinns der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH seit dem Zeitpunkt der Vollkonsolidierung, der im Konzernergebnis per 31.12.2007 enthalten ist, liegt bei TEUR 175.

Gemäß IFRS 3.70 betragen unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt am Anfang der Berichtsperiode gelegen hätte, die Umsätze TEUR 4.316 und der Gewinn TEUR 298. Der anteilig (50,19 %) aufgelaufene Gewinn ab Berichtsperiodenbeginn würde somit TEUR 149 betragen.

Mit Wirkung zum 15.08.2006 gründete die Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar, als Kommanditist gemeinsam mit dem weiteren Kommanditisten, der DG LEASING GmbH, Eschborn, und dem persönlich haftenden Gesellschafter VR-LEASING SOLIDUS Achtzehnte GmbH, Eschborn, die VR-LEASING SOLIDUS Achtzehnte GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn. Gegenstand der Gesellschaft ist im Wesentlichen der Erwerb von Grundstücken im Wege des Immobilienleasings. Kapitaleinlagen erfolgten ausschließlich durch die Kommanditisten, die DG LEASING GmbH, Eschborn, in Höhe von EUR 150 und die Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar, in Höhe von EUR 2.350. Köhler & Ziegler ist infolgedessen mit 94,0 % an der Gesellschaft beteiligt.

Die VR-LEASING SOLIDUS Achtzehnte GmbH & Co. Immobilien KG wird ab dem 01.04.2007 im Rahmen des Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH Teilkonzernabschlusses in den Konzernabschluss der Schmack Biogas AG einbezogen. Das im Konzernergebnis per 31.12.2007 enthaltene Ergebnis der VR-LEASING SOLIDUS Achtzehnte GmbH & Co. Immobilien KG liegt bei TEUR 14.

Gemäß IFRS 3.67 werden in nachfolgender Tabelle für jede Klasse von Vermögenswerten und Schulden der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH die zum Zeitpunkt des Erwerbs der Mehrheitsbeteiligung angesetzten Beträge und die unmittelbar vor dem Zusammenschluss bestimmten Buchwerte angegeben:

	Ansatz zum Erwerbszeitpunkt gesamt TEUR	Minderheiten TEUR	Ansatz zum Erwerbszeitpunkt Konzernanteil TEUR	Ansatz vor Erwerbszeitpunkt gesamt TEUR	Minderheiten TEUR	Ansatz vor Erwerbszeitpunkt Konzernanteil TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	517	258	259	39	19	20
Sachanlagen	5.591	2.785	2.806	5.591	2.785	2.806
Finanzanlagen	14	7	7	14	7	7
Aktive latente Steuern	79	39	40	0	0	0
Vorräte	10.048	5.005	5.043	9.755	4.859	4.896
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.417	1.204	1.213	2.417	1.204	1.213
Langfristige Schulden	6.349	3.162	3.187	6.052	3.015	3.037
Kurzfristige Schulden	10.835	5.397	5.438	10.630	5.295	5.335

Darüber hinaus wurde in den Konzernabschluss zum 30.06.2007 erstmals die am 04.03.2007 gegründete Feldgaszentrum Neutraubling GmbH & Co KG, Neutraubling, einbezogen. Das feste Kapitalkonto der Gesellschaft beträgt TEUR 5 und resultiert in voller Höhe aus der Kommanditeinlage der Schmack Energie Holding GmbH, Schwandorf. Persönlich haftende Gesellschafterin der Feldgaszentrum Neutraubling GmbH & Co KG, Neutraubling, ist die ebenfalls 100 %ige Tochtergesellschaft der Schmack Biogas AG, die Schmack Energie Betriebs GmbH, Schwandorf, mit einem Stammkapital von TEUR 25. Der Umsatz der Gesellschaft beträgt bislang TEUR 0, das Ergebnis TEUR -28.



Mit Wirkung zum 31.10.2007 wurden zwei Drittel der Anteile an der Feldgasenergiezentrum GmbH, Schwandorf, zu gleichen Teilen an die E.ON Bioerdgas GmbH und die E.ON Bayern AG veräußert und der Firmenname in Bioerdgas Schwandorf GmbH, Schwandorf, abgeändert. Aus der Entkonsolidierung ergab sich ein Entkonsolidierungsgewinn in Höhe von TEUR 17. Die Bioerdgas Schwandorf GmbH, Schwandorf, wird somit ab 01.11.2007 als assoziiertes Unternehmen in den Schmack-Konzernabschluss einbezogen.

Zum 18.10.2007 realisierte die Schmack Biogas AG die Option gegenüber MF Bay, ihre Beteiligung an der Stelzenberger Biogas GmbH um 18,91 % auf 69,05 % zu erhöhen. Weiterhin konnte die Schmack Biogas AG im Rahmen einer am 30.11.2007 beschlossenen Stammkapitalerhöhung um TEUR 18 ihren Anteil an der Stelzenberger Biogas GmbH um 10,25 % auf 79,30 % steigern.

### **Joint Ventures**

Am 30.01.2007 gründete die Schmack Energie Holding GmbH, Schwandorf, gemeinsam mit dem Regensburger Energieversorger REWAG die RENION Biogas GmbH & Co. KG, Regensburg, und die RENION Biogas Verwaltungs GmbH, Regensburg. Das feste Kapitalkonto der RENION Biogas GmbH & Co. KG beträgt TEUR 50 und setzt sich zusammen aus den Kommanditeinlagen der beiden Gesellschafter in Höhe von jeweils TEUR 25. Das Stammkapital der RENION Biogas Verwaltungs GmbH umfasst TEUR 25. An beiden Gesellschaften sind REWAG und Schmack paritätisch beteiligt. In den nächsten fünf Jahren sollen über dieses Joint Venture bis zu EUR 50 Mio. in den Bau von Anlagen für Strom und Wärme aus Biogas investiert werden. Schmack wird dabei die Errichtung und den Betrieb der Anlagen übernehmen, die REWAG die Vermarktung der Energie in der Region. Das Gemeinschaftsprojekt ist ein weiterer wichtiger Schritt für den Ausbau des Geschäftsbereichs Eigenbetrieb.

### **Assoziierte Unternehmen**

Am 26.06.2007 gründete das von der Schmack Biogas AG zu 66,0 % gehaltene Tochterunternehmen, die Schmack Biogas S.r.l., Bozen, Italien, gemeinsam mit einem italienischen Partner ein Unternehmen. Das in voller Höhe einbezahlte Stammkapital der Gesellschaft beläuft sich auf TEUR 100, davon entfällt ein Anteil von 30 % bzw. TEUR 30 auf die Schmack Biogas S.r.l.

Am 13.09.2007 hat sich die Schmack Biogas AG mit 30,07 % an der IMB Verfahrenstechnik GmbH mit Sitz in Frechen beteiligt. IMB ist Spezialist in der Gärresteaufbereitung, einem Prozess, der eine effiziente Nutzung von Reststoffen bei der Biogasproduktion ermöglicht. Die Gärresteaufbereitung leistet im Bereich der industriellen Großanlagen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Biogasanlagen. Der Kaufpreis für die Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen beträgt TEUR 414. Schmack besitzt darüber hinaus eine Option auf die Übernahme der Mehrheit bei IMB im Jahr 2009. Die weiteren Anteile an IMB werden vom Management des Unternehmens gehalten.

Ab 01.11.2007 wird die Bioerdgas Schwandorf GmbH, Schwandorf, deren Vorgängerin, die Feldgasenergiezentrum GmbH, Schwandorf, bis zum 31.10.2007 vollkonsolidiert wurde, als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. An dieser Gesellschaft sind die Schmack Energie Holding GmbH, die E.ON Bioerdgas GmbH und die E.ON Bayern AG zu je einem Drittel beteiligt. Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb einer 10-MW-Gas-Anlage, die ab 2008 jährlich ca. 16 Mio. Kubikmeter Biogas erzeugt. Mit dieser Energiemenge könnten etwa 5.000 Haushalte versorgt werden.

## B. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### (5) UMSATZERLÖSE

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen. In dem Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 135.167 (Vorjahr: TEUR 90.008) sind fakturierte Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 114.912 (Vorjahr: TEUR 33.565) und Umsatzerlöse aus langfristiger Auftragsfertigung in Höhe von TEUR 20.255 (Vorjahr: TEUR 56.443) enthalten. Eine weitere Aufteilung der Umsatzerlöse nach Märkten ergibt sich unter Punkt D. (35) Segmentberichterstattung.

### (6) HERSTELLUNGSKOSTEN DES UMSATZES

Die Herstellungskosten des Umsatzes umfassen die Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Gemeinkosten einschließlich der fertigungsbedingten Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte.

Die Herstellungskosten des Umsatzes belaufen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 93,0 % (Vorjahr: 86,2 %) an der Gesamtleistung. Der prozentuale Anstieg der Herstellungskosten ist u.a. zurückzuführen auf einen zusätzlichen Aufwand, verursacht durch technische Anpassungen und damit zusammenhängende Nachbesserungsarbeiten.

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2007</b>	2006
	TEUR	TEUR
Materialaufwendungen (inkl. Fremdleistungen)	99.237	66.799
Personalaufwendungen	16.837	6.417
Abschreibungen	1.566	563
Sonstige Herstellungskosten des Umsatzes	8.026	3.817
<b>Summe</b>	<b>125.666</b>	<b>77.596</b>

### (7) VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten in Höhe von TEUR 6.789 (Vorjahr: TEUR 4.115) werden im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von TEUR 3.470 (Vorjahr: TEUR 2.158) von den Personalkosten beeinflusst. Die sonstigen Vertriebskosten in Höhe von TEUR 3.143 (Vorjahr: TEUR 1.874) beinhalten im Wesentlichen Vertriebsprovisionen, Reise- und Marketingkosten, Kosten für Fuhrpark sowie Rechts- und Beratungskosten. Zusätzlich sind Abschreibungen in Höhe von TEUR 176 (Vorjahr: TEUR 83) enthalten.

### (8) ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von TEUR 9.829 (Vorjahr: TEUR 3.492) beinhalten Personalkosten in Höhe von TEUR 5.233 (Vorjahr: TEUR 1.458), Abschreibungen in Höhe von TEUR 278 (Vorjahr: TEUR 101) und sonstige Verwaltungskosten in Höhe von TEUR 4.318 (Vorjahr: TEUR 1.933). Hierin enthalten sind im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Reisekosten, Kosten der Börsennotierung sowie Kosten für die Bereiche Fuhrpark und EDV.

**(9) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN**

Forschungs- und Entwicklungskosten, die nicht die Voraussetzungen einer Aktivierung nach IAS 38 erfüllen, sowie Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten wurden in Höhe von TEUR 1.998 (Vorjahr: TEUR 935) erfolgswirksam erfasst. In den Gesamtkosten des Geschäftsjahres sind Personalkosten in Höhe von TEUR 936 (Vorjahr: TEUR 640), Abschreibungen in Höhe von TEUR 189 (Vorjahr: TEUR 100) sowie sonstige Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 873 (Vorjahr: TEUR 195) enthalten. Die sonstigen Forschungs- und Entwicklungskosten beinhalten im Wesentlichen Fremdleistungen sowie Rechts- und Beratungskosten.

**(10) MATERIAL- UND PERSONALAUFWAND, ABSCHREIBUNGEN**

Die Material- und Personalaufwendungen sowie die Abschreibungen werden in ihren Vergleichspositionen aus dem Gesamtkostenverfahren nachfolgend dargestellt:

	<b>2007</b>	2006
	TEUR	TEUR
Materialaufwendungen	53.310	42.299
Fremdleistungen	46.669	26.396
Personalaufwendungen	26.579	10.678
Abschreibungen	2.209	847
<b>Summe</b>	<b>128.767</b>	<b>80.220</b>

Bilanzielle Bestandserhöhungen ergaben sich in Höhe von TEUR 7.813 (Vorjahr: TEUR 2.464), davon mit Ergebnisauswirkung TEUR -2.235 (Vorjahr: TEUR 717). Die Bestandsveränderungen ohne Ergebnisauswirkung in Höhe von TEUR 10.048 stammen aus der Erstkonsolidierung der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar.

**(11) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE**

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von TEUR 1.296 (Vorjahr: TEUR 526) beinhalten Erlöse aus Kfz-Sachbezug, Ertragszuschüsse aus öffentlicher Hand sowie Versicherungsentschädigungen.

**(12) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN**

In dieser Position sind alle Aufwendungen enthalten, die keinen Bezug zum Kerngeschäft des Unternehmens haben und nur indirekt mit dem operativen Geschäftsergebnis in Beziehung stehen. Sie belaufen sich im Geschäftsjahr 2007 auf TEUR 1.512 (Vorjahr: TEUR 141). Wesentliche Aufwendungen sind Einstellung in die Einzelwertberichtigung auf Forderungen, Forderungsverluste, Aufwendungen für Schadensfälle sowie Nebenkosten des Geldverkehrs.

**(13) FINANZERGEBNIS**

Die Finanzerträge im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von TEUR 950 (Vorjahr: TEUR 484) enthalten Zinsen für kurzfristige Bankguthaben, Erträge aus Kurzdifferenzen sowie sonstige Finanzerträge.

Die Finanzaufwendungen des Berichtsjahres in Höhe von TEUR 1.875 (Vorjahr: TEUR 443) beinhalten Zinsaufwendungen für kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 224 (Vorjahr: TEUR 51) und für langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.282 (Vorjahr: TEUR 292). Die langfristigen Zinsaufwendungen des Vorjahres wurden aufgrund der Anpassung einer Put-Option im Zusammenhang mit dem vollkonsolidierten Unternehmen Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach, rückwirkend gemäß IFRS 3 um TEUR 68 angepasst. Weiterhin beinhalten die Finanzaufwendungen Zinsen für Avalkredite in Höhe von TEUR 190 (Vorjahr: TEUR 56), Zinsaufwendungen für Finanzierungsleasing in Höhe von TEUR 94 (Vorjahr: TEUR 0) sowie sonstige Finanzaufwendungen in Höhe von TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 44). Das Ergebnis aus at-equity-bewerteten Finanzanlagen beträgt TEUR -289 (Vorjahr: TEUR 176).

#### (14) STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Die Aufwendungen (Erträge) aus Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen sowohl tatsächliche als auch latente Ertragsteuern. Letztere resultieren aus temporären Differenzen sowie aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag ermitteln sich für die zum 31.12.2007 und 31.12.2006 endenden Geschäftsjahre wie folgt:

	<b>31.12.2007</b>	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Deutsche Körperschaftsteuer für das Berichtsjahr	71	438
Deutsche Körperschaftsteuer für Vorjahre	-370	0
Deutscher Solidaritätszuschlag für das Berichtsjahr	4	24
Deutscher Solidaritätszuschlag für Vorjahre	-21	0
Deutsche Gewerbesteuer für das Berichtsjahr	51	324
Deutsche Gewerbesteuer für Vorjahre	8	0
<b>Tatsächlicher Steuerertrag (-)/-aufwand (+)</b>	<b>-257</b>	<b>786</b>
Davon:		
Deutschland	-257	786
Ausland	0	0
<b>Latenter Steuerertrag (-)/aufwand (+)</b>	<b>-2.856</b>	<b>2.316</b>
Davon:		
Deutschland	-2.269	2.131
Ausland	-587	185
<b>Summe</b>	<b>-3.113</b>	<b>3.102</b>

Der ausgewiesene Ertrag aus Ertragsteuern im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von TEUR 3.113 (Vorjahr: Aufwand TEUR 3.102) ist um TEUR 884 niedriger (Vorjahr: TEUR 1.460 höher) als der erwartete Ertrag aus Ertragsteuern in Höhe von TEUR 3.997 (Vorjahr: Aufwand TEUR 1.642), der sich theoretisch bei Anwendung des inländischen Steuersatzes von 37,91 % (Vorjahr: 37,29 %) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern der Gesellschaft ergeben würde. Dieser Steuersatz ist ein kombinierter Ertrag-

steuersatz aus dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 25 % zzgl. 5,5 % Solidaritätszuschlag sowie einem aufgrund der Erweiterung des Konsolidierungskreises gegenüber dem Vorjahr geänderten effektiven Gewerbesteuersatz von 11,53 % (Vorjahr: 10,92 %).

Durch das Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 verringert sich die gesetzliche Körperschaftsteuer für die inländischen Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 2008 auf 15 %, während die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung bei einem Hebesatz von 400 % bis auf 14 % ansteigen wird. Daher werden die latenten Steuern inländischer Gesellschaften zum 31. Dezember 2007 mit einem Gesamtsteuersatz (einschließlich des Solidaritätszuschlags) von 29,83 % bewertet. Aus der inländischen Steuersatzsenkung resultiert im Geschäftsjahr 2007 ein reduzierter latenter Steuerertrag in Höhe von TEUR 762, der sich vor allem aus der Verminderung aktiver latenter Steueransprüche aus Verlusten des Berichtsjahres ergibt.

Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

	<b>31.12.2007</b>	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	-10.545	4.472
Kombinierter Ertragsteuersatz	37,91 %	37,29 %
<b>Erwarteter Steuerertrag(-)/ -aufwand(+)</b>	<b>-3.997</b>	<b>1.668</b>
Änderung Steuersatz	474	0
Fragliche Nutzungsmöglichkeit Verlustvorträge vor Börsengang und Ergebnisse Erstkonsolidierung	40	1.181
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	69	49
Periodenfremde Steuerauswirkungen	288	0
Veränderung sonstiger permanenter Differenzen	153	257
Abweichende ausländische Steuerbelastung	352	24
Steuergutschriften und Steuererstattungen Vorjahre	-383	-11
At-equity-Konsolidierung	-109	-66
<b>Ausgewiesener Steuerertrag(-)/ -aufwand(+)</b>	<b>-3.113</b>	<b>3.102</b>

Der Bestand der aktiven und passiven latenten Steuern setzt sich zum 31.12.2007 und 31.12.2006 wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2007</b>	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Sachanlagevermögen	0	1
Vorräte	61	0
Pensionsrückstellungen	147	218
Sonstige Rückstellungen	101	6
Finanzverbindlichkeiten	207	0
Cashflow-Hedge	15	0
Steuerliche Verlustvorträge	6.109	323
Saldierungen	-4.059	-90
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>2.581</b>	<b>458</b>
Immaterielle Vermögenswerte	991	398
Sachanlagevermögen	62	121
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34	9
Fertigungsaufträge	3.454	2.367
Sonstige Rückstellungen	0	14
Finanzverbindlichkeiten	29	10
Saldierungen	-4.059	-90
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>511</b>	<b>2.829</b>
<b>Nettobetrag der aktivischen (+) / passivischen latenten Steuern (-)</b>	<b>2.070</b>	<b>-2.371</b>

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind gemäß IFRS im langfristigen Bereich auszuweisen, enthalten jedoch auch kurzfristige Anteile, die innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Die voraussichtliche Realisierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	<b>2007</b>		2006	
	Latente Steuer- forderungen TEUR	Latente Steuer- verbindlichkeiten TEUR	Latente Steuer- forderungen TEUR	Latente Steuer- verbindlichkeiten TEUR
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	369	63	233	2.410
Realisierung außerhalb von 12 Monaten	2.212	448	225	419
<b>Summe</b>	<b>2.581</b>	<b>511</b>	<b>458</b>	<b>2.829</b>

Die Summe des Betrags temporärer Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, für die keine latenten Steuern angesetzt wurden, beträgt saldiert TEUR 81 und betrifft die bedingte Kaufpreisverbindlichkeit aufgrund der Put-Option durch die MF Bay im Rahmen der Beteiligung an der Stelzenberger Biogas GmbH. Die 5 %-Zurechnung zum Einkommen nach § 8b Abs. 5 KStG wurde aus Wesentlichkeitsaspekten vernachlässigt.

Aktive latente Steuern werden insoweit wertberichtigt, als die zukünftige Realisierung der entsprechenden Steuervorteile unwahrscheinlich erscheint. Im Zuge des im Geschäftsjahr 2006 durchgeführten Börsengangs konnte ein Verlust der wirtschaftlichen Identität nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Somit erscheint eine Realisierung der entsprechenden Steuervorteile aufgrund des Abzugsverbots des § 8 Abs. 4 KStG (2007) nicht hinreichend wahrscheinlich.

Die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge, für die per Saldo kein latenter Steueranspruch aktiviert wurde, setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2007</b>	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Noch nicht genutzte körperschaftsteuerliche Verlustvorträge	10.104	10.104
Noch nicht genutzte gewerbsteuerliche Verlustvorträge	9.833	9.833

Eine zeitliche Beschränkung der Verlustvortragsfähigkeit besteht nicht. Allerdings ist die Vortragsfähigkeit der körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verluste durch die Mindestbesteuerung der Höhe nach beschränkt.

#### **(15) ERGEBNISANTEIL MINDERHEITSGESELLSCHAFTER**

Die Minderheitenanteile am Konzernjahresergebnis enthalten Ergebnisanteile der Gesellschaften Schmack Biogas S.r.l., Bozen, Italien (34 %), Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach (20,7 %), Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar (49,81 %), VR-LEASING SOLIDUS Achtzehnte GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn (6 %), CarboTech Engineering Holding GmbH, Schwandorf, und CarboTech Engineering GmbH, Essen (jeweils 10 %).

#### **(16) ERGEBNIS JE AKTIE**

Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 durch Division des den Aktionären der Schmack Biogas AG zurechenbaren Jahresüberschusses durch die Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Neu ausgegebene Aktien oder zurückgekaufte Aktien während einer Periode werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt.

	<b>2007</b>	2006
	EUR	EUR
Jahresergebnis	-6.579.006	1.399.239
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien unverwässert	5.369.909	3.922.823
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien verwässert	5.369.909	3.922.823
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	-1,23	0,36
Verwässertes Ergebnis je Aktie	-1,23	0,36

Das Jahresergebnis 2006 wurde rückwirkend von TEUR 1.331 auf TEUR 1.399 gemäß IFRS 3.62 angepasst aufgrund der Korrektur einer Put-Option im Zusammenhang mit dem vollkonsolidierten Unternehmen Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach.



## C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

**(17) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im abgelaufenen Geschäftsjahr und im Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

	Erworbene immaterielle Vermögenswerte TEUR	Nicht abge- schlossene Entwicklungs- projekte TEUR	Abge- schlossene Entwicklungs- projekte TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Geleistete Anzahlungen TEUR	Gesamt TEUR
<b>Anschaffungskosten</b>						
01.01.2006	784	48	69	0	0	901
Änderung Konsolidierungskreis	52	0	0	15.861	0	15.913
Zugänge	603	969	0	0	39	1.611
Abgänge	4	0	0	0	0	4
<b>31.12.2006</b>	<b>1.435</b>	<b>1.017</b>	<b>69</b>	<b>15.861</b>	<b>39</b>	<b>18.421</b>
Änderung Konsolidierungskreis	521	0	0	6.872	0	7.393
Zugänge	1.048	891	0	0	0	1.939
Umbuchungen	0	-1.068	1.068	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	39	39
<b>31.12.2007</b>	<b>3.004</b>	<b>840</b>	<b>1.137</b>	<b>22.733</b>	<b>0</b>	<b>27.714</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
01.01.2006	449	0	8	0	0	457
Zugänge	203	0	13	0	0	216
Abgänge	4	0	0	0	0	4
<b>31.12.2006</b>	<b>648</b>	<b>0</b>	<b>21</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>669</b>
Zugänge	689	0	58	0	0	747
Abgänge	0	0	0	0	0	0
<b>31.12.2007</b>	<b>1.337</b>	<b>0</b>	<b>79</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.416</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2007</b>	<b>1.667</b>	<b>840</b>	<b>1.058</b>	<b>22.733</b>	<b>0</b>	<b>26.298</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2006</b>	<b>787</b>	<b>1.017</b>	<b>48</b>	<b>15.861</b>	<b>39</b>	<b>17.752</b>

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen die bei der Erstkonsolidierung der erworbenen Tochterunternehmen angefallenen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von TEUR 22.733 (Vorjahr: ursprünglich TEUR 22.724, angepasst gem. IFRS 3 TEUR 15.861), weiterhin aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 1.898 (Vorjahr: TEUR 1.065) und erworbene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.667 (Vorjahr: TEUR 787).

Die Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember 2007 sind den identifizierbaren Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGUs) des Konzerns wie folgt zugeordnet:

	<b>31.12.2007</b>	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach/ Schmack Biogas AG, Schwandorf	8.867	8.842
CarboTech Engineering Holding GmbH, Schwandorf	7.033	7.019
Hese Biogas GmbH, Gelsenkirchen	5.114	0
Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar	1.719	0
<b>Summe</b>	<b>22.733</b>	<b>15.861</b>

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus den Unternehmenserwerben wurden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ in Verbindung mit IAS 36 „Impairment of Assets“ sowie IAS 38 „Intangible Assets (2004)“ nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wurden die Firmenwerte bei ihrem erstmaligen Ansatz auf Werthaltigkeit geprüft. Zum Bilanzstichtag wurden im Rahmen des durchgeführten Impairment-Tests keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte festgestellt. Eine Korrektur der ursprünglich gebuchten Werte war somit nicht erforderlich. Den durchgeführten Impairment-Tests lag für die Ermittlung der Nutzungswerte (Value in Use) jeweils ein Drei-Phasen-Bewertungsmodell zugrunde. Demnach wurden für die Berechnung bis zum Jahr 2010 die Detailplanungen der jeweiligen Gesellschaften zugrunde gelegt. Diese berücksichtigen insbesondere die erwarteten Cash Flows aus den im Jahr 2007 abgeschlossenen Rahmenverträgen mit HgCapital und agri.capital. In den Jahren 2011 bis 2015 wurde jeweils von einem jährlichen Wachstum der Cash Flows i.H.v. 15 % p.a. ausgegangen. Ab dem Jahr 2016 wird eine jährliche Wachstumsrate (Growth Rate) von 3 % p.a. unterstellt. Bei der Bestimmung der Kapitalkostensätze wurde vereinfachend davon ausgegangen, dass diese für sämtliche vollkonsolidierten Unternehmen des Schmack-Konzerns Gültigkeit besitzen. Der unter Anwendung des Capital Asset Pricing Model (CAPM) abgeleitete Eigenkapitalkostensatz beträgt 8,7 %. Bei einem angenommenen durchschnittlichen Fremdkapitalkostensatz i.H.v. 6,0 % ergibt sich bei der unterstellten ausgewogenen Kapitalstruktur ein gewogener Kapitalkostensatz (WACC) i.H.v. 6,5 % nach Steuern und 9,2 % vor Steuern.

Von den im Geschäftsjahr angefallenen Entwicklungskosten erfüllen TEUR 891 (Vorjahr: TEUR 969) die Aktivierungskriterien nach IFRS. Die aktivierten Entwicklungskosten unterliegen, sofern nicht im Bau befindlich, einer planmäßigen linearen Abschreibung von grundsätzlich 5 Jahren und sind um Zuschüsse in Höhe von TEUR 102 (Vorjahr: TEUR 141) gekürzt.

Die im Geschäftsjahr aktivierten Entwicklungskosten stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Aufwendungen zur Entwicklung der Gaseinspeisung (MEA-Wäsche), Aufwendungen zur Entwicklung der Statik diverser Typen des EUCO/COCCUS mit dem Ziel der Baukostenreduzierung, Aufwendungen zur Entwicklung eines neuen Verfahrens zur Aufreinigung von Biogas auf Erdgasqualität, Aufwendungen zur Entwicklung des EUCO-Technikumsfermenters sowie zur Entwicklung einer Technikumsanlage zur Effizienzsteigerung der Biogasgewinnung durch Solarenergie.

Die Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte umfasst grundsätzlich 3 Jahre, der Abschreibungssatz bei linearer Abschreibung beträgt 33,3 %. Der Nettobuchwert von darin enthaltenen Finanzierungsleasingverhältnissen zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 190 (Vorjahr: TEUR 316).

Der gesamte Abschreibungsaufwand in Höhe von TEUR 747 (Vorjahr: TEUR 216) ist mit TEUR 514 (Vorjahr: TEUR 135) in den Herstellungskosten des Umsatzes, mit TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 22) in den Vertriebskosten, mit TEUR 104 (Vorjahr: TEUR 28) in den allgemeinen Verwaltungskosten und mit TEUR 76 (Vorjahr: TEUR 31) in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.

**(18) SACHANLAGEN**

Die Entwicklung der Sachanlagen im abgelaufenen Geschäftsjahr und im Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEUR	Gesamt TEUR
<b>Anschaffungskosten</b>					
01.01.2006	764	184	1.125	69	2.142
Änderung Konsolidierungskreis	1.073	305	210	0	1.588
Zugänge	1.093	3.122	1.465	2.045	7.725
Umbuchungen	69	0	0	-69	0
Abgänge	0	1	453	0	454
<b>31.12.2006</b>	<b>2.999</b>	<b>3.610</b>	<b>2.347</b>	<b>2.045</b>	<b>11.001</b>
Änderung Konsolidierungskreis	6.142	53	388	0	6.583
Zugänge	596	3.355	1.698	667	6.316
Umbuchungen	-2.002	1.959	43	0	0
Abgänge	19	2	253	0	274
<b>31.12.2007</b>	<b>7.716</b>	<b>8.975</b>	<b>4.223</b>	<b>2.712</b>	<b>23.626</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
01.01.2006	23	92	714	0	829
Zugänge	38	144	449	0	631
Abgänge	0	0	408	0	408
<b>31.12.2006</b>	<b>61</b>	<b>236</b>	<b>755</b>	<b>0</b>	<b>1.052</b>
Zugänge	205	345	912	0	1.462
Abgänge	0	0	0	0	0
<b>31.12.2007</b>	<b>266</b>	<b>581</b>	<b>1.667</b>	<b>0</b>	<b>2.514</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2007</b>	<b>7.450</b>	<b>8.394</b>	<b>2.556</b>	<b>2.712</b>	<b>21.112</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2006</b>	<b>2.938</b>	<b>3.374</b>	<b>1.592</b>	<b>2.045</b>	<b>9.949</b>

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und werden um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Diese beträgt bei Gebäuden 33 Jahre, bei den sonstigen Sachanlagen 3 bis 15 Jahre. Der Nettobuchwert von in den Sachanlagen enthaltenen Finanzierungsleasingverhältnissen zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 479 (Vorjahr: TEUR 0).

Der gesamte Abschreibungsaufwand in Höhe von TEUR 1.462 (Vorjahr: TEUR 631) ist mit TEUR 1.053 (Vorjahr: TEUR 428) in den Herstellungskosten des Umsatzes, mit TEUR 123 (Vorjahr: TEUR 61) in den Vertriebskosten, mit TEUR 174 (Vorjahr: TEUR 73) in den allgemeinen Verwaltungskosten und mit TEUR 112 (Vorjahr: TEUR 69) in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.

### (19) FINANZANLAGEN

Die Entwicklung der Finanzanlagen im abgelaufenen Geschäftsjahr und im Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

	Tochterunternehmen TEUR	Joint Ventures TEUR	At-equity- Beteiligungen TEUR	Sonstige Finanzanlagen TEUR	Gesamt TEUR
<b>Anschaffungskosten</b>					
01.01.2006	356	49	0	0	405
Zugänge	0	0	1.273	512	1.785
Abgänge	356	49	0	0	405
<b>31.12.2006</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.273</b>	<b>512</b>	<b>1.785</b>
Zugänge	0	0	2.661	1.247	3.908
Abgänge	0	0	806	543	1.349
<b>31.12.2007</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3.128</b>	<b>1.216</b>	<b>4.344</b>
<b>Kumulierte Zuschreibungen</b>					
01.01.2006	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	162	0	162
Abgänge	0	0	0	0	0
<b>31.12.2006</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>162</b>	<b>0</b>	<b>162</b>
Zugänge	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
<b>31.12.2007</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>162</b>	<b>0</b>	<b>162</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
01.01.2006	15	49	0	0	64
Zugänge	44	0	0	0	44
Abgänge	59	49	0	0	108
<b>31.12.2006</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zugänge	0	0	795	0	795
Abgänge	0	0	0	0	0
<b>31.12.2007</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>795</b>	<b>0</b>	<b>795</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2007</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.495</b>	<b>1.216</b>	<b>3.711</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2006</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.435</b>	<b>512</b>	<b>1.947</b>

Die Veränderung des Wertansatzes der assoziierten Unternehmen setzt sich zusammen aus den Anschaffungskostenzugängen der At-Equity-Beteiligungen im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 2.661, dem bei Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH aufgrund Statuswechsel zum Tochterunternehmen resultierenden Anschaffungskostenabgang in Höhe von TEUR 806 sowie anteiligen Verminderungen des Eigenkapitals der assoziierten Unternehmen in Höhe von insgesamt TEUR 795, bestehend aus anteiligen erfolgswirksamen Jahresergebnissen in Höhe von TEUR 289, einer Zwischenergebniseliminierung in Höhe von TEUR 477 und einer Währungsausgleichsdifferenz in Höhe von TEUR 29.

Die sonstigen Finanzanlagen beinhalten im Wesentlichen den langfristigen Anteil von ausgegebenen Darlehen. Die Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Beim Verkauf eines Anteils von 10 % am Tochterunternehmen CarboTech Engineering Holding GmbH, Schwandorf, entstand im Geschäftsjahr ein Veräußerungsverlust in Höhe von TEUR 4.

## (20) VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich zum 31.12.2007 und 31.12.2006 wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2007</b>	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.044	2.303
Unfertige Erzeugnisse	2.705	710
Fertigerzeugnisse	2.093	16
<b>Summe</b>	<b>10.842</b>	<b>3.029</b>

Vom Gesamtbetrag der zum Bilanzstichtag bilanzierten Vorräte in Höhe von TEUR 10.842 (Vorjahr: TEUR 3.029) sind TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 951) zum Nettoveräußerungswert angesetzt. Außerplanmäßige Wertminderungen wurden im Berichtsjahr und im Vorjahr nicht vorgenommen.

**(21) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 31.12.2007 und 31.12.2006 wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2007</b>	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Inland	11.790	7.405
EU	2.248	402
Nicht EU	86	48
<b>Summe</b>	<b>14.124</b>	<b>7.855</b>

Allen risikobehafteten Forderungen ist durch Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Der hierfür angefallene Aufwand wurde unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Wertberichtigungen belaufen sich auf TEUR 1.113 (Vorjahr: TEUR 51).

Sämtliche hier dargestellten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen eine Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr auf.

**(22) FORDERUNGEN AUS LANGFRISTIGER AUFTRAGSFERTIGUNG**

Unter dem Posten Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung wurden angefallene Auftragskosten inklusive der zugehörigen Ergebnisbeiträge mit den jeweiligen erhaltenen Anzahlungen verrechnet.

Für langfristige Fertigungsaufträge wurden bis zum Bilanzstichtag angefallene Auftragskosten inklusive realisierter Gewinne in Höhe von TEUR 84.042 (Vorjahr: TEUR 59.344) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von TEUR 58.534 (Vorjahr: TEUR 42.917) verrechnet. Hieraus ergeben sich Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 25.508 (Vorjahr: TEUR 16.427).

	<b>31.12.2007</b>	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Auftragskosten inklusive ausgewiesener Gewinne	84.042	59.344
Erhaltene Anzahlungen	-58.534	-42.917
<b>Summe</b>	<b>25.508</b>	<b>16.427</b>

Die Summe der aktivisch unter den Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung beziehungsweise passivisch unter den erhaltenen Anzahlungen ausgewiesenen Herstellungskosten einschließlich der Gewinnanteile für Fertigungsaufträge gemäß IAS 11.40 (a) beläuft sich auf TEUR 139.464 (Vorjahr: TEUR 67.217). Die Sicherungseinbehalte gemäß IAS 11.40 (c) betragen im Berichtsjahr TEUR 424 (Vorjahr: TEUR 100).

Die Schmack Biogas AG hat am Ende des Berichtsjahres einen Rahmenvertrag zur Errichtung von Biogasanlagen und zur Entwicklung der dazugehörigen Projektstandorte mit dem Private-Equity-Investor HgCapital mit einem Volumen von rund EUR 130 Mio. abgeschlossen. Leistungen für die Entwicklung der Projektstandorte wurden in 2007 in Höhe von TEUR 8.015 umsatz- und ergebniswirksam als Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung ausgewiesen. Voraussetzung für die erfolgswirksame Verbuchung ist, dass die zugrundeliegenden Projekte mit überwiegender Wahrscheinlichkeit realisiert werden können, wovon nach derzeitigem Kenntnisstand ausgegangen wird.

### (23) SONSTIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich zum 31.12.2007 und 31.12.2006 wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2007</b>	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnissen	607	0
Bürgschaften	500	0
Umsatzsteuer	464	272
Geleistete Anzahlungen	331	0
Rechnungsabgrenzungsposten	308	64
Versicherungen	252	6
Forderungen gegen Minderheitsgesellschafter	215	100
Kautionen	106	22
Kurzfristiger Anteil für Darlehen	100	60
Barzahlungsanpassungseinbehaltsbetrag	0	2.700
Debitorische Kreditoren	60	1
Personal	32	17
Boni	7	1
Sonstige	7	11
<b>Summe</b>	<b>2.989</b>	<b>3.254</b>

Der Vorjahreswert wurde unter der Position „Barzahlungsanpassungseinbehaltsbetrag“ um TEUR 2.700 erhöht und betrifft die nachträgliche Änderung gemäß IFRS 3 im Rahmen der Kaufpreisanpassung bei der Stelzenberger Biogas GmbH.



**(24) STEUERFORDERUNGEN**

Die Steuerforderungen des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 315 (Vorjahr: TEUR 25) beinhalten Körperschaftsteuer mit dem dazugehörigen Solidaritätszuschlag in Höhe von insgesamt TEUR 297 sowie Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 18.

**(25) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE**

Zum Bilanzstichtag sind Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 20.335 (Vorjahr: TEUR 18.636) erfasst. Diese beinhalten ausschließlich Kassenbestände und laufende Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Entwicklung der Zahlungsmittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 „Cash Flow Statements (2004)“ bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

**(26) EIGENKAPITAL**

Das Konzern-Eigenkapital und seine einzelnen Komponenten werden in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals nochmals detailliert dargestellt.

**Gezeichnetes Kapital**

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 5.524. Es ist eingeteilt in 5.523.514 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag keine eigenen Anteile. Das Grundkapital erhöhte sich in den beiden vergangenen Geschäftsjahren wie folgt:

	TEUR
<b>Stand 01.01.2006</b>	<b>220</b>
Erhöhung des Grundkapitals laut Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 02.03.2006 (Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen)	6
Erhöhung des Grundkapitals laut Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 16.03.2006 (Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen)	900
Erhöhung des Grundkapitals laut Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 06.04.2006 (durch teilweise Umwandlung der in der Bilanz zum 31.12.2005 ausgewiesenen Kapitalrücklage)	2.614
Erhöhung des Grundkapitals laut Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 05.05.2006 (Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen)	1.200
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>4.940</b>
Erhöhung des Grundkapitals aus Genehmigtem Kapital (durch Vorstandsbeschluss vom 14.02.2007 und Zustimmung durch den Aufsichtsrat - Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen)	494
Erhöhung des Grundkapitals aus Genehmigtem Kapital (durch Vorstandsbeschluss vom 22.08.2007 und Zustimmung durch den Aufsichtsrat - Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen)	90
<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>5.524</b>

### Genehmigtes Kapital

Aufgrund Beschluss vom 22.06.2007 hat die Hauptversammlung der Gesellschaft die Satzung geändert und darin u. a. den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital von der Eintragung an für fünf Jahre durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ein- oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um bis zu TEUR 2.717 zu erhöhen. Das Genehmigte Kapital vom 22.06.2007 beträgt nach teilweiser Ausschöpfung zum 31.12.2007 noch TEUR 2.627.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft im Wesentlichen das Agio aus der am 19.05.2006 in das Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung anlässlich des Börsengangs der Gesellschaft abzüglich der Kosten des Börsenganges sowie das Agio aus den beiden Kapitalerhöhungen in 2007 abzüglich der darauf entfallenden Eigenkapitalbeschaffungskosten.

Die Kapitalrücklage enthält weiterhin den Buchwert der Verpflichtungen, die sich im Rahmen eines von der Schmack Biogas AG aufgelegten Matching Stock Programms (MSP) ergeben (siehe Erläuterungen zu Aktienorientierte Vergütung).

Die Entwicklung der Kapitalrücklage in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 ist nachfolgend wiedergegeben:

	TEUR
<b>Stand 01.01.2006</b>	<b>2.765</b>
Umwandlung von Teilen der Kapitalrücklage in Grundkapital	-2.614
Agio aus Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs	36.000
Eigenkapitalbeschaffungskosten	-3.622
Stock Options	84
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>32.613</b>
Agio aus Kapitalerhöhungen	28.424
Eigenkapitalbeschaffungskosten	-500
Stock Options	406
<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>60.943</b>

Die Eigenkapitalbeschaffungskosten sind verrechnet mit latenten Steuern in Höhe von TEUR 195.

### Aktienorientierte Vergütung

Zur langfristigen Bindung und Motivation hat Schmack Biogas ein Programm zur Beteiligung der Führungskräfte am Grundkapital im Rahmen eines Matching Stock Programms (MSP) ausgegeben, das zum Bezug von „Phantom-Stocks“ berechtigt. Jeder MSP-Teilnehmer ist berechtigt, im Rahmen des MSP bis zu einem von der Gesellschaft festgelegten maximalen Volumen aus eigenen Mitteln Aktien der Gesellschaft zu erwerben (MSP-Aktien). Die MSP-Aktien werden zugunsten des betreffenden MSP-Teilnehmers auf einem Sperrdepot für die Laufzeit seiner Teilnahme am MSP hinterlegt.

In einer ersten Tranche teilt die Gesellschaft jedem MSP-Teilnehmer pro MSP-Aktie 5 virtuelle, so genannte Phantomaktien zu. Diese können nach Ablauf von zwei Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden, falls bestimmte Ausübungshürden, die an den Verlauf des Börsenkurses der Aktie der Gesellschaft seit Zuteilung der relevanten Phantomaktien anknüpfen, erreicht sind. Phantomaktien, die zwei Jahre nach Zuteilung einer Tranche nicht ausgeübt sind, verfallen. Sofern bei Erreichen der Erfolgshürden die Phantomaktien ausgeübt werden, wird die Differenz zwischen dem Börsenkurs der Aktie der Gesellschaft bei Ausübung der relevanten Phantomaktien (durchschnittlicher Börsenkurs der letzten 60 Tage) und dem Börsenkurs der Gesellschaft bei deren Zuteilung (Emissionskurs bzw. durchschnittlicher Börsenkurs der letzten 60 Tage, jeweils zuzüglich einem Aufschlag von 12 Prozentpunkten) als Brutto-MSP-Gewinn ermittelt. Nach Einbehalt von Lohnsteuer und anderen Abgaben wird der MSP-Gewinn von der Gesellschaft den MSP-Teilnehmern vergütet. Die MSP-Teilnehmer sind, falls die Vergütung nicht in Aktien der Schmack Biogas AG erfolgt, verpflichtet, den Vergütungsbetrag für den Kauf von Aktien der Schmack Biogas AG zu verwenden.

Im Rahmen der bilanziellen Behandlung von IFRS 2 erfolgt die Klassifizierung des MSP-Programms als „equity-based“, da die Vergütung immer auf den Bezug von Aktien gerichtet ist. Anteilsbasierte Vergütungen mit echten Eigenkapitalinstrumenten sind grundsätzlich mit dem Fair Value der erhaltenen Güter bzw. Dienstleistungen zu bewerten (direkte Bewertung). Dieser kann nicht verlässlich ermittelt werden, da es sich bei den Bezügen aus dem MSP-Programm um eine zusätzliche Entlohnung handelt, die der Bindung und Arbeitsmotivation dient. Daher ist auf den Fair Value der gewährten Eigenkapitalinstrumente im Zeitpunkt der Gewährung zurückzugreifen (indirekte Bewertungsmethode mittels Optionspreismodell).

Die wesentlichen Parameter für das verwendete Black-Scholes-Bewertungsmodell der 1. Tranche sind der Aktienschlusskurs am Tag der Beschlussfassung über die Umsetzung des MSP-Programms (18.09.2006) in Höhe von EUR 37,30, ein Basispreis von EUR 34,72, eine aufgrund einer Peer-Group-Analyse ermittelte Volatilität von 30 %, eine Laufzeit von 21 Monaten und der risikofreie Zinssatz von 3,6 %. Der beizulegende Zeitwert der im Rahmen der 1. Tranche gewährten Optionen beträgt bei einem Fair Value einer Option in Höhe von EUR 8,16 für die Gesamtlaufzeit von 21 Monaten insgesamt TEUR 409, somit in 2007 – unter Berücksichtigung verfallener Optionen in Höhe von TEUR 6 für ausgeschiedene Mitarbeiter – TEUR 228.

Zuteilungszeitpunkt für die 2. Tranche war der 24.05.2007. Dabei berechnete jede auf dem Sperrdepot gehaltene MSP-Aktie zum Bezug von fünf Phantom-Stocks der 2. Tranche. Der Basispreis in Höhe von EUR 73,29 entspricht dem durchschnittlichen, nicht gewichteten Aktienschlusskurs der Schmack-Aktie im XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten 60 Handelstage vor Zuteilung, EUR 65,44, zuzüglich 12 %. Die zugrunde gelegte Volatilität beträgt 28,93 % bei einer Laufzeit von 24 Monaten und einem risikofreien Zinssatz von 4,5 %. Der beizulegende Zeitwert der im Rahmen der 2. Tranche gewährten Optionen beträgt bei einem Fair Value einer Option in Höhe von EUR 10,66 für die Gesamtlaufzeit von 24 Monaten insgesamt TEUR 535, somit seit dem Zuteilungszeitpunkt TEUR 178.

Die Buchung erfolgt entsprechend IFRS 2 per Personalaufwand an Kapitalrücklage grundsätzlich in gleichen Raten verteilt (pro rata temporis) über die Wartefrist (vesting period). Die Anzahl der im Rahmen des Matching Stock Programms am Abschlussstichtag gezeichneten Aktien beläuft sich für die 1. Tranche als auch für die 2. Tranche auf jeweils 10.025 Stück. Somit sind zum Berichtszeitpunkt insgesamt zusammen 100.250 Optionen (Phantom-Stocks) ausübbar.

### Währungsumrechnungsrücklage

Der Ausgleichsposten Währungsumrechnung in Höhe von TEUR -43 (Vorjahr: TEUR -14) beinhaltet ausschließlich die Differenz aufgrund der Umrechnung des Abschlusses des assoziierten Unternehmens Schmack Bio-Energy LLC, Independence, Ohio.

### Cashflow-Hedge-Rücklage

Die Cashflow-Hedge-Rücklage beinhaltet den Marktwert eines bei der Schmack Biogas AG bilanzierten Zinsswaps abzüglich der latenten Steuern. Weitere Einzelheiten hierzu sind unter Punkt D. (34) Finanzinstrumente ersichtlich.

### Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die Effekte aus der Umstellung auf IFRS in Höhe von TEUR 118 (Vorjahr: TEUR 118) zum 01.01.2003.

### Minderheitenanteile

Der Ausgleichsposten in Höhe von TEUR 2.922 (Vorjahr: TEUR 1.584) enthält die Anteile Konzernfremder am Eigenkapital der vollkonsolidierten Gesellschaften. Die Fremdanteile unterteilen sich auf folgende Gesellschaften:

	<b>2007</b>	2006
	TEUR	TEUR
Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach	1.766	1.500
Smack Biogas S.r.l., Bozen, Italien	39	84
Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar	769	0
VR-LEASING SOLIDUS Achtzehnte GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	1	0
CarboTech Engineering Holding GmbH, Schwandorf sowie CarboTech Engineering GmbH, Essen	347	0
<b>Summe</b>	<b>2.922</b>	<b>1.584</b>

### Kapitalmanagement

Das Management strebt das Ziel einer risikoadäquaten Verzinsung des Eigenkapitals an. Neben den bereits getätigten Akquisitionen resultiert der Nettoinvestitionsbedarf im Wesentlichen aus der Errichtung von Biogasanlagen im Eigenbetrieb. Diese Investitionen werden bei einem marktüblichen Verschuldungsgrad des Einzelprojektes anhand des internen Zinsfußes nach Steuern bezogen auf das Gesamtkapital über eine Laufzeit von 20 Jahren beurteilt.

**(27) FINANZVERBINDLICHKEITEN**

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 31.12.2007 bzw. zum 31.12.2006 wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2007				31.12.2006			
	Summe	davon mit einer Restlaufzeit			Summe	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.627	6.415	14.752	7.460	11.088	670	6.081	4.337
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	721	218	440	63	315	120	195	0
<b>Summe</b>	<b>29.348</b>	<b>6.633</b>	<b>15.192</b>	<b>7.523</b>	<b>11.403</b>	<b>790</b>	<b>6.276</b>	<b>4.337</b>

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind verrechnet mit Bearbeitungsentgelten in Höhe von TEUR 441 (Vorjahr: TEUR 124). Es erfolgt eine jährliche erfolgswirksame Auflösung der Bearbeitungsgebühren aus Wesentlichkeitsaspekten entsprechend der vereinbarten Laufzeit der jeweiligen Darlehen.

Für weitere Details bezüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten siehe die erläuternden Ausführungen unter Punkt D. (34) Finanzinstrumente.

### Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen stellt sich zum 31.12.2007 bzw. zum 31.12.2006 wie folgt dar:

	<b>31.12.2007</b>	31.12.2006
	TEUR	TEUR
<b>Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen</b>	<b>824</b>	<b>346</b>
davon fällig innerhalb eines Jahres	257	138
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	500	208
davon fällig in mehr als fünf Jahren	67	0
<b>Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen</b>	<b>721</b>	<b>315</b>
davon fällig innerhalb eines Jahres	217	120
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	441	195
davon fällig in mehr als fünf Jahren	63	0
<b>Enthaltener Zinsanteil</b>	<b>103</b>	<b>31</b>

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Leasing von Technischen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie ERP-Software. Die Restlaufzeiten der jeweiligen Leasingverträge variieren zwischen zwei und acht Jahren.

### (28) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen unterteilen sich wie folgt:

TEUR	<b>31.12.2007</b>			<b>31.12.2006</b>		
	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig
Sonstige Rückstellungen	7.515	5.934	1.581	1.417	853	564
Pensionsrückstellungen	1.382	0	1.382	1.302	0	1.302
<b>Summe</b>	<b>8.897</b>	<b>5.934</b>	<b>2.963</b>	<b>2.719</b>	<b>853</b>	<b>1.866</b>

Detaillierte Ausführungen zu den Pensionsrückstellungen erfolgen anschließend unter Punkt (29).

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist in folgender Tabelle dargestellt:

	<b>Stand 01.01.2007</b>	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Änderung Konsolidie- rungskreis	<b>Stand 31.12.2007</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gewährleistungen	734	2.061	670	52	73	2.146
Technische Mängel	0	2.098	0	0	0	2.098
Baustellenrestaufwand	298	3.017	1.376	6	157	2.090
Service- und Wartungsverträge	112	577	160	0	70	599
Rückstellung für Verlustaufträge	0	0	4.965	0	5.252	287
Verpflichtungen aus dem						
Personalbereich	79	54	14	3	0	116
Entschädigungen	88	37	14	58	0	53
Archivierungsaufwand	23	14	0	0	0	37
Vergütung Contractinganlagen	70	0	70	0	0	0
Sonstige	13	279	13	190	0	89
<b>Summe</b>	<b>1.417</b>	<b>8.137</b>	<b>7.282</b>	<b>309</b>	<b>5.552</b>	<b>7.515</b>

Der Anstieg der Rückstellungen für Gewährleistung und das erstmalige Bilden von Rückstellungen für technische Mängel sind in erster Linie auf Einmaleffekte zurückzuführen. Hintergrund sind erforderliche Nachbesserungen bei einigen Projekten infolge der Verwendung neuester Technologien und Entwicklungen beim Bau von Biogasanlagen.

Die deutliche Zunahme bei der Rückstellung für Baustellenrestaufwand ist darauf zurückzuführen, dass mehrere Projekte zum Jahresende noch schlussgerechnet wurden. Für Nacharbeiten und nachlaufende Rechnungen mussten entsprechende Rückstellungen gebildet werden.

Die Erhöhung der Rückstellung für Aufwendungen im Rahmen von Service- bzw. Wartungsverträgen ergibt sich auf Grund zahlreicher in 2007 fertig erstellter Anlagen, für die entsprechende Service- bzw. Wartungsverträge abgeschlossen wurden.

Für den Erwerb des Geschäftsbereichs Biogas der insolventen Hese Umwelt GmbH, Gelsenkirchen, war die Übernahme und Abwicklung der auf die Zukunft gerichteten Aufträge eine notwendige Voraussetzung. Hierfür wurden Rückstellungen für Verlustaufträge gebildet. Da diese Aufträge bis zum Ende des Berichtsjahrs bereits größtenteils abgewickelt worden sind, wurden die hierfür gebildeten Rückstellungen in Anspruch genommen.

Die gebildeten Rückstellungen der Schmack-Gruppe sind überwiegend kurzfristiger Natur. Im Einzelnen ergibt sich folgende Struktur der erwarteten Fälligkeiten der Abflüsse:

	kurzfristig		langfristig		Gesamt	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gewährleistungen	1.313	382	833	352	2.146	734
Technische Mängel	2.098	0	0	0	2.098	0
Baustellenrestaufwand	2.090	298	0	0	2.090	298
Service- und Wartungsverträge	0	0	599	112	599	112
Rückstellungen für Verlustaufträge	287	0	0	0	287	0
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	0	0	116	79	116	79
Entschädigungen	53	88	0	0	53	88
Archivierungsaufwand	4	2	33	21	37	23
Vergütung Contractinganlagen	0	70	0	0	0	70
Sonstige	89	13	0	0	89	13
<b>Summe</b>	<b>5.934</b>	<b>853</b>	<b>1.581</b>	<b>564</b>	<b>7.515</b>	<b>1.417</b>

## (29) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die im Konzernabschluss der Schmack-Gruppe bilanzierten Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 1.382 (Vorjahr: TEUR 1.302) beziehen sich auf leistungsorientierte Pensionszusagen der CarboTech Engineering GmbH, Essen, sowie der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar. Demnach erwarb bei der CarboTech Engineering GmbH, Essen, gemäß einer Betriebsvereinbarung jeder regelmäßig beschäftigte Betriebsangehörige der Gesellschaft eine Anwartschaft auf betriebliche Versorgungsleistungen. Diese umfassen Ansprüche auf Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten. Betriebliche Versorgungsleistungen wurden nur gewährt, wenn der Versorgungsberechtigte eine anrechnungsfähige Dienstzeit von mindestens fünf Jahren vollendet und bei Eintritt des Versorgungsfalles in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis zum Unternehmen gestanden hat. Die Höhe der Versorgungszusagen bemisst sich in der Regel nach der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter. Mit Wirkung zum 01.04.2007 wurde die Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar, als Tochterunternehmen erstkonsolidiert und die entsprechende Pensionsrückstellung im Schmack-Konzern bilanziell erfasst. Die Anwartschaft auf betriebliche Versorgungsleistungen entfällt bei der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar, auf eine einzige Person, während bei der CarboTech Engineering GmbH, Essen, 19 Personen begünstigt sind. Die bilanzierten Verpflichtungen bei beiden Gesellschaften basieren ausschließlich auf Altverträgen. Neueinstellungen können keine Pensionsansprüche erwerben.



Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Hierzu wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

	2007	2006
Abzinsungsfaktor	5,50 %	4,65 %
Einkommenstrend	3,60 % <sup>2)</sup> / 0,00 % <sup>3)</sup>	3,00 %
Rententrend	2,00 % <sup>2)</sup> / 5,00 % <sup>3)</sup>	1,50 %
Fluktuation <sup>1)</sup>	0,00 %	0,00 %
Inflationsrate	2,00 %	1,50 %

1) Es wird keine Fluktuation unterstellt, da zum Bilanzstichtag ausschließlich unverfallbare Anwartschaften bestehen.

2) Faktor bei der CarboTech Engineering GmbH, Essen.

3) Faktor bei der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar. Der Einkommenstrend wird mit 0,00 % angesetzt, da die begünstigte Person bereits im Ruhestand ist.

Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 19. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation bzw. DBO) und der laufende Dienstzeitaufwand der Periode (Current Service Cost) wurden unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) zum Stichtag bestimmt. Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste erfolgt sofort vollständig erfolgswirksam im Jahr des Entstehens. Der Barwert der Verpflichtung entspricht daher der bilanzierten Pensionsrückstellung zum Bilanzstichtag.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwerts der Gesamtverpflichtung aus Pensionszusagen der Schmack-Gruppe:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Barwert der Verpflichtung	1.302	0
Änderung Konsolidierungskreis	122	1.302
Laufender Dienstzeitaufwand	50	0
Zinsaufwand	64	0
Leistungszahlungen	-16	0
Versicherungsmathematische Gewinne	-133	0
Bereinigung um Vergangenheitskosten (aufgrund von Planänderungen)	-7	0
<b>Barwert der Verpflichtung (DBO) am 31.12.</b>	<b>1.382</b>	<b>1.302</b>

Die Änderung des Konsolidierungskreises betrifft zum 31.12.2006 die CarboTech Engineering GmbH, Essen, sowie zum 01.04.2007 die Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar.

Die Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>2007</b> TEUR	2006 TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	50	0
Zinsaufwand	64	0
Versicherungsmathematische Gewinne	-133	0
Bereinigung um Vergangenheitskosten (aufgrund von Planänderungen)	-7	0
<b>Pensionsaufwendungen des Jahres</b>	<b>-26</b>	<b>0</b>

Da die Erstkonsolidierung der CarboTech Engineering GmbH zum 31.12.2006 erfolgte, wurden im Geschäftsjahr 2006 im Rahmen des Konzernabschlusses der Schmack-Gruppe keine laufenden Pensionsaufwendungen ausgewiesen.

### **(30) KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 11.779 (Vorjahr: TEUR 13.067) haben durchweg eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

**(31) ÜBRIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN**

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind überwiegend kurzfristiger Natur. Sie setzen sich zum 31.12.2007 bzw. zum 31.12.2006 wie folgt zusammen:

	kurzfristig		langfristig		Gesamt	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	3.632	1.082	0	0	3.632	1.082
Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen	64	0	1.979	0	2.043	0
Sonstige Personalverbindlichkeiten aus Urlaub und Mehrarbeit	1.773	751	0	0	1.773	751
Verbindlichkeiten gegenüber Personal aus Lohn und Gehalt	628	561	0	0	628	561
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	453	191	0	0	453	191
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	168	1.959	0	0	168	1.959
Verbindlichkeiten aus Beteiligungserwerb	0	468	0	0	0	468
Verbindlichkeiten aus Investitionen	0	165	0	0	0	165
Sonstige	1.688	728	0	0	1.688	728
<b>Summe</b>	<b>8.406</b>	<b>5.905</b>	<b>1.979</b>	<b>0</b>	<b>10.385</b>	<b>5.905</b>

Die Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern in Höhe von TEUR 3.632 (Vorjahr: TEUR 1.082) verteilen sich auf Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 3.199 (Vorjahr: TEUR 801) und auf Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von TEUR 433 (Vorjahr: TEUR 246). Zusätzlich war im Vorjahr Grunderwerbsteuer in Höhe von TEUR 35 enthalten.

Es bestehen Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 1.350 bei der VR-LEASING SOLIDUS Achtzehnte GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn, und TEUR 693 bei der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar. Von den im langfristigen Bereich ausgewiesenen TEUR 1.979 haben TEUR 1.721 eine faktische Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die sonstigen Personalverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.773 (Vorjahr: TEUR 751) entfallen auf Verpflichtungen aus Resturlaub in Höhe von TEUR 1.313 (Vorjahr: TEUR 535), auf Verpflichtungen aus Überstunden in Höhe von TEUR 446 (Vorjahr: TEUR 216) sowie auf Verpflichtungen aus Altersteilzeit in Höhe von TEUR 14 (Vorjahr: TEUR 0).

Die übrigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten enthielten zum 31.12.2006 eine Put-Option im Zusammenhang mit dem vollkonsolidierten Unternehmen Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach, in Höhe von TEUR 6.190. Diese Verbindlichkeit wurde rückwirkend auf TEUR 1.959 gemäß IFRS 3.62 angepasst. Zum 31.12.2007 beträgt die Verbindlichkeit dieser Put-Option TEUR 168.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.688 (Vorjahr: TEUR 728) beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Versicherungen, ausstehende Rechnungen, Aufsichtsratsvergütungen, passive Rechnungsabgrenzungsposten sowie die Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses.

### (32) ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Unter dem Posten erhaltene Anzahlungen sind Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung erfasst, die saldiert mit den korrespondierenden erhaltenen Anzahlungen zu einem Passivsaldo führen.

Für diese langfristigen Fertigungsaufträge wurden bis zum Bilanzstichtag angefallene Auftragskosten inklusive realisierter Gewinne in Höhe von TEUR 55.422 (Vorjahr: TEUR 7.873) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von TEUR 57.510 (Vorjahr: TEUR 9.716) verrechnet. Hieraus ergeben sich Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 2.088 (Vorjahr: TEUR 1.843).

	<b>31.12.2007</b>	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Auftragskosten inklusive ausgewiesener Gewinne	55.422	7.873
Erhaltene Anzahlungen	57.510	9.716
<b>Summe</b>	<b>2.088</b>	<b>1.843</b>

### (33) STEUERVERBINDLICHKEITEN

Unter den Steuerverbindlichkeiten sind die tatsächlichen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres erfasst, soweit diese noch nicht an die Finanzbehörden gezahlt wurden. Die Steuerverbindlichkeiten sind mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Gesamtbetrag der Steuerverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 299 (Vorjahr: TEUR 591) betrifft nur inländische Ertragsteuern und setzt sich zusammen aus Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 278 (Vorjahr: TEUR 280) und Körperschaftsteuer mit dem dazugehörigen Solidaritätszuschlag in Höhe von TEUR 21 (Vorjahr: TEUR 311).

## D. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

**(34) FINANZINSTRUMENTE**

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte, Wertansätze und Fair Values aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten per 31.12.2007, soweit sie von IFRS 7 erfasst sind:

TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2007	Wertansatz nach IAS 39		Fair Value 31.12.2007		
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam		
<b>AKTIVA</b>							
Finanzanlagen	LaR	1.216	1.216	0	0	1.155	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	14.043	14.043	0	0	14.043	
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	LaR	81	81	0	0	81	
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	2.989	2.989	0	0	2.989	
Zahlungsmittel u. Zahlungsmitteläquivalente	LaR	20.335	20.335	0	0	20.335	
<b>PASSIVA</b>							
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	56	0	56	0	56	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	22.715	22.715	0	0	20.745	
Übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	1.979	1.979	0	0	1.979	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	6.633	6.633	0	0	6.633	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	11.685	11.685	0	0	11.685	
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	FLAC	94	94	0	0	94	
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	8.406	8.406	0	0	8.406	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:							
Loans and Receivables (LaR)		38.664	38.664	0	0	38.603	
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		51.512	51.512	0	0	49.542	

Die folgende Tabelle zeigt die entsprechenden Werte zum 31.12.2006:

TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert		Wertansatz		Fair Value
		31.12.2006		nach IAS 39		31.12.2006
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
<b>AKTIVA</b>						
Finanzanlagen	LaR	512	512	0	0	490
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	6.868	6.868	0	0	6.868
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	LaR	987	987	0	0	987
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	3.254	3.254	0	0	3.254
Zahlungsmittel u. Zahlungsmitteläquivalente	LaR	18.636	18.636	0	0	18.636
<b>PASSIVA</b>						
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	0	0	0	0	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	10.613	10.613	0	0	10.205
Übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	0	0	0	0	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	790	790	0	0	790
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	12.688	12.688	0	0	12.688
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	FLAC	379	379	0	0	379
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	5.905	5.905	0	0	5.905
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:						
Loans and Receivables (LaR)		30.257	30.257	0	0	30.235
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		30.375	30.375	0	0	29.967

Die Buchwerte per 31.12.2007 und 31.12.2006 aller aufgeführten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, mit Ausnahme von Finanzanlagen, langfristigen Finanzverbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumenten, entsprechen angesichts ihrer kurzen Laufzeiten ihren beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzanlagen und langfristigen Finanzverbindlichkeiten wird in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen und unter Verwendung von Preisen bei beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen für ähnliche Instrumente bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente wird unter Anwendung von Discounted-Cashflow-Analysen unter Verwendung der entsprechenden Zinsstrukturkurven für die Laufzeit der Instrumente berechnet.

Ein Nettoergebnis gemäß IFRS 7.20 ergibt sich bei LaR aus Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 864 (Vorjahr: TEUR -40).

Zum Abschlussstichtag bestehen nicht wertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von:

TEUR	Buchwert	Nicht überfällig	Überfällig	
			Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr
31.12.2006	7.759	5.518	2.241	0
<b>31.12.2007</b>	<b>12.456</b>	<b>6.696</b>	<b>5.760</b>	<b>0</b>

### Wertberichtigungen

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickeln sich wie folgt:

TEUR	2007	2006
<b>Stand 01.01.</b>	<b>249</b>	<b>91</b>
Änderung Konsolidierungskreis	0	198
Nettozuführungen	876	6
Auflösungen	12	46
<b>Stand 31.12.</b>	<b>1.113</b>	<b>249</b>

Neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gibt es weiterhin keine finanziellen Vermögenswerte mit Überfälligkeiten oder Wertberichtigungen.

### Ausfallrisiken

Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt das maximale Ausfallrisiko an. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Ausfallrisiken werden minimiert, indem Kundenaufträge nur nach Finanzierungsbestätigungen der zuständigen Banken angenommen werden. Zusätzlich werden Aufträge durch Anzahlungen gemäß Baufortschritt finanziert. Die Großkunden (Energieversorger) können grundsätzlich eine sehr gute Bonität vorweisen.

### Zinsänderungsrisiken und Sensitivitätsanalyse

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos sind die Finanzinstrumente gemäß IAS 32 i.V.m. IFRS 7 in solche mit fester und solche mit variabler Zinsbindung zu unterteilen.

	<b>31.12.2007</b> Buchwert TEUR	31.12.2006 Buchwert TEUR
<b>Langfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten (&gt; 1 Jahr)</b>		
Variabel verzinsliche Finanzschulden	7.181	0
Festverzinsliche Finanzschulden	15.534	10.613
<b>Kurzfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten (&lt; 1 Jahr)</b>		
Variabel verzinsliche Finanzschulden	4.375	111
Festverzinsliche Finanzschulden	2.258	679

Die Konzerngesellschaft hat in Verbindung mit den Akquisitionen der Hese Biogas GmbH und der CarboTech Engineering GmbH einen Akquisitionskredit in Höhe von insgesamt TEUR 10.500 (Valuta zum 31.12.2007: TEUR 9.450) mit 5-jähriger Laufzeit aufgenommen, der auf Basis des EURIBOR halbjährlich variabel verzinslich ist. Zur Absicherung des daraus resultierenden Cashflows wurde ein Zinsswap-Geschäft (payer swap) in gleicher Höhe abgeschlossen und als Cashflow-Hedge designiert. Die vereinbarten Zinskonditionen sowie die Zahlungsströme des Zinsswaps und des variablen Kredits sind kongruent. Die Marktwertveränderung dieses Zinsswaps in Höhe von TEUR 56 wird daher genauso wie die daraus resultierende latente Steuer in Höhe von TEUR -15 erfolgsneutral in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfasst. Es ergaben sich keine wesentlichen Ineffektivitäten.

Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unterliegen mit Ausnahme des beschriebenen Akquisitionskredits festen Zinssätzen. Der gewichtete Durchschnittszinssatz beträgt im Berichtsjahr 5,75 % (Vorjahr: 5,38 %).



Bei folgenden langfristigen Darlehen bestehen terminierte Zinsbindungen:

Kreditinstitut	Buchwert zum <b>31.12.2007</b> TEUR	Restlaufzeit bis	Zinssatz in %	Zinsbindung bis
Sparkasse im Landkreis Schwandorf	319	06/2021	5,45	06/2011
Sparkasse Regensburg	2.758	02/2019	4,80	12/2013
Norddeutsche Landesbank Hannover	1.960	09/2022	5,15	09/2017
Volksbank Mittelhessen eG Gießen	2.368	04/2022	5,30	04/2017
Volksbank Mittelhessen eG Gießen	1.638	09/2021	5,30	09/2016

Eine Veränderung des Marktzinsniveaus durch Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag um  $\pm 100$  Basispunkte hätte für den Schmack Biogas-Konzern folgende Effekte gehabt:

TEUR	<b>2007</b>		2006	
	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>				
Ergebniseffekt	0	0	0	0
Eigenkapitaleffekt	+211	-211	0	0
<b>variabel verzinsliche Finanzschulden</b>				
Ergebniseffekt	-58	58	-2	2
Eigenkapitaleffekt	-58	58	-2	2

Aufgrund der Bilanzierung sämtlicher festverzinslicher Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten resultiert hieraus kein Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7. Das Zinsänderungsrisiko des Akquisitionskredits wird durch das bereits angeführte Zinsswap-Geschäft (payer swap) in gleicher Höhe ausgeglichen.

Ein ungesichertes Zinsänderungsrisiko besteht per 31.12.2007 somit im Wesentlichen nur im Hinblick auf die Kontokorrentlinien des Unternehmens.

**Währungsrisiken**

Sowohl Umsätze als auch Einkäufe durch Firmen der Schmack-Gruppe werden im Wesentlichen mit im Euroraum ansässigen Firmen getätigt. Ausgangsrechnungen werden ausschließlich in Euro gestellt. Hieraus resultieren zum 31.12.2007 keine wesentlichen Währungsrisiken.

**Liquiditätsrisiken**

Nach dem Börsengang der Schmack Biogas AG im Mai 2006 wurden im Februar 2007 sowie im April 2008 weitere Bar-kapitalerhöhungen durchgeführt. Durch Ausgabe von 493.955 (im Februar 2007) sowie 453.350 (im April 2008) neuer auf den Namen lautender Stückaktien konnte ein Bruttoemissionserlös in Höhe von rund EUR 27,2 Mio. sowie EUR 7,1 Mio. erzielt werden. Die Aufnahme des zusätzlichen Kapitals hat die Gesellschaft in die Lage versetzt, das geplante Wachstum innerhalb der Schmack-Gruppe weiter voranzutreiben. Dabei wurde im Berichtsjahr neben dem organischen Wachstum auch der Weg über Akquisitionen bzw. Erhöhung der Beteiligungsquoten an bestehenden Beteiligungen gewählt (siehe Erläuterungen zu Punkt A. (4) Akquisitionen).

Grundsätzlich erfolgt durch das System der Abschlagszahlungen bei den Biogasprojekten eine teilweise Finanzierung des Wachstums aus der laufenden Betriebstätigkeit heraus, die den Finanzierungsbedarf aber nicht vollständig deckt. Dieser wird aus den freien liquiden Mitteln und den Banklinien finanziert.

**Allgemeine rechtliche Risiken**

Die Schmack-Gruppe ist u. a. mit Allgefahren-Versicherungen für die Contracting-Anlagen, der Betriebs-, Umweltrisik- und Industriehaftpflicht, den Kfz-Versicherungen, den Betriebsinhalte-, Gebäude- und Betriebsunterbrechungsversicherungen gegen die üblicherweise auftretenden Gefahren abgesichert.

Im Bereich Contracting-Anlagen ist Schmack Verträge mit sehr langer unkündbarer Laufzeit (12 Jahre) und weit reichenden Service- und Leistungsgarantien eingegangen. Zu den Servicekosten und der durchschnittlichen technischen Verfügbarkeit älterer Biogasanlagen liegen aber bisher nur wenig aussagekräftige Daten vor, so dass die Risiken noch nicht vollständig abschätzbar sind. Die Geschäftsführung hat nach der Methode der bestmöglichen Schätzung Rückstellungen in Höhe von rund TEUR 577 (Vorjahr: TEUR 112) gebildet.

Für wahrscheinlich anfallende Entschädigungszahlungen wurden Rückstellungen in Höhe von TEUR 53 gebildet (Vorjahr: TEUR 88).

**Sicherheiten**

Zur Besicherung der Darlehen der Sparkasse im Landkreis Schwandorf (Valuta zum 31.12.2007: TEUR 657) wurden Grundschulden am Laborgebäude und am Bürogebäude auf dem Betriebsgrundstück der Schmack Biogas AG in Schwandorf in Höhe von TEUR 1.092 bestellt. Des Weiteren wurden Laborgeräte sicherungsübereignet sowie Patente, Marken und Gebrauchsmuster verpfändet.

Gegenüber der Bayerischen Hypo und Vereinsbank AG, München, (Valuta Darlehen zum 31.12.2007: TEUR 9.450) wurden sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Schmack Biogas AG abgetreten.

Im Zusammenhang mit dem Kauf mehrerer Biogasanlagen übernahm die Schmack Energie Holding GmbH, Schwandorf, im Jahr 2006 die noch offenen Darlehensverbindlichkeiten des Verkäufers gegenüber der Sparkasse Regensburg (Valuta zum 31.12.2007: TEUR 2.758). Als Sicherheit wurde das Bankguthaben der Gesellschaft in Höhe von TEUR 750 verpfändet und die Energieeinspeisevergütungen sowie die jeweiligen Versicherungsleistungen aus den Allgefahrenversicherungen der entsprechenden Biogasanlagen abgetreten.

Im Rahmen der Ausreichung eines Darlehens durch die Norddeutsche Landesbank Hannover (Valuta anteilig zum 31.12.2007: TEUR 1.960 ) an die als Gemeinschaftsunternehmen bilanzierte Biogas Steyerberg GmbH, Steyerberg, zur Errichtung einer Biogasanlage wurde eine Grundsschuld in Höhe von TEUR 4.800 (anteilig TEUR 2.352) eingetragen und die Biogasanlage sicherungsübereignet. Darüber hinaus wurden die Stromerlöse sowie sämtliche weitere Rechte aus Liefer- und Leistungs-, Wärmeliefer-, Substratliefer- und Gärrestabnahme-, Betriebsführungs- sowie Versicherungsverträgen an die Bank abgetreten.

Weiterhin wurden durch die Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach, gegenüber der Bayerischen Hypo und Vereinsbank AG, München, zur Besicherung sämtlicher durch das Institut ausgereicherter Kredite (Valuta zum 31.12.2007: TEUR 7.420) folgende Sicherheiten geleistet:

- Abtretungsanspruch im Zusammenhang mit dem Einbehaltbetrag (Nominalbetrag TEUR 300) bzw. dem Barzuzahlungsanpassungseinbehaltbetrag (Nominalbetrag TEUR 2.700)
- Verpfändungsanspruch aller gegenwärtigen, zukünftigen und bedingten Ansprüche aus laufenden Konten
- Abtretungsanspruch aller gegenwärtigen (TEUR 690), zukünftigen und bedingten Ansprüche und Rechte aus Warenlieferungen, sämtlichen Versicherungsverträgen sowie aus dem Einbringungsvertrag mit den Altgesellschaftern der Stelzenberger Metallbau GmbH
- Grundsschulden über TEUR 387 zu Lasten Grundbuch von Kirchweidach Blatt 1399
- Grundsschulden über TEUR 300 zu Lasten Grundbuch von Kirchweidach Blatt 832
- Sicherungsübereignung sämtlicher Anlagen und Maschinen
- Verpfändung der laufenden Kontoguthaben bei der Bayerischen Hypo und Vereinsbank AG, München (Valuta zum 31.12.2007: TEUR 2.898)

Zur Besicherung der bestehenden Kontokorrent- sowie Avallinie der CarboTech Engineering GmbH, Essen, bei der Commerzbank AG, Essen, sowie der Avalrahmen bei der Coface Kreditversicherung AG, Mainz, und der Zürich Versicherung AG, Frankfurt am Main, wurden Tages-/Festgelder in Höhe von insgesamt TEUR 1.698 verpfändet.

Bei der Hese Biogas GmbH, Gelsenkirchen, werden TEUR 181 auf Treuhandkonten gehalten, woraus Verfügungsbeschränkungen resultieren.

An die VR-LEASING SOLIDUS Achtzehnte GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn, ausgereichte Darlehen durch die Volksbank Mittelhessen eG, Gießen, (Valuta zum 31.12.2007: TEUR 4.457) wurden durch eingetragene Grundsschulden in Höhe von insgesamt TEUR 4.650 abgesichert. Für die durch einen Gesellschafter der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar, an die VR-LEASING gewährten Kredite (Valuta zum 31.12.2007: TEUR 1.350) wurden Grundsschulden in Höhe von insgesamt TEUR 932 bestellt.

Die Sicherungseinbehalte auf schlussgerechnete Projekte betragen im Berichtsjahr TEUR 3.173 (Vorjahr: TEUR 884). Zu den Sicherungseinbehalten auf Anzahlungsrechnungen verweisen wir auf Punkt D. (22) Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung.

### Risikomanagement

Bezüglich der weiteren Zielsetzungen und Methoden des Risikomanagements bei Schmack verweisen wir auf die Ausführungen des Risikoberichts im Rahmen des Lageberichts.

### (35) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Schmack Biogas ist entsprechend der internen Organisations- und Führungsstruktur in die Geschäftsbereiche Projektierung und Errichtung, Service und Betriebsführung sowie Eigenbetrieb unterteilt. Da für den Bereich Projektierung und Errichtung die Segmenterlöse, das Segmentergebnis und die Segmentvermögenswerte mehr als 90 % der Gesamtwerte ausmachen, wird aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten auf die Darstellung der Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen verzichtet.

Da das Ergebnis vorwiegend im Inland erzielt wurde, erfolgt mangels Wesentlichkeit keine Darstellung der Segmentergebnisse nach Regionen.

Die Umsätze nach Regionen verteilen sich wie folgt:

	<b>2007</b> TEUR	2006 TEUR
Deutschland	127.018	88.174
Übrige EU	7.582	1.172
Nicht EU	567	662
<b>Summe</b>	<b>135.167</b>	<b>90.008</b>

### (36) ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung wurden die Zahlungsströme des Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Kapitalflussrechnung dargestellte Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel, soweit diese innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode durch Korrektur des Ergebnisses nach Steuern um Anpassungen an nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge und um Veränderungen des Nettoumlaufvermögens ermittelt.

Die im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltenen gezahlten und erhaltenen Zinsen und Steuern vom Einkommen und Ertrag stellen sich wie folgt dar:

	<b>2007</b>	2006
	TEUR	TEUR
Gezahlte Zinsen	1.682	385
Erhaltene Zinsen	672	482
Gezahlte Steuern vom Einkommen und Ertrag	203	695

Die Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Deshalb weichen die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.939 von den Zahlungen in Höhe von TEUR 1.849 um einen nicht zahlungswirksamen Betrag in Höhe von TEUR 90 und die Investitionen in Sachanlagen in Höhe von TEUR 6.316 von den Zahlungen in Höhe von TEUR 6.080 um einen nicht zahlungswirksamen Betrag in Höhe von TEUR 236 ab.

Zum Erwerb von Tochterunternehmen wird auf Punkt A. (4) Akquisitionen verwiesen.

### **(37) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN**

#### **Haftungsverhältnisse**

Zum Bilanzstichtag bestehen durch Firmen der Schmack-Gruppe keine wesentlichen Haftungsverhältnisse.

#### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Firmen der Schmack-Gruppe haben verschiedene Miet- und Leasingverträge über technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fuhrpark abgeschlossen. Darüber hinaus bestehen bei der Schmack Biogas AG, Schwandorf, und der Schmack Energie Holding GmbH, Schwandorf, langfristige Einkaufskontrakte mit Liefergemeinschaften über die Bereitstellung von Energiepflanzen.

Die vertraglichen Verpflichtungen der Schmack-Gruppe gegenüber Dritten stellen sich zum 31.12.2007 wie folgt dar:

	bis zu 1 Jahr TEUR	Fälligkeit 1-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR
<b>Operatingleasing</b>				
Mietverhältnisse für Gebäude	266	191	0	457
Sonstige Miet-/Leasingverhältnisse	1.341	1.400	19	2.760
<b>Langfristige Einkaufskontrakte und Dienstleistungsverträge</b>	1.730	8.857	2.440	13.027
<b>Summe</b>	<b>3.337</b>	<b>10.448</b>	<b>2.459</b>	<b>16.244</b>

Die Aufwendungen für Operatingleasing belaufen sich in 2007 auf TEUR 1.232 (Vorjahr: TEUR 555). Zu den finanziellen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing siehe die Erläuterungen unter Punkt C. (27) Finanzverbindlichkeiten.

### (38) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Februar wurde im Rahmen der Ausübung einer Put Option durch einen Finanzinvestor die Beteiligung der Schmack Biogas AG, Schwandorf, an der Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach, um 0,66 % auf nunmehr 79,96 % erhöht. Der Kaufpreis betrug TEUR 200.

Aufgrund der Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2007 und der abwartenden Kundenhaltung wegen bevorstehender gesetzlicher Änderungen hat der Vorstand im Februar 2008 neben der eingeleiteten Produkt- und Prozessstandardisierung Maßnahmen zur Kostensenkung beschlossen. Hieraus werden Einsparungseffekte sowohl im Bereich der Beschaffungskosten als auch im gesamten Fixkostenblock erwartet. Die Reduktion der Fixkosten soll sowohl über Sachkosteneinsparungen als auch durch Personalabbau erfolgen. Erste konkrete Schritte hierzu wurden bis Anfang April bereits umgesetzt.

Der Vertriebsvorstand Herr Dr. Karl Reinhard Kolmsee ist Ende Februar aus dem Vorstand der Schmack Biogas AG ausgeschieden. Die Vorstandsposition wird vorerst nicht neu besetzt.

Im März 2008 wurde beschlossen, die von der Erdgas Südbayern GmbH und der Schmack Energie Holding GmbH im Vorjahr gegründeten Joint Ventures Energiefeld Bayern GmbH & Co. KG und die Energiefeld Bayern Verwaltungs GmbH aufzulösen.

Das Bundeskabinett hat im März 2008 die Änderung der Gasnetzzugangsverordnung (GasNZV), die Mitte Februar bereits vom Bundesrat beschlossen wurde, offiziell verabschiedet. Durch die neue Gasnetzzugangsverordnung wird die Einspeisung von Biogas in das Gasnetz erheblich erleichtert. Zusätzlich werden bestimmte Kosten, die bislang der Biogasproduzent tragen musste, auf die Netzbetreiber verlagert. Durch die Verbesserung der Rahmenbedingungen werden die Margen der Biogasproduktion bei Einspeisung in das Gasnetz deutlich verbessert.

Die Schmack Biogas AG hat am 01.04.2008 453.350 auf den Namen lautende Stückaktien im Rahmen einer Barkapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts platziert. Mit Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister, die voraussichtlich Ende April bzw. Anfang Mai 2008 erfolgen wird, erhöht sich das Grundkapital der Gesellschaft von derzeit EUR 5.523.514 um EUR 453.350 auf nunmehr EUR 5.976.864. Die Kapitalerhöhung wurde am 01.04.2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen. Der Ausgabepreis beträgt EUR 15,67 je Aktie, entsprechend einem Emissionserlös von rund EUR 7,1 Mio., der vorrangig für die weitere Entwicklung von Projektstandorten für Gaseinspeisungsanlagen verwendet werden soll.

### (39) MITARBEITERZAHL

Die Schmack-Gruppe beschäftigte zum Bilanzstichtag 553 Mitarbeiter (Vorjahr: 307 Mitarbeiter), davon 31 Auszubildende (Vorjahr: 10 Auszubildende).

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	<b>2007</b> Anzahl	2006 Anzahl
Arbeiter	157	64
Angestellte	296	132
Teilzeitbeschäftigte	35	19
	<b>488</b>	<b>215</b>
Auszubildende	21	7
<b>Summe</b>	<b>509</b>	<b>222</b>

### (40) ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE-KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der Schmack Biogas AG haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft ([www.schmack-biogas.com](http://www.schmack-biogas.com)) zugänglich gemacht. Die Informationen gemäß § 15a WpHG („Director´s Dealings“) sind ebenfalls auf der Internetseite der Gesellschaft abrufbar.

### (41) TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

#### Personen in Schlüsselpositionen

Bezüglich der Personen in Schlüsselpositionen verweisen wir auf die Ausführungen zu Punkt C. (43) Organe der Gesellschaft.

#### Tochterunternehmen

Eine Auflistung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen findet sich unter Punkt A. (2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in der Aufstellung zum Konsolidierungskreis. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen, die nahe stehende Unternehmen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und sind in dieser Anhangsangabe nicht erläutert.

### **Joint Ventures**

Eine Auflistung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Joint Ventures einschließlich Sitz und Kapitalanteil findet sich unter Punkt A. (2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in der Aufstellung zum Konsolidierungskreis. Entsprechend der einheitlich angewendeten Konsolidierungsgrundsätze wurden Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge des jeweiligen Joint Ventures in Höhe der Beteiligungsquote in den Konzernabschluss einbezogen, konzerninterne Transaktionen und Salden wurden anteilmäßig entsprechend den Regelungen des IAS 27 eliminiert. Wesentliche Transaktionen ergaben sich dabei in erster Linie mit der Biogas Steyerberg GmbH in Form des Verkaufs einer Biogasanlage. Das gesamte Netto-Transaktionsvolumen mit der Biogas Steyerberg GmbH im Berichtsjahr beträgt TEUR 907. Aus Sicht der Schmack Biogas AG beträgt der offene Debitorenposten zum Bilanzstichtag TEUR 14. Die anderen Joint Ventures haben zum 31.12.2007 die operative Geschäftstätigkeit noch nicht aufgenommen.

### **Assoziierte Unternehmen**

Eine Auflistung aller assoziierter Unternehmen einschließlich Sitz und Kapitalanteil findet sich unter Punkt A. (2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in der Aufstellung zum Konsolidierungskreis. Im Berichtsjahr ergaben sich folgende angabepflichtigen Geschäfte:

An die Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar, wurde mit Vertrag vom 17.03.2006 durch die Schmack Biogas AG, Schwandorf, ein annuitätisches Darlehen in Höhe von TEUR 609 ausgereicht. Das Darlehen wurde mit dem Nachtrag vom 19.07.2007 um TEUR 94 erhöht. Die monatliche Annuität beläuft sich auf TEUR 7, der Zinssatz beträgt 5 % und entspricht den marktüblichen Sätzen. Darüber hinaus beliefert die Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH die Schmack Biogas AG mit Blockheizkraftwerken sowie „All-in-One“-Technikcontainern. Das gesamte Netto-Transaktionsvolumen mit der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH betrug im Zeitraum vom 01.01.2007 bis zum 31.03.2007 TEUR 4.071. Seit dem 01.04.2007 wird die Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH im Schmack-Konzern vollkonsolidiert. Somit werden ab diesem Zeitpunkt sämtliche Transaktionen im Zuge der Konsolidierung eliminiert.

Im Rahmen der gemeinsamen Umsetzung eines Projektes zum Bau einer Biogasanlage in Acron, USA, leistete die Schmack Bio-Energy LLC, Independence (Ohio), USA, zwei Anzahlungen an die Schmack Biogas AG. Darüber hinaus wurden diverse Materialien an die Schmack Bio-Energy LLC verrechnet. Das gesamte Netto-Transaktionsvolumen mit der Schmack Bio-Energy LLC betrug in 2007 TEUR 978. Aus Sicht der Schmack Biogas AG beträgt der offene Debitorenposten zum Bilanzstichtag TEUR 7.

Die Schmack Biogas AG hat im Berichtsjahr Laboranalysen für die Certified Energy BV, Wanroij, Niederlande, durchgeführt. Das gesamte Netto-Transaktionsvolumen betrug in 2007 TEUR 9. Gleichzeitig hat die Certified Energy biologische Inbetriebnahmen an die Schmack Biogas AG verrechnet. Das hieraus resultierende Netto-Transaktionsvolumen betrug TEUR 20. Der offene Debitorenposten betrug aus Sicht der Schmack Biogas AG zum Bilanzstichtag TEUR 4. Offene Kreditorenposten bestehen dagegen keine.

Die IMB Verfahrenstechnik GmbH, Frechen, belieferte die Schmack Biogas AG mit einer Testanlage für die Aufbereitung von Gärresten sowie die Hese Biogas GmbH, Gelsenkirchen, mit einer Gärrestaufbereitungsanlage. Das gesamte Netto-Transaktionsvolumen mit der Schmack Biogas AG betrug im Zeitraum vom 14.09.2007 bis zum 31.12.2007 TEUR 28. Es bestehen zum Stichtag keine offenen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten zwischen den beiden Gesellschaften.



Das gesamte Netto-Transaktionsvolumen mit der Hese Biogas GmbH belief sich im selben Zeitraum auf TEUR 229 und entspricht damit dem offenen Debitorenposten zum 31.12.2007.

Die Schmack Biogas AG errichtet für die Bioerdgas Schwandorf GmbH, Schwandorf, eine Biogasanlage. Das Netto-Transaktionsvolumen betrug im Zeitraum vom 01.11.2007 bis zum 31.12.2007 TEUR 9.110. Zum Bilanzstichtag bestehen keine offenen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten.

Die Schmack Energie Holding GmbH übernahm für die Bioerdgas Schwandorf GmbH, Schwandorf, im Zeitraum vom 01.11.2007 bis zum 31.12.2007 die Rohstoffakquise und erbrachte zusätzlich diverse Leistungen. Das gesamte Netto-Transaktionsvolumen betrug in diesem Zeitraum TEUR 1.186. Zum Bilanzstichtag bestehen keine offenen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten.

#### **Andere nahe stehende Personen und Unternehmen**

Im Berichtszeitraum wurden Geschäfte in wesentlichem Umfang mit folgenden nahe stehenden Personen bzw. Unternehmen getätigt:

- (a) Abel Mobilfunk GmbH & Co. KG, Engelsberg: Herr Hermann Abel (Geschäftsführer der Schmack Energie Holding GmbH bis 16.11.2007) ist Kommanditist der Gesellschaft und Bruder von Herrn Herbert Abel (Vorstandsmitglied der Schmack Biogas AG bis 31.05.2007).
- (b) Abel Elektrotechnik GmbH & Co. KG, Engelsberg: Kommanditistin der Gesellschaft ist Frau Petra Abel, Frau von Herrn Hermann Abel (Geschäftsführer der Schmack Energie Holding GmbH bis 16.11.2007) und Schwägerin von Herrn Herbert Abel (Vorstandsmitglied der Schmack Biogas AG bis 31.05.2007).
- (c) Auto Abel GmbH, Engelsberg: Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Alfred Abel, Bruder von Herrn Hermann Abel (Geschäftsführer der Schmack Energie Holding GmbH bis 16.11.2007) und Herrn Herbert Abel (Vorstandsmitglied der Schmack Biogas AG bis 31.05.2007).
- (d) KLSAL Rechtsanwälte, München: Gesellschafter ist Herr Wolfgang Abel, Bruder von Herrn Hermann Abel (Geschäftsführer der Schmack Energie Holding GmbH bis 16.11.2007) und Herrn Herbert Abel (Vorstandsmitglied der Schmack Biogas AG bis 31.05.2007).
- (e) BGA Feichten GmbH & Co. KG, Feichten: Herr Hermann Abel (Geschäftsführer der Schmack Energie Holding GmbH bis 16.11.2007) ist Kommanditist der Gesellschaft und Bruder von Herrn Herbert Abel (Vorstandsmitglied der Schmack Biogas AG bis 31.05.2007).
- (f) Aufwind Schmack Gruppe, Regensburg: Geschäftsführer der Aufwind Schmack Neue Energien GmbH, Regensburg, der Aufwind Schmack Planungs GmbH, Regensburg, und der Aufwind Schmack Betriebs GmbH ist Herr Ferdinand Schmack, Bruder von Herrn Ulrich Schmack (Vorstandsmitglied der Schmack Biogas AG).
- (g) BG Schoissenkager GmbH & Co. KG, Schoissenkager: Kommanditist ist Herr Robert Schmack, Bruder von Herrn Ulrich Schmack (Vorstandsmitglied der Schmack Biogas AG).

(h) Energy & Technology S.r.l., Bozen: Alleinverwalter ist Herr Christof Erckert. Die Energy & Technology S.r.l. hält 34 % an der Schmack Biogas S.r.l., Bozen.

(i) BHKW Franz Stelzenberger, Kirchweidach: Inhaber ist Herr Franz Stelzenberger, Geschäftsführer der Stelzenberger Biogas GmbH.

Die Transaktionen mit nahe stehenden Personen bzw. Unternehmen in 2007 stellen sich wie folgt dar:

Erläuterung zu	Debitor (D) Kreditor (K)	Betrag der Transaktion TEUR	Art der Transaktion	Saldo
				31.12.2007 TEUR
(a) <sup>1)</sup>	K	254	Montagearbeiten und Projektentwicklung	31
(b) <sup>1)</sup>	K	743	Diverse Elektroarbeiten	62
(c) <sup>1)</sup>	K	3	Reparaturen, Reifen	0
(d) <sup>1)</sup>	K	92	Rechtsberatung	1
(f)	K	13	Personalgestellung, Vermittlungsprovision, Erdarbeiten	0
(a) <sup>1)</sup>	D	7	Instandsetzung	7
(b) <sup>1)</sup>	D	6	Diverse Elektroarbeiten	7
(e) <sup>1)</sup>	D	-11	Anlagenerrichtung / Instandhaltung und Service BGA	12
(f)	D	41	Labordienstleistungen, Gärversuche, Planungsleistung	56
(g)	D	13	Anlagenerrichtung	-1
(h)	D	0	Darlehen	582
(i)	D	3	Materiallieferungen	0

<sup>1)</sup> Transaktionen sind vom 01.01.2007 - 31.12.2007 aufgeführt.

Sämtliche Geschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen wie unter fremden Dritten abgeschlossen und abgewickelt. Es wurden in keinem Fall Wertberichtigungen oder Ausbuchungen von nicht werthaltigen Forderungen vorgenommen bzw. Garantien gewährt oder erhalten.

**(42) HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Im Geschäftsjahr 2007 entstand folgender Honoraraufwand für die Leistungen des Abschlussprüfers:

	<b>2007</b>
	TEUR
Abschlussprüfungen	159
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	51
Steuerberatungsleistungen	31
Sonstige Leistungen	31
<b>Summe</b>	<b>272</b>

**(43) ORGANE DER GESELLSCHAFT**

Zu Mitgliedern des Vorstands waren im Berichtszeitraum bestellt:

NAME UND FUNKTION	SONSTIGE MANDATE
<b>Ulrich Schmack</b> Sprecher des Vorstands (CEO)	Keine weiteren Mandate
<b>Herbert Abel</b> Vorstand Operations (COO) - bis 31.05.2007 -	Keine weiteren Mandate
<b>Dr. Guido Zimmermann</b> Vorstand Operations (COO) - 01.05.2007 bis 31.08.2007 -	Keine weiteren Mandate
<b>Dr. Alexander Götz</b> Vorstand Finanzen (CFO)	Keine weiteren Mandate
<b>Dr. Karl Reinhard Kolmsee</b> Vorstand Vertrieb - 01.07.2007 bis 29.02.2008 -	Aufsichtsratsmitglied der Osthannoverschen Eisenbahn AG, Lüneburg (05-07/2007)

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2007 beläuft sich auf TEUR 903 (Vorjahr: TEUR 655). Hiervon entfallen TEUR 770 (Vorjahr: TEUR 444) auf erfolgsunabhängige Komponenten. Für die erfolgsbezogenen Bezüge des Vorstands wurde keine Verpflichtung (Vorjahr: TEUR 186) berücksichtigt, die Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung belaufen sich auf TEUR 133 (Vorjahr: TEUR 25). Auf die Angabe von individuellen Bezügen einzelner Vorstandsmitglieder wurde verzichtet, da die Hauptversammlung vom 06.04.2006 die Befreiung von der Angabepflicht beschlossen hat.

Das Fixum der erfolgsunabhängigen Bezüge wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Dabei enthält die erfolgsunabhängige Vergütung auch Sachzuwendungen, die insbesondere in der Überlassung von Dienstwagen und der Gewährung von Versicherungsschutz bestehen. Auf die Sachzuwendungen entfallende Steuern wurden durch die Vorstandsmitglieder selbst getragen.

Die Tantiemen als erfolgsbezogene Vergütungen orientieren sich am EBIT des Konzernabschlusses. Als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Rahmen des Matching Stock Programms (MSP) den Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr 2007 im Rahmen einer 2. Tranche insgesamt 16.130 Optionsrechte auf so genannte Phantom-Stocks der Gesellschaft gewährt. Der beizulegende Zeitwert der in der Periode an den Vorstand gewährten Optionen beträgt bei einem Fair Value einer Option in Höhe von EUR 10,66 für die Gesamtlaufzeit von 24 Monaten insgesamt TEUR 172, somit im Geschäftsjahr 2007 TEUR 58. Der beizulegende Zeitwert der im Jahr 2006 an den Vorstand gewährten Optionen im Rahmen der 1. Tranche beträgt bei einem Fair Value einer Option in Höhe von EUR 8,16 für die Gesamtlaufzeit von 21 Monaten insgesamt TEUR 132, somit im Geschäftsjahr 2007 TEUR 75. Weitere Einzelheiten zum MSP-Programm sind unter Punkt C. (26) Eigenkapital, Unterpunkt Aktienorientierte Vergütung ersichtlich.

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats waren im Berichtszeitraum bestellt:

NAME UND FUNKTION	SONSTIGE MANDATE
<p><b>Walter Gnauert</b> Kaufmann Vorsitzender des Aufsichtsrats</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beiratsvorsitzender der Amann Holding GmbH, Massenbachhausen</li> <li>• Beiratsvorsitzender der WESTFALIA - Automotive Holding GmbH, Rheda-Wiedenbrück</li> <li>• Beiratsvorsitzender der Spheros GmbH, Stockdorf</li> </ul>
<p><b>Michael Fehn</b> Vorstandsvorsitzender der E.ON Czech Holding AG, München Stellvertretender Vorsitzender</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufsichtsratsvorsitzender der E.ON Energie a.s., Tschechien</li> <li>• Aufsichtsratsmitglied der Jihomoravská plynárenská a.s., Tschechien</li> <li>• Aufsichtsratsvorsitzender der Pražská plynárenská a.s., Tschechien</li> <li>• Aufsichtsratsmitglied der Pražská plynárenská Holding a.s., Tschechien</li> </ul>
<p><b>Dr. Philipp Hasler</b> Investment Director, SAM Sustainable Asset Management AG, Zürich Ordentliches Mitglied des Aufsichtsrats bis zum 22.02.2007</p>	Keine weiteren Mandate
<p><b>Horst Kuschetzki</b> Unternehmer Ordentliches Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 22.02.2007, zuvor Ersatzmitglied des Aufsichtsrats</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beiratsvorsitzender der PAS Management Holding GmbH, Neuruppin</li> <li>• Aufsichtsratsvorsitzender der nie wieder bohren ag, Hanau</li> <li>• Aufsichtsratsmitglied der Edscha AG, Remscheid</li> <li>• Beiratsmitglied der Carcoustic International GmbH, Leverkusen</li> <li>• Aufsichtsratsvorsitzender der Karl Wiedemann Wachswarenfabrik GmbH, Deggendorf</li> </ul>

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine angemessene jährliche Vergütung, die durch die Hauptversammlung vom 06.04.2006 festgesetzt wurde. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von insgesamt TEUR 58 (Vorjahr: TEUR 67) setzen sich aus einer fixen Vergütung in Höhe von TEUR 58 (Vorjahr: TEUR 58) sowie einer variablen Vergütung in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 9) zusammen.

Schwandorf, den 04.04.2008

Der Vorstand



Ulrich Schmack  
Sprecher des Vorstands (CEO)



Dr. Alexander Götz  
Vorstand Finanzen (CFO)

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Schmack Biogas-Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Schwandorf, 04.04.2008

Der Vorstand



Ulrich Schmack  
Sprecher des Vorstands (CEO)



Dr. Alexander Götz  
Vorstand Finanzen (CFO)

**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS:**

Wir haben den von der Schmack Biogas AG, Schwandorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens- Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 4. April 2008

Rödl & Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Bömelburg  
Wirtschaftsprüfer

Morgenroth  
Wirtschaftsprüfer



*Finanzkalender 2008*

24. April 2008	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2007
24. April 2008	Bilanzpressekonferenz
28. Mai 2008	Veröffentlichung 3-Monatsbericht 2008
20. Juni 2008	Hauptversammlung 2008
27. August 2008	Veröffentlichung 6-Monatsbericht 2008
November 2008	Analystenveranstaltung
26. November 2008	Veröffentlichung 9-Monatsbericht 2008

*Service & Kontakt*

Der Geschäftsbericht wurde mit Datum 04.04.2008 aufgestellt und am 24.04.2008 in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht sowie weitere aktuelle Informationen über die **Schmack Biogas AG** sind auch im Internet abrufbar unter:  
**[www.schmack-biogas.com](http://www.schmack-biogas.com)**

Dort steht Ihnen auch die Möglichkeit offen, sich in den Newsverteiler der **Schmack Biogas AG** einzutragen.

Weitere Informationen erhalten Sie über unsere Investor Relations-Abteilung:

**Schmack Biogas AG**  
Bayernwerk 8  
92421 Schwandorf

**Markus Meyr**  
Telefon: + 49 (0) 9431 751-111  
Telefax: + 49 (0) 9431 751-5111  
E-Mail: [ir@schmack-biogas.com](mailto:ir@schmack-biogas.com)

Informationen für die Wirtschafts- und Finanzpresse erhalten Sie bei:

**Haubrok Investor Relations GmbH**  
Kaistraße 16  
40221 Düsseldorf

**Michael Müller, Linh Chung**  
Telefon: +49(0)211 30126-106  
Telefax: +49(0)211 30126-172  
E-Mail: [office@haubrok.de](mailto:office@haubrok.de)

## Schmack Biogas AG

Bayernwerk 8  
D-92421 Schwandorf

Tel: + 49 (0) 9431 751-0  
Fax: + 49 (0) 9431 751-204  
[www.schmack-biogas.com](http://www.schmack-biogas.com)